



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914**

269 (15.6.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-166233](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-166233)

Abonnement: 10 Pfg. monatlich,  
Beleglohn 30 Pfg., durch die  
Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42  
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.  
Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.  
Reklam-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Redaktion ..... 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung ..... 218 u. 7569

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 269.

Mannheim, Montag, 15. Juni 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt  
16 Seiten.

## Telegramme.

**Wahllokumen der liberalen Parteien für die sächsischen Landtagswahlen.**

**Berlin, 15. Juni.** (Von uns. Berl. Bur.) Aus Dresden wird gemeldet: Der Landesverband der Fortschrittlichen Volkspartei des Königreichs Sachsen trat gestern in Dresden unter Vorsitz des Landtagsabg. Günther zu einem Landesparteitag zusammen. Den Hauptgegenstand der nichtöffentlichen Verhandlungen bildete das Wahllokumen der Volkspartei und der Nationalliberalen für die nächstjährigen allgemeinen Landtagswahlen. Das Lokumen wagt den gegenwärtigen Bestzustand der beiden Parteien und verpflichtet sie, dahin zu wirken, daß vor der Hauptwahl jede Kundgebung über die Stichwahl unterlassen wird. Nach dem Wahlbündnis hat die Fortschrittliche Volkspartei in 28, die Nationalliberalen Partei in den übrigen 63 Wahlkreisen Sachsens Kandidaten aufzustellen. Die beiden liberalen Parteien verfügen jetzt über 37 Landtagsitze, sodas sie 6 konservative und sozialdemokratische Mandate erobern müßten, um in der Zweiten Kammer des sächsischen Landtages die Mehrheit zu erlangen.

Das Wahllokumen wurde nach langer Debatte mit 129 gegen 8 Stimmen nach dem Konzeptionsvorschlag angenommen und bedarf jetzt zum endgültigen Abschluß nur noch der Zustimmung des Parteitag der Nationalliberalen, die bis zum 15. Juli herbeizuführen ist.

**Furchtbare Tat eines Geistesgestörten.**

**Berlin, 15. Juni.** (Von uns. Berl. Bur.) In einem Anfälle von geistiger Unmachtung hat, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, am gestrigen Sonntag morgen der Gutsbesitzer Soeren in Bindige bei Roskilde seine fünf Kinder, vier Knaben und ein Mädchen im Alter von 7 Monaten bis zu 12 Jahren mit einem Revolver erschossen und sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf getötet. Drei Kinder waren auf der Stelle tot, die beiden anderen erlagen nach kurzer Zeit ihren Verletzungen, während der Ermordung der Kinder befanden sich die Frau und die Dienstinne auf dem Felde.

**Dampferzusammenstoß.**

**Hamburg, 14. Juni.** Drahtlose Meldungen, die an die Hamburg-Amerika-Linie gefabelt wurden, bestätigen, daß der Dampfer „Pretoria“ während dichtem Nebels in der Nacht von Freitag zum Samstag etwa 180 Meilen östlich von dem Atlantik-Feuerschiff einen Zusammenstoß mit dem Dampfer „New-York“ von einer amerikanischen Schiffsfahrtslinie hatte. Der Zusammenstoß scheint indes nur sehr leicht gewesen zu sein und die Schiffe scheinen sich in-ander nur gestreift zu haben. In der Meldung, in der der Dampfer „New-York“ den Unfall in dieser Weise beschreibt, heißt es ferner, das Schiff sei nicht beschädigt worden; der angerichtete Schaden sei sehr gering. Der Zusammenstoß sei so leicht gewesen, daß nur wenige Fahrgäste überhaupt etwas merkten. Danach sind die von der amerikanischen Presse verbreiteten Meldungen über eine starke Beschädigung der „New-York“ offenbar übertrieben. Soweit bekannt ist, kam bei dem Unfall niemand zu Schaden. Genauere Berichte des Kapitäns des Dampfers „Pretoria“ liegen noch nicht vor.

**Aus der Fremdenlegion entflohen.**

**Paris, 14. Juni.** Wie aus Algier gemeldet wird, flüchteten zwei Rusier des

ersten Regiments der Fremdenlegion, die Deutschen Stabare und Scheffer, an Bord der auf der Reede von Algier eingetroffenen deutschen Postdampfer „Bülow“ und „Sehliß“. Die Polizei ließ auf Anordnung der Militärbehörden die Hafenanlagen scharf überwachen. Nach Ausfahrt des „Bülow“ unterhielt sich eine Anzahl von Fremdenlegionären vom Pier aus mit den Passagieren des „Sehliß“. Zwei Fremdenlegionäre, der Belgier de Werner und der Oesterreicher Laubot, kletterten längs eines Tauens an Bord der „Sehliß“. Ein Polizeikommissar nahm mit Erlaubnis des Kapitäns eine Durchsichtigung des Schiffes vor, doch blieb diese vergeblich. Die „Sehliß“ ist gestern nach Genoa abgegangen.

**Die revolutionär-sozialistische Bewegung in Italien.**

**Rom, 14. Juni.** Aus Ravenna kommt die Nachricht, daß der öffentliche Verkehr, der ganz unterbrochen war, allmählich wieder aufgenommen wird. Die Post, die drei Tage lang ausgeblieben war, ist gestern zum erstenmal wieder angekommen. Der bei den Unruhen getötete Polizeikommissar wurde heute in feierlichem Gepränge bestattet. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe und auch in der Provinz beginnt die Ordnung wiederzukommen. In Forlì überhanden die Behörden trotz der kleinen Garnison, die in der Stadt liegt, eine schwierige Lage in den letzten Tagen, ohne daß es zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen ist. Das Gerücht, daß die Gaskammer San Mercuriale einer Feuerbrunst zum Opfer gefallen ist, ist unwar. In dem Gebäude brach ein kleiner Brand aus, der sofort gelöscht werden konnte. Jetzt ist die Ruhe wiederhergestellt. Gestern abend nahmen die Arbeiter in Ancona die Arbeit wieder auf. Auch die Besetzung von Fabriken beginnt sich zu beruhigen. — In Neapel-Picerno wurde in der Nähe der Eisenbahnhöfen eine Bombe mit einer Zündschnur aufgefunden.

**Rom, 14. Juni.** In Rom, Mailand, Genua, Turin und einigen anderen Städten haben heute die Wahlen für die Gemeindevertretung ohne jeden Zwischenfall stattgefunden.

**Furchtbares Unwetter in England.**

**London, 15. Juni.** (Von uns. Lond. Bur.) Ueber London und einem großen Teil vor England ging gestern ein furchtbares Unwetter nieder, dem auch eine Anzahl von Menschenleben zum Opfer fielen. 6 Personen, darunter 4 Kinder, wurden bei Wandsworth vom Blitz erschlagen. Sie hatten sich unter zwei dicht nebeneinander stehende Bäume gestellt, als der Blitz niederfuhr und alle 6 tot zu Boden stredte. Vor drei Jahren herrschte in England und zwar gerade am Derbytage ein ähnliches Unwetter, wobei 7 Personen vom Blitz getötet wurden. Die Donnerschläge waren so heftig und folgten einander so schnell, daß es zeitweise wie ein heftiges Artilleriefeuer klang.

Die niedergehenden Gewitterregenmassen führten zu Überschwemmungen. Der Straßenverkehr in London ist an einer Reihe von Stellen gänzlich unterbrochen. Besonders arg wütete das Unwetter auch in Lowestoft, wo der Blitz vielfach einfuhr und zündete. Auch die Kathedrale wurde vom Blitz getroffen und schwer beschädigt. Der Blitz streifte mehrere Häuser in Brand und die Wassermassen überfluteten die Straßen derartig, daß der niedriger gelegene Stadtteil vollständig überschwemmt war. Viele Häuser mußten wegen Einsturzgefahr geräumt werden. Die Fernsprechleitungen mit dem Festlande sind vollständig unterbrochen, der Telegraphenverkehr vollzieht sich stockend.

## Die Weltlage.

**Konopischt und Constanza.**

**w. Berlin, 14. Juni.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Der Besuch des Kaisers und Königs auf dem herrlichen Landsitz des österreichisch-ungarischen Thronfolgers in Böhmen wurde bei uns wie bei der verbündeten habsburgischen Monarchie von der Presse als eine neue Bekundung der die beiden Herren verbindenden herzlichen Freundschaft begrüßt. Auch der Umstand, daß auf besondere Einladung des Erzherzogs der Staatssekretär Großadmiral v. Tirpitz den Kaiser nach Konopischt begleitete, wurde in den Besprechungen der Blätter hervorgehoben. Es broucht nicht näher ausgeführt zu werden, daß ein Beisammensein von drei Marinefachmännern, wie es der Kaiser, sein Wirt und der Großadmiral sind, auch auf den Inhalt ihrer Gespräche nicht ohne Wirkung gewesen sein wird. Hiervon abgesehen müssen wir, in Uebereinstimmung mit der „Wiener Abendpost“, die politischen Deutungen, die einige ausländische Blätter dem Kaiserbesuch in Konopischt unterziehen wollen, als irrtümlich bezeichnen. Der wirtliche Wert der Zusammenkunft wird durch solche Entstellungenversuche nicht herab. Die Freunde des deutsch-österreichischen Bündnisses wie der Dreibundpolitik werden gern der schönen Stunden gedenken, die dem Kaiser durch die lebenswürdige Gastsfreundschaft des Erzherzog-Thronfolgers bereitet worden sind.

**Wien, 14. Juni.** Von diplomatischer Seite wird Ihrem Korrespondenten mitgeteilt: Die Reise des russischen Ministers des Aeußern nach Bukarest und die Zusammenkunft des Baren mit dem König von Rumänien ist insofern ein politisches Ereignis, als die Leistung der russischen Auslandspolitik damit bekundet, daß sie das größte Gewicht darauf legt, Rumänien für die russische Politik zu gewinnen. Wenn dabei von außerordentlichen Zugeständnissen gesprochen wird, die Sazonow nach Bukarest mitgebracht haben soll, so ist das mit einer gewissen Reserve aufzunehmen. Das hauptsächlichste Zugeständnis dürfte wohl der Jarenbesuch an sich sein, durch den man der Eitelkeit der rumänischen Öffentlichkeit schmeicheln und ihr weitere Sympathien für die russische Politik einflößen will. Die russische Politik pflegt ja immer mit derartigen „Zugeständnissen“, die Rußland nicht kosten, zu arbeiten.

Auf südlawischer Seite wird behauptet, daß Rußland durch die Zusammenkunft von Konstanza zweierlei erreichen wollte, nämlich erstens die Wiederaufrichtung des Balkanbundes, indem es die Vermittlung zwischen Rumänien einerseits und Bulgariens und Griechenslands andererseits übernehmen wolle und andererseits wenigstens die passive Mitwirkung Rumaniens bei der Regelung der Dardanellenfrage im russischen Sinne. — Ob diese Vermutung richtig ist, läßt sich natürlich nicht kontrollieren, wahrscheinlich ist es indessen nicht, daß Rußland in Bukarest und in Konstanza über die Absicht, im allgemeinen für sich in Rumänien Stimmung zu machen, hinausgegangen ist und konkrete Vorschläge zur Sprache gebracht hat.

Die Versuche, den Balkanbund zu rekonstruieren, würden auch in den leitenden Kreisen Rumaniens heute vielleicht noch viel weniger als seinerzeit eine gereizte Aufnahme finden, da Rumänien im letzten Balkankriege die Erfahrung gemacht hat, daß es, ohne Mitglied des Bundes zu sein, besser abgeschnitten hat, als jedes Mitglied des Balkanbundes; was aber die

Dardanellenfrage anlangt, so ist sie durch das starke Anwachsen der Interessen der Großmächte in Kleinasien derart kompliziert worden, daß auch eine Zusage Rumaniens im Falle eines Angriffes Rußlands auf die Türkei in dieser Sache sich passiv zu verhalten, doch nur von sekundärer Bedeutung für Rußland wäre. Rumänien aber gegenüber der Gesamtheit der übrigen Mächte derart auf eine bestimmte Position festlegen würde, daß es seiner ganzen Bewegungsfreiheit verlustig würde, durch die es gerade in der letzten Balkankrise seine großen Erfolge erzielt hat. Also auch in dieser Beziehung spricht eine Abwägung der Verhältnisse dagegen, daß es in Konstanza zu konkreten Abmachungen komme.

Uns allen diesen Erwägen hat man keine Ursache, sich über dieses Ereignis irgendwie aufzuregen, zumal, da solche Dinge sich, besonders wenn sie von der russischen Diplomatie inszeniert werden, nach außen hin immer bedeutungslos ausnehmen, als sie es in Wirklichkeit sind.

**Constanza, 14. Juni.** (Agence Roumaine.) Das russische Geschwader kam gegen 8 Uhr morgens in Sicht. Während es in die Reede einfuhr, versammelten sich die Mitglieder der königlichen Familie im Empfangspavillon. König Carol, der Thronfolger Prinz Ferdinand und Prinz Carol trugen russische Uniform. Um 9 Uhr 40 Min. fuhr die kaiserliche Jacht „Standard“ in die Reede ein, begleitet von der Jacht „Almas“, während sich die übrigen Schiffe am Eingang des Hafens gegenüber den rumänischen Schiffen aufstellten. Die kaiserliche Familie begab sich an Land. Die Mitglieder der königlichen Familie schritten ihr zur Begrüßung entgegen, während die Militärkapellen die russische und rumänische Nationalhymne intonierten. Kaiser Nikolaus und König Carol küßten sich räumlich zweimal herzlich. Der Kaiser war begleitet von den Großfürstinnen Olga, Tadjana, Maria und Anastasia, dem Großfürsten-Thronfolger Alexei und einem zahlreichen Gefolge. Der Kaiser, der König und der Thronfolger Prinz Ferdinand nahmen über die Truppen, die die Ehrenbezeugung erwiesen, eine Reue ab, worauf im Empfangspavillon die Vorstellung vor sich ging. Sodann begaben sich die offiziellen Persönlichkeiten in die Kathedrale, wo der Bischof der Niederdonau Rifan ein Te Deum zelebrierte, dem die gesamte kaiserliche und die königliche Familie mit Ausnahme des Großfürsten-Thronfolgers beiwohnten. Die hohen Gäste und Mitglieder der rumänischen königlichen Familie begaben sich zum Gottesdienst durch ein großes Truppenpavillon. Als Kaiser Nikolaus auf dem Wege die Haltung des 5. Regiments der roten Husaren bewunderte, ließ der König den Wagen halten und gab dem Regiment den Namen „Kaiser Nikolaus II.“. Dem Te Deum folgte ein intimes Dejeuner im Pavillon der Königin Elisabeth, während der Ministerpräsident zu Ehren des russischen Ministers des Aeußern, Sazonow, ein Dejeuner im Kunzippalazzo gab. Das Wetter war herrlich. Nachmittags um 4 Uhr findet an Bord des „Standard“ Tee statt, um 6 Uhr wird eine große Parade abgehalten. König Carol verlieh dem Minister Sazonow das Großkreuz des Carolordens und dem russischen Gesandten Polnevsky das Großkreuz des Ordens vom Stern von Rumänien.

**Constanza, 15. Juni.** Heute nachmittag fand zu Ehren des Kaisers Nikolaus große Parade statt, an welcher König Carol an der Spitze der Truppen teilnahm. Die Menge bereitete dem Kaiser stürmische Huldigungen. König Nikolaus empfing den Ministerpräsidenten Protianu und den Minister des Aeußern Majorescu, König Carol den russischen Minister des Aeußern Sazonow in Audienz.

Rußlands Rüstungen.

w. Petersburg, 14. Juni. (W. V.) Die Reichsbüroau beriet gestern den Etat des Kriegsministeriums. Engelhardt, der für das Zentrum sprach, stellte fest, daß das Kriegsbudget in den fünf Jahren von 1907 bis 1912 um 56 Prozent gestiegen sei, daß auch künftig diese Ausgaben angesichts der internationalen Lage nur wachsen könnten und bei der bevorstehenden Reorganisation der Kriegsmacht in fünf Jahren wahrscheinlich auf 1 1/2 Milliarden Rubel im Jahre steigen würden. Die Rüstung Rußlands werde von derjenigen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns übertroffen. Deutschland habe seine Friedensstärke um 30 Prozent und Oesterreich-Ungarn um 64 Prozent erhöht, sodas das Gleichgewicht zum Nachteile Rußlands aufgehoben sei, besonders, da die Bedingungen für eine Konzentration der russischen Streitkräfte ungünstig seien. Obgleich die russische Armee zur Zeit mit allem Möglichen versehen sei und die militärischen Eigenschaften auf angemessener Höhe ständen, müßten doch einige Mängel beseitigt werden, besonders diejenigen der Avancements, damit die höheren Stellungen mit fähigen und erfahrenen Männern besetzt werden könnten. Der Kommandeur des Kriegsministeriums erklärte, das Kriegsministerium teile durchaus die Anschauungen Engelhardts und arbeite hartnäckig an der Kriegsfähigkeit der Armee. Wenn die Rüstung großer Truppenmassen noch nicht in dem wünschenswerten Umfang stattfänden, so habe das finanzielle Gekende. Alle Offiziersbildungsanstalten würden reformiert werden zu dem Zweck, nicht nur Theoretiker, sondern auch Praktiker zu erziehen. (Beifall rechts und bei den Nationalisten.)

Zu weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Etat des Kriegsministeriums angenommen. Swawisch erstattete sodann Bericht über den Etat des Marineministeriums. Der Marineminister kam auf sein Versprechen in der Budgetkommission zurück, eine Erklärung abzugeben über die gerichtliche Auflösung des mit einem gewissen Passivum abgeschlossenen Vertrages über die Kohlenlieferung für die Schwarze Meerflotte. Der Minister erklärte, die vorläufige Untersuchung habe ergeben, daß Unregelmäßigkeiten von Marinebeamten in Sebastopol begangen worden seien. Die Untersuchung sei jetzt abgeschlossen. (Beifall im Zentrum und auf der Rechten.) Darauf wurde der Etat des Marineministeriums angenommen mit einer Resolution der Kommission, in der die Notwendigkeit ausgesprochen wird, den Dienst in der Marine so einzurichten, daß die ständige Gefechtsbereitschaft der Schiffe der ersten Linie sicher gestellt wird.

Die Spannung zwischen der Türkei und Griechenland.

London, 15. Juni. (Von uns, Londoner Bureau.) Nach den letzten Nachrichten aus Athen hat sich in der griechisch-türkischen Spannung nichts geändert. Die griechische Regierung hinter der die gesamte Bevölkerung des Reiches steht, scheint fest entschlossen zu sein, von der Pforte die Einstellung der Griechenverfolgungen innerhalb des ottomanischen Reiches zu verlangen. In Pfortkreisen macht sich auch eine gewisse Beneidigkeit bemerkbar, diesem Verlangen zu entsprechen, allein an der Unnachgiebigkeit Enver Paschas

und des ganzen Jungtürkentums droht diese zu scheitern.

London, 15. Juni. (Von uns, Londoner Bureau.) Aus Odessa wird der Daily Mail gemeldet, daß die griechischen Konsulate gestern den griechischen Dampfern, die sich im Schwarzen Meer, sowie in der Bucht von Now befinden die Aufforderung übermittelten, unverzüglich durch die Dardanellen nach der Heimat abzdampfen.

Athen, 14. Juni. (Agence d'Athènes.) Die Regierung hat von der Antwort der Pforte auf die dieser gestern übermittelten griechischen Note noch keine Meldung. Obgleich bis zur Erteilung der Antwort noch eine gewisse Zeit verstreichen dürfte, sind die griechischen amtlichen Kreise auf Grund der offiziellen Mitteilungen der Pforte und der Erklärungen des Großwesiers gegenüber den Botschaftern überzeugt, daß die Pforte die bekannte Taktik beobachtet wird, die in vagen Versprechungen von Pazifizierungsmassnahmen in Kleinasien besteht. Die öffentliche Meinung verlangt jedoch laut die sofortige Wiedereinsetzung der flüchtigen griechischen Familien in ihre Besitzungen und unverzüglichen Ersatz für den verursachten Schaden.

Das Blatt „Destia“ schreibt, die Regierung werde auch genügende Bürgschaften dafür verlangen, daß ähnliche Ereignisse sich nicht wiederholten.

Der kürzlich in Amerika gekaufte Kreuzer „Helli“ hat die Reise nach Griechenland angetreten.

Athen, 14. Juni. (Agence d'Athènes.) Da die Mächte die ägäischen Inseln Griechenland unter der Bedingung zugesprochen haben, daß dieses keine Truppen aus Epirus zurückziehe und Salona an Albanien abtrete, wird das Dekret betreffend die Annexion von Chios, Rhodene und der anderen ägäischen Inseln nicht heute veröffentlicht werden, sondern erst unmittelbar nach der Veröffentlichung des Gesetzes betreffend die Abtretung Salonas.

Konstantinopel, 14. Juni. In der gemeldeten griechischen Note wird keine Frist festgesetzt, sondern erklärt, wenn nicht rasch ein Ende gemacht werde, lehne Griechenland die Verantwortung für die Folgen ab. Die Pforte erteilte noch keine Antwort.

Das Kabinet Viviani.

Das Dreijahresgesetz wird bis auf weiteres aufrechterhalten.

Das Kabinet Viviani ist endgültig konstituiert worden und zwar in folgender Weise: Präsidium und Keupere: Viviani, Justiz: Bienvenu-Martin, Inneres: Malvy, Unterrichts: Kugagnur, Finanzen: Rouleus, Krieg: Messimy, Marine: Gauthier, Kolonien: Reynaud, Handel: Thomson, öffentliche Arbeiten: Renaux, Ackerbau: David, Arbeiter- und soziale Fürsorge: Couyba.

Dieses Kabinet Viviani ist auch alsbald mit einer neuen Militärformel vor die Öffentlichkeit getreten. Die ursprüngliche Fassung des Militärgesetzes, welche die erste Kombination des Ministeriums zum Scheitern brachte, wurde mit Genehmigung Vivianis folgendermaßen abgeändert:

Die Regierung wird binnen kurzem Gesetze über die militärische Vorbereitung der Jugend und die Reorganisation der Rekruten einbringen. Die Entwürfe sind be-

stimmt, die Defensivkraft der Nation zu erhöhen, die stets nur daran gedacht hat, die Ehre, Freiheit und die Heimat zu schützen. Erst wenn die Entwürfe, die allen Ergebnissen der Erfahrung und den Anforderungen der nationalen Verteidigung Rechnung tragen, angenommen und in Kraft gesetzt werden, kann die Regierung eine Erleichterung der militärischen Lasten vorschlagen.

Ueber diese Erklärung herrschte im Kabinet Einvernehmen und mit ihr wird sich am Dienstag das Kabinet den Kammer vorstellen; wir sehen dem Augenblick mit Spannung entgegen. Vivianis neue Formel bedeutet eine vorläufige Aufrechterhaltung des Dreijahresgesetzes, so findet er auch in den gemäßigten republikanischen Blättern eine etwas mildere Beurteilung als anfänglich. Ein scharfer Angriff, den Jaurès gegen das Kabinet gerichtet hat, hat in gleichem Sinne gewirkt: So schreibt der „Temps“:

Wir wollen die Taten des Ministeriums Viviani abwarten; wir können zwar nicht hoffen, daß wir uns immer mit ihm in Einklang befinden werden, aber wir werden seine Handlungen ohne Voreingenommenheit beurteilen. Der Augenblick ist ernst genug, damit alle Franzosen einander ein wenig Kredit gewähren.

Das „Journal des Debats“ schreibt:

Die Zusammensetzung des Kabinetts ist so, wie man sie erwarten konnte; sie hätte jedenfalls noch schlimmer sein können. Nur in einem einzigen Punkte wird das neue Ministerium befriedigend sein: es wird das Militärgesetz aufrechterhalten. Allerdings konnte keine Regierung etwas anderes tun. Es fragt sich, allerdings wie das Kabinet Viviani das Dreijahresgesetz aufrecht erhalten wird. Wenn man in diesem Ministerium den Urheber des Gesetzes über den dreihingmonatigen Dienst, Messimy, und den Anhänger der sofortigen Rückkehr zum zweijährigen Dienst Augagneur sieht, dann darf man nicht trübselig sein.

Rußlands Interesse an dem Dreijahresgesetz.

hält ungeschwächt und ungemindert an. Die Petersburger „Vorzeitung“ schreibt: Rußland mißt sich niemals in die innere Politik der Verbündeten ein, kann aber die französische Krise nicht teilnahmslos betrachten. Wenn das französische Parlament die Frage der russischen Armeelieferungen erörtert, der eine wichtiger politische Frage bedeutet. Rußland hat alles getan, was das Bündnis fordert und muß erwarten, daß auch der Verbündete seine Verpflichtungen erfüllt. Das Blatt gibt eine knappe Uebersicht der russischen Rüstungen, die den Armeestand in Winter auf 2 300 000 Mann bringen. Es fügt die Vergleichsziffern der Dreibundarmeen bei und fährt dann fort:

Wir müssen natürlich erwarten, daß Frankreich jene 770 700 Mann stellt, die nur der Dreijahresdienst geben kann. All diese Verstärkungen geschehen nur im Hinblick auf eine rasche Mobilisation. Rußland baut dafür auch eine Reihe strategisch wichtiger Bahnen, um den Gegner sofort zu vorzukommen. Das nämliche wünschen wir von Frankreich. Je mehr Truppen es im Frieden unterhält, desto leichter wird es das Ziel erreichen. Daher ist zu hoffen, daß der französische Regierung die Rettung des Dreijahresgesetzes gelingt. — Die Ausführungen schließen mit der Wendung: „Rußland und Frankreich wünschen keinen Krieg, aber Rußland ist bereit und hofft, daß auch Frankreich bereit sein wird.“

Diese Auslassungen entstammen der nämlichen Quelle, wie vor Wochen der aufsehen-

erregende, gegen Deutschland gerichtete Aufsatz. Damit auch den uneingeweihten Lesern dies klar werde, fügt die Redaktion beruhigende Erklärungen über die Lage in Madrid bei, die nur vom Kriegsminister persönlich erteilt werden konnten.

Nationalliberale und Zentrum.

Von einem hervorragenden Parlamentarier wird uns geschrieben:

Die „Nationalliberale Reichsforenspondenz“ bringt in ihrer Nr. 22 einen Artikel, der in der Presse vielfach kommentiert worden ist. Da er in einem Teil derselben als der Ausdruck des Wunsches betrachtet wird, eine Annäherung an das Zentrum herbeizuführen, soll hier zum Ausdruck gebracht werden, daß diese Tendenz der nationalliberalen Partei vollständig fern liegt und sicher auch in nationalliberalen Kreisen selbst auf keine Sympathie rechnen könnte.

Wenn der erste Teil des Artikels sich mit dem Falle „Wader“ beschäftigt und darzulegen sucht, daß durch die Wählerregelung dieses Parlamentarier eine Änderung in der Zusammensetzung des Zentrums als Partei nichts geändert werden könne, so ist das nur zum Teil richtig. Sicher hat bereits jeder kundige Mann gemerkt, daß das Zentrum eine kirchliche Partei ist, begründet zu dem Zweck, die Interessen der römisch-katholischen Kirche gegenüber der Staatsgewalt zu vertreten, und daß das Zentrum auch seine Politik unter diesem Gesichtspunkt projektiert hat. Ebenso ist es jedem, der sich mit Politik eingehend befaßt hat, von jeher klar gewesen, daß alle Erklärungen des Zentrums, daß es eine nur politische und sogar interkonfessionelle Partei sei, die sich in völliger Unabhängigkeit von der römischen Kirche befindet, der Wahrheit nicht entsprechen und bloß den Deckmantel bilden soll, um die Gleichberechtigung des Zentrums unter den politischen Parteien zu erweisen und seine Werbestraft, namentlich gegenüber den Arbeiterschichten, zu erhöhen. Das Zentrum hat demgemäß auch regelmäßig, wenn der Vatikan ernstlich in die Politik eingriff, sich ihm untergeordnet. In Fragen, die die katholische Kirche weniger berühren, wie in wirtschaftlichen, hat es sich der großen Majorität, die für den Schutz der nationalen Arbeit eintritt, angeschlossen. In sonstigen, weniger bedauerlichen Fragen hat es sich oft in einem kleineren antikonfessionellen und einen größeren demokratischen Flügel gespalten. Manche ist aber durch die Wählerregelung des Abg. Wader insofern eine wichtige Wauerung eingetreten, als die römische Kirche nicht einmal dem Zentrum den äußeren Schein lassen will, als ob es eine rein politische Partei sei, daß sie mit rauber Hand den Scheiter zerren hat, den sich das Zentrum überworfen hatte, und daß sie unter dem Vorgeben, daß politische und moralische Fragen sich nicht von einander trennen lassen, die strikte Untertwerfung des Zentrums unter alle Wünsche des Vatikans fordert. Damit ist dem Zentrum auch der kleine Rest von Selbstständigkeit, den es vielleicht noch gehabt hat, verloren gegangen. Es wird lediglich zu einem Instrument der römischen Kirche, zu einem absoluten Machtmittel der kirchlichen Gewalt, mit der sie imstande ist, gegenüber der Staatsgewalt ein nie versagendes Gewicht in die Waagschale zu werfen. Daß damit die Gefahr, die das Zentrum für den modernen Staat darstellt, in ganz ungemeinere Weise gewachsen und verschärft ist, ist die wahre Bedeutung des Falles „Wader“.

Deshalb ist es unrichtig, wenn die „Nationalliberale Reichsforenspondenz“ schreibt:

Im letzten Raum erweuen noch immer die lebenskräftigen Lithographien Hermann Goebels. H.

Groß-, Hof- und Nationaltheater Mannheim.

La Navarraise (Das Mädchen von Navarra). Zum ersten Male. Lottgens Geburtstag. Kokos. (Zum ersten Male.)

Es ist an der Zeit, daß sich die Künstler zu einer Kampfgemeinschaft zusammenschließen: gegen die unnütze Verschwendung von Arbeitszeit, gegen musikalischen Schund, gegen unästhetische Programme. Wenn wir die Zeiten zusammenrechnen, die auf die Einleitung einer neuen Don Juan-Uebersetzung vertan worden, wenn wir dazu zählen, wie viel Studium verwendet worden ist auf Massenets Mädchen von Navarra, wenn wir hinzufügen, wie viel kostbare Zeit abendrein durch falsche Einteilungen verloren gegangen sein mag, so wissen wir, wo die Besserung beginnen muß. — Musikalischer Schund, wie die Musik zu dem Ballet Kokos — nicht einmal „anständig“ instrumentiert ist sie! — sollte man von der Schwelle eines Hoftheaters abweisen. Es gibt doch künstlerische Ballettmusik genug: von Gluck und Mozart bis auf Delibes und auf Griegs Symphonie, die sich gar leicht zu werk-

Kunst und Wissenschaft.

Mannheimer Kunstverein.

Der Bund badischer Künstlerinnen.

Der Mittelsaal des Kunstvereins — der Mittelpunkt seiner Räume — beherbergt auch durch seinen Inhalt diesmal die Ausstellung. Er zeigt ein anziehendes Kapitel moderner Kunstübung: die Kunst der Frau in Malerei und Plastik. Was ausgestellt ist, beschränkt sich auf das badische Land.

Inwiefern es wirklich den Anteil der Frau an der badischen bildenden Kunst darzut, ist nicht abzusehen. Aus Baden sind nur wenige Künstlerinnen selbständig hervorgetreten. So war es notwendig, sie einmal möglichst in ihrer vollen Zahl vorzustellen; wichtiger noch: darzutun, was sie durch ihr Können und Wollen für die Entwicklung der Moderne und in ihr bedeuten.

Dies letzte aber scheint kaum versucht. Die Künstlerinnen, die sich hier zusammenfinden, gehören wohl zueinander mehr durch die zufällige Zusammengehörigkeit zu einem Verbande. Sonst wäre es wohl nicht möglich, daß Alice Trübner und Sophie Buchner — von denen die erste das gebiegene, unpersonliche, traditionelle Schaffen, die letzte den gesunden Fortschritt repräsentiert — fehlen.

Gefehrt nun auch: diese Künstlerinnen seien zufällig nicht Angehörige des Verbandes; warum geht er, um wirklich repräsentativ zu sein, nicht bei solcher Gelegenheit über den eigenen Kreis hinaus, um die wirklichen Talente herauszusuchen, die ihm ferngeblieben sind?

Noch in einem andern Sinne aber könnte man sich eine solche Veranstaltung repräsentativ denken.

Man zeigt einmal eine Ausstellung von Bildern, die durch ihr Thema, ihre Technik, ihre Farben sich als eigene Werke der Frau darstellen. Es läßt sich in besonderen noch nicht deutlich sehen, welches ihre Schaffensgebiete sind: nur schließen, daß das Stillleben, das geschmackvolle Interieur, das Thema der Mütterlichkeit, das Leben des Kindes, die Lyrik stiller, personeller Winkel in Park und Straße durch Frauenkunst eigenen Ausdruck erhalten könnten. Käthe Kollwitz ist darum, weil das Thema ihres Schaffens so ganz aus dem Gesichtskreis der Frau genommen ist, nicht allein durch die Höhe ihres Könnens die größte Malerin unserer Zeit, wie aus demselben Grunde die Ebner. Eschenbach ihre größte Dichterin.

Durch diesen Saal aber schreitet man als durch eine Sammlung von Kunstwerken, von denen die meisten auch von Künstlern stammen könnten. Höchstens, daß man im allgemeinen eine Neigung zur Hierlichkeit, Gedämpftheit, Weichheit als besonderen Eigentümlichkeiten bezeichnen könnte. Parte veronnene Lyrischen aus Wald und Feld, aus Städten und Dörfern überwiegen, gültig aus geliebte Bildnisse, freundliche Stillleben und Interieurs treten abwechselnd hinzu.

Das ergibt einen sehr vielfältigen, wechselvollen, unterhaltenden Gesamteindruck, ein Bild von fleißigem aufmerksamen Arbeiten, von instinktmäßig sicherer Anpassung an bewährte Vorbilder.

Keine Frage: die Frau leistet, wo sie sich

künstlerisch betätigt, von jeher in dem Geschick, an große Persönlichkeiten oder bedeutende Kunstwerke sich anzupassen, das Beste. Nicht nur Malerei, auch die Dichtung (George Sand als das merkwürdigste Beispiel darin) zeugen dafür.

Wo faßt die eigentlich schöpferischen Begabungen — die eine Käthe Kollwitz ausgenommen, der aus dem starken Erleben eine eigene Form erwuchs — fehlen, wird man in diesem begrenzten Gebiet auf eine Wadfinderin zu neuen Zielen zu stoßen, kaum hoffen dürfen.

Man wird genug haben müssen, sich vorerst des Geschmacks zu freuen, den diese Malerinnen in ihrer bescheidenen Hauskunst entfalten und nur hoffen dürfen, daß neben dieser sorgfamen, fleißigen Übung geruchsammer Art sich allmählich auch die Frische und Impulsivität der Jugend mehr und mehr durchsetze.

In den Nebenzimmern hängen Bilder mehrerer Maler. Richard F. Schmitz (München) fällt durch die gute Architektur und die klare Formung seiner Landschaften, die von ferne an die Kaiserzeit erinnern, zuerst auf. Ihm verwandt ist W. Kampmann, der altbekannte Karlsruber Maler, dessen Vorgänge in der seelischen Erfassung und Durchdringung seiner Landschaftsausschnitte, nicht mehr in der malerischen Technik liegen, die durch seine Pflege der Lithographie ungünstig beeinflusst wurde. Das Arbeiten mit großen Flächen, das der Lithographie eigen ist, führt eben zu leicht zu Vere in gemalten Bildern. Dagegen hilft Frank Budgen, der Bilder aus Cornwall ausstellt, nicht einmal die Erinnerung, daß er durch die Krisisfrage geweihten Boden malt. So dilettantisch ist seine Art.

Jungliberaler Vertretertag.

Erster Tag.

[1] Karlsruhe, 14. Juni.

Unter zahlreicher Beteiligung der Jungliberalen Vereine aus dem ganzen Lande nahm der Jungliberaler Vertretertag gestern Abend im Krotzfeld seinen Anfang.

Der Vertretertag selbst wurde eröffnet durch den Vorsitzenden des Landesverbandes, Kammersekretär Frey-Karlsruhe, der den Anwesenden den Willkommensgruß entbot und dann den Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr erstattete.

Der Vorsitzende des Landesverbandes, Kammersekretär Frey-Karlsruhe, der den Anwesenden den Willkommensgruß entbot und dann den Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr erstattete.

Der Vorsitzende des Landesverbandes, Kammersekretär Frey-Karlsruhe, der den Anwesenden den Willkommensgruß entbot und dann den Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr erstattete.

Der Vorsitzende des Landesverbandes, Kammersekretär Frey-Karlsruhe, der den Anwesenden den Willkommensgruß entbot und dann den Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr erstattete.

Der Vorsitzende des Landesverbandes, Kammersekretär Frey-Karlsruhe, der den Anwesenden den Willkommensgruß entbot und dann den Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr erstattete.

Der Vorsitzende des Landesverbandes, Kammersekretär Frey-Karlsruhe, der den Anwesenden den Willkommensgruß entbot und dann den Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr erstattete.

Der Vorsitzende des Landesverbandes, Kammersekretär Frey-Karlsruhe, der den Anwesenden den Willkommensgruß entbot und dann den Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr erstattete.

Der Vorsitzende des Landesverbandes, Kammersekretär Frey-Karlsruhe, der den Anwesenden den Willkommensgruß entbot und dann den Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr erstattete.

Der Vorsitzende des Landesverbandes, Kammersekretär Frey-Karlsruhe, der den Anwesenden den Willkommensgruß entbot und dann den Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr erstattete.

Der Vorsitzende des Landesverbandes, Kammersekretär Frey-Karlsruhe, der den Anwesenden den Willkommensgruß entbot und dann den Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr erstattete.

Der Vorsitzende des Landesverbandes, Kammersekretär Frey-Karlsruhe, der den Anwesenden den Willkommensgruß entbot und dann den Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr erstattete.

bekanntlich auch von der Nationalliberalen Fraktion, als unbrauchbar bezeichnet und vom liberalen Standpunkt aus beanstandet, da ein Zwangsunterricht in Religion nach der Entlassung aus der Volksschule für die Jugend als ungewöhnlich zu verwerfen sei.

Zweiter Tag.

Lage des Reichsverbandes der Jungliberalen Vereine

referierte hierauf Rechtsanwalt B. Frey-Karlsruhe, indem er auf den Jahresbericht des Reichsverbandes für 1913 verwies, der eine Aufwärtsbewegung der Jungliberalen Vereine konstatierte.

Referierte hierauf Rechtsanwalt B. Frey-Karlsruhe, indem er auf den Jahresbericht des Reichsverbandes für 1913 verwies, der eine Aufwärtsbewegung der Jungliberalen Vereine konstatierte.

Referierte hierauf Rechtsanwalt B. Frey-Karlsruhe, indem er auf den Jahresbericht des Reichsverbandes für 1913 verwies, der eine Aufwärtsbewegung der Jungliberalen Vereine konstatierte.

Referierte hierauf Rechtsanwalt B. Frey-Karlsruhe, indem er auf den Jahresbericht des Reichsverbandes für 1913 verwies, der eine Aufwärtsbewegung der Jungliberalen Vereine konstatierte.

Referierte hierauf Rechtsanwalt B. Frey-Karlsruhe, indem er auf den Jahresbericht des Reichsverbandes für 1913 verwies, der eine Aufwärtsbewegung der Jungliberalen Vereine konstatierte.

Referierte hierauf Rechtsanwalt B. Frey-Karlsruhe, indem er auf den Jahresbericht des Reichsverbandes für 1913 verwies, der eine Aufwärtsbewegung der Jungliberalen Vereine konstatierte.

Referierte hierauf Rechtsanwalt B. Frey-Karlsruhe, indem er auf den Jahresbericht des Reichsverbandes für 1913 verwies, der eine Aufwärtsbewegung der Jungliberalen Vereine konstatierte.

Referierte hierauf Rechtsanwalt B. Frey-Karlsruhe, indem er auf den Jahresbericht des Reichsverbandes für 1913 verwies, der eine Aufwärtsbewegung der Jungliberalen Vereine konstatierte.

Referierte hierauf Rechtsanwalt B. Frey-Karlsruhe, indem er auf den Jahresbericht des Reichsverbandes für 1913 verwies, der eine Aufwärtsbewegung der Jungliberalen Vereine konstatierte.

Grundproblem sei politischer Natur. Die Jungliberalen haben die weiten Schichten des alten und neuen Mittelstandes vor dem Radikalismus bewahrt und so der Partei und dem Ganzen gereitet.

Der Landesverbandsvorsitzende E. Frey bemerkt im Anschluß an die Ausführungen des Vorredners, daß die badischen Jungliberalen treu zur Sache des Reichsverbandes stehen werden, daß im übrigen das Verhältnis zu der Nationalliberalen Partei in Baden ein ungetrübbtes sei.

Zu der Diskussion ergriff Professor Bresch das Wort und hierauf der nationalliberale Parteichef Geh. Hofrat Rehmann, letzterer, um zu erklären, daß er die Entwicklung, die die Angelegenheit genommen habe, vorausgesehen habe.

Zu der Diskussion ergriff Professor Bresch das Wort und hierauf der nationalliberale Parteichef Geh. Hofrat Rehmann, letzterer, um zu erklären, daß er die Entwicklung, die die Angelegenheit genommen habe, vorausgesehen habe.

Zu der Diskussion ergriff Professor Bresch das Wort und hierauf der nationalliberale Parteichef Geh. Hofrat Rehmann, letzterer, um zu erklären, daß er die Entwicklung, die die Angelegenheit genommen habe, vorausgesehen habe.

Zu der Diskussion ergriff Professor Bresch das Wort und hierauf der nationalliberale Parteichef Geh. Hofrat Rehmann, letzterer, um zu erklären, daß er die Entwicklung, die die Angelegenheit genommen habe, vorausgesehen habe.

Zu der Diskussion ergriff Professor Bresch das Wort und hierauf der nationalliberale Parteichef Geh. Hofrat Rehmann, letzterer, um zu erklären, daß er die Entwicklung, die die Angelegenheit genommen habe, vorausgesehen habe.

Zu der Diskussion ergriff Professor Bresch das Wort und hierauf der nationalliberale Parteichef Geh. Hofrat Rehmann, letzterer, um zu erklären, daß er die Entwicklung, die die Angelegenheit genommen habe, vorausgesehen habe.

Zu der Diskussion ergriff Professor Bresch das Wort und hierauf der nationalliberale Parteichef Geh. Hofrat Rehmann, letzterer, um zu erklären, daß er die Entwicklung, die die Angelegenheit genommen habe, vorausgesehen habe.

Zu der Diskussion ergriff Professor Bresch das Wort und hierauf der nationalliberale Parteichef Geh. Hofrat Rehmann, letzterer, um zu erklären, daß er die Entwicklung, die die Angelegenheit genommen habe, vorausgesehen habe.

Zu der Diskussion ergriff Professor Bresch das Wort und hierauf der nationalliberale Parteichef Geh. Hofrat Rehmann, letzterer, um zu erklären, daß er die Entwicklung, die die Angelegenheit genommen habe, vorausgesehen habe.

Die Tatsache, daß sich eine politische Partei kirchlich in gewissem Grade gebunden fühlt, vermag uns diese Partei noch nicht als Bündnisfähig für alle Fälle erscheinen zu lassen, sondern darum nicht, weil das religiöse Moment bei der Bekämpfung der Sozialdemokratie eine höchstbedeutsame Rolle spielt.

Doch in diesem Kampfe die nationalliberale Partei nur auf Seiten der Staatsautorität gefunden werden darf, im Gegensatz zu den Konservativen, die diese Autorität auf dem Gebiete der Schule im weitesten Maße infolge ihrer Verbrüderung mit dem Zentrum preisgegeben haben, muß immer aufs neue betont werden.

Das in diesen Kampfe die nationalliberale Partei nur auf Seiten der Staatsautorität gefunden werden darf, im Gegensatz zu den Konservativen, die diese Autorität auf dem Gebiete der Schule im weitesten Maße infolge ihrer Verbrüderung mit dem Zentrum preisgegeben haben, muß immer aufs neue betont werden.

Das in diesen Kampfe die nationalliberale Partei nur auf Seiten der Staatsautorität gefunden werden darf, im Gegensatz zu den Konservativen, die diese Autorität auf dem Gebiete der Schule im weitesten Maße infolge ihrer Verbrüderung mit dem Zentrum preisgegeben haben, muß immer aufs neue betont werden.

Das in diesen Kampfe die nationalliberale Partei nur auf Seiten der Staatsautorität gefunden werden darf, im Gegensatz zu den Konservativen, die diese Autorität auf dem Gebiete der Schule im weitesten Maße infolge ihrer Verbrüderung mit dem Zentrum preisgegeben haben, muß immer aufs neue betont werden.

Das in diesen Kampfe die nationalliberale Partei nur auf Seiten der Staatsautorität gefunden werden darf, im Gegensatz zu den Konservativen, die diese Autorität auf dem Gebiete der Schule im weitesten Maße infolge ihrer Verbrüderung mit dem Zentrum preisgegeben haben, muß immer aufs neue betont werden.

Das in diesen Kampfe die nationalliberale Partei nur auf Seiten der Staatsautorität gefunden werden darf, im Gegensatz zu den Konservativen, die diese Autorität auf dem Gebiete der Schule im weitesten Maße infolge ihrer Verbrüderung mit dem Zentrum preisgegeben haben, muß immer aufs neue betont werden.

Schon der Haberauszug verriet diese Rede, und so stimmt das Urteil des Künstlers mit den Eindrücken, die das vorgestrige Publikum unorboreiteter Weise hatte, genau überein.

Das diesmal die Herren Eugen Wehrath und Franz Weich die besten Wirkungen hervorzubringen, hatte ja mein Vorbericht angedeutet.

Das diesmal die Herren Eugen Wehrath und Franz Weich die besten Wirkungen hervorzubringen, hatte ja mein Vorbericht angedeutet.

Das diesmal die Herren Eugen Wehrath und Franz Weich die besten Wirkungen hervorzubringen, hatte ja mein Vorbericht angedeutet.

Das diesmal die Herren Eugen Wehrath und Franz Weich die besten Wirkungen hervorzubringen, hatte ja mein Vorbericht angedeutet.

Epischen und dramatischen Aktionen fähig und mächtig ist. Man denke an Bizets Don Joso und wird verstehen, was Rossini wollte.

Epischen und dramatischen Aktionen fähig und mächtig ist. Man denke an Bizets Don Joso und wird verstehen, was Rossini wollte.

Epischen und dramatischen Aktionen fähig und mächtig ist. Man denke an Bizets Don Joso und wird verstehen, was Rossini wollte.

Epischen und dramatischen Aktionen fähig und mächtig ist. Man denke an Bizets Don Joso und wird verstehen, was Rossini wollte.

Epischen und dramatischen Aktionen fähig und mächtig ist. Man denke an Bizets Don Joso und wird verstehen, was Rossini wollte.

die Fräulein Annie Hans dem Ballet „Kokolo“ gerichtet hatte, ist in demselben Sinne zu nennen.

die Fräulein Annie Hans dem Ballet „Kokolo“ gerichtet hatte, ist in demselben Sinne zu nennen.

die Fräulein Annie Hans dem Ballet „Kokolo“ gerichtet hatte, ist in demselben Sinne zu nennen.

die Fräulein Annie Hans dem Ballet „Kokolo“ gerichtet hatte, ist in demselben Sinne zu nennen.

die Fräulein Annie Hans dem Ballet „Kokolo“ gerichtet hatte, ist in demselben Sinne zu nennen.

zen mit der nationalliberalen Partei vorkamen, so seien doch die letzten Jahre ohne jeden Mißton verlaufen, und lasse auch für die Zukunft das erfolgreichste Zusammenarbeiten erwarten. (Lebhafter Beifall.)

Der Landesverbandsvorsitzende schloß die Besprechung mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß diese Aussprache eine gute Vorbereitung für den Kölner Parteitag sei. (Schluß folgt.)

### Aus Stadt und Land.

Manheim, 15. Juni.

#### Sängerreise der Liedertafel nach der Wasserkante.

Dritter Tag, Samstag, 13. Juni 1914.

Vormittags 9.30 Uhr versammelte sich die Gesellschaft an der St. Pauli-Landungsbrücke zur Hafenrundfahrt auf dem Dampfer „Union“ wieder unter Führung des Herrn Baupert. Troßdem die Zeit der Abfahrt etwas spät angelegt war, ist für manchen, der nicht genügend Vorort geschlafen hatte, zu früh gewesen, denn am Vorabend war auch so viel Neues zu sehen und zu hören, daß es nicht allen möglich war, von ihrer Schlafstätte genügend Gebrauch zu machen. Dessen ungeachtet hatte die Hafenrundfahrt, bei der unbeschreiblich viel zu sehen und zu lernen war, einen schönen Verlauf genommen. An den Ufern erheben sich die großen Warenlager und Silos der Großkaufleute und des Handels, Lagerhäuser bis 19000 Quadratmeter Bodenfläche (letzterer ist speziell nur für die Lagerung von Rohstoffen einer Firma bestimmt), Warenlager aller Art, die Schiffswerften wie Wöhm u. Wöhm u. a. mehr. An unzähligen Schiffen, von den kleinsten Motorbooten bis zu den größten Doppelschraubendampfern, u. a. „Victoria Louise“, dem Kriegsschiff „Großer Kurfürst“ im Hof Vulkan und dem zurzeit dort liegenden größten Segelschiff der Welt „Friedrich“ konnte sich unser Auge weiden. Erbaut wurde die Brücke von Tessenberg u. G. in Gochemsünde. Es hat 43 Segeln von einer Gesamtfläche von 5560 Quadratmeter. Das Schiff legte die letzte Reise von Jauque bis Hamburg schon in 7 Tagen zurück.

Auch hatten wir die Gelegenheit, den am 10. Juni von New York zurückkehrenden Doppelschraubendampfer „Cincinnati“ zu besichtigen. Der Ozeanriese ist im Jahre 1908 als eines der elegantesten Passagierschiffe auf der Welt von Wöhm u. Wöhm erbaut und ist Eigentum der Hamburg-Amerika-Linie. Das Schiff, welches am 19. Juni schon wieder zu neuer Fahrt nach Nordamerika umkehrt, hat eine Länge von 179 Meter, ist 19 Meter breit, hat eine Ladefähigkeit von 2000 Tonnen und fast 3000 Passagiere. Der Tiefgang ist 9 Meter und hat über Wasserfläche eine Höhe von 15 Meter. Die Besatzung besteht aus 1 Kapitän, 6 Offizieren und ca. 400 Mann. Auf dem Schiff befinden sich neben den zahlreichen sehr schönen Kabinen 3 Schwimmhalle, 1 Konzertsaal, 1 Turnhalle, Rauchsalon etc., alles auf das Hochdekorative ausgeführt. Der Dampfer steht unter Führung des Kapitäns „Scharfschmidt“. Der Kohlenbedarf dieses Kolosses ist für jede Ueberfahrt mit 146 Eisenbahnwaggons von je 5000 Kilo bemessen. Die Schiffsbefehle hatte die Liebenswürdigkeit, uns mit den wertvollsten Details durch sachverständige Erklärungen vertraut zu machen, wofür ihm Herr Rudolf Kramer im Namen der Beteiligten dankte, was die Aktivität mit dem Sängertagsbesuch befruchtete.

Nach Besichtigung dieses schönen Riesendampfers schien uns unsere Fahrt weiter, wasserlos die Station Altona und nach ca. dreistündiger herrlicher Fahrt bei prachtvollem Wetter wurde in Blankensee gelandet. Die ganze Tour zeigte ein Panorama, welches der schönsten Meintour „en miniature“ ebenbürtig ist. Links dehnt sich das Flachland mit dem großen fauberen Fischerdorf Altonaer Außen aus, rechts erhebt sich das Meer in seinen Höhen mit den Karthausen der Hamburger Handelskisten. Blankensee, ein Schweizerbild, überrollt das Auge. An den feilen Abhängen des Sillberges sind die hübschen Häuschen der Fischer und Schiffer wie die Schwabennecker übereinandergebaut. Von der Landungsbrücke führt eine brauene Granittreppe nach unserem Ziele „Käfers Haus Sagebiel“, wo ein wunderbares ge-

allübunnte Abend endete, hatten die meisten den Anfang schon vergessen!

M. Bl.

#### Münchener Aufführung.

An den Münchener Kammertheatern sind die deutsche Aufführung des Schauspiel „Die rote Kelle“ von Emmerich Bödels anlässlich freundlichen Beifall, der aber gegen Schluss beschritten wurde. Das Schauspiel ist ein Gesellschaftsstück höchster Dignität, das zwischen Baronin und Freiseur spielt. Die Baronin wohnt in Budapest und ist eine ziemlich merkwürdige Dame. Damit die Sache dramatisch werde, ist natürlich die hohe Politik hineingemengt, und zuletzt gibt es einen grandiosen Schluss. Was das Stück an Beifall gewann, war dem Titel „Rouge Kelle“ zu danken, der als daß der Freiseur mitleid und wirklich entscheidend herrschte.

#### Münchener Volkstheater.

Zum provisorischen Leiter des Münchener Volkstheaters, dessen Direktor Schumpf die Konzeption beauftragt worden wurde, wurde der Münchener Volksschauspieler, Herr Schwannert, ernannt.

#### Zum Hof im Hause Wahnsinn.

Nichard Wagner langjährige Kammerdienerin Anna Nagel, die einzige Überlebende aus jenen Tagen, die als Hauptgenie in dem Prozeß Weibler-Wagner verurteilt worden war, ist am Freitag im Alter von 82 Jahren gestorben.

#### Gründung einer Dresdener Singakademie.

Vor kurzem gestiftete die Berliner Singakademie in Dresden und hatte dort einen außerordentlichen Erfolg. Dieser Beifall hatte die Gründung einer eigenen Dresdener Singakade-

meinsames Mittagessen eingenommen wurde. Nach dem ersten Gang verließ die Herr Rudolf Kramer, daß das Programm am nächsten Tage durch Verchiebung der Tischzeit eine kleine Programmänderung erfährt und bitter gleichzeitig, daß alle Teilnehmer an der Fahrt nach Besterland nächsten Morgen früh 6.30 Uhr pünktlich zur Stelle sind. Zu letzterer Mahnung meint Herr Kramer berechtigt zu sein; zweifelt aber, daß seiner Bitte betreffs frühzeitigen zu Bette Gehens Folge geleistet wird. Von der Marinestation Kiel kam die freudige Nachricht, daß der „Kreuzer Wittelsbach“ zur Beschickung für uns bereit liegt, was allerseits mit großer Begeisterung aufgenommen wurde.

Nach dem Mittagessen haben sich noch verschiedene Herren nach dem Sillberge verlaufen, welcher eine äußerst lobnende, herrliche Aussicht auf die Stadt und die ganze Landschaft bietet, reich an Naturschönheiten. Während der Hin- und Rückfahrt durch die bereits beginnende Ebbe die Landbänke schon sehr stark zum Vorschein kamen. Die Rückfahrt wurde durch die Vorträge der Schiffskapelle sehr lebhaft und so kamen wir in frohlichster Stimmung zu dem Bewußtsein, wieder einen herrlichen Tag verleben zu haben, dessen gewaltige Eindrücke von dem Gezeichneten, unvergänglich verbleiben werden.

Nach Ankunft um halb 5 Uhr in Hamburg, wurde jeder Teilnehmer seinem Schicksale überlassen; da der von vielen geringere Urlaub bis den anderen Vormittag herangerückt war. Von hier ab kann keiner mehr seines Bruders Güter sein, alles weicht entzückt den Blicken der Berichterstatter. Die Letzteren hoffen morgen vieles Schöne über das Erlebte zum Weiterberichten zu erfahren. Es sei noch bemerkt, daß auf der Rückfahrt auf der Elbe viele herrliche Seesicht, in voller Fahrt unserer Schiffe begegnete, wobei diese sehr begeistert durch unsere Leute begrüßt wurden.

**Obendanksgemeinschaft.** Der Großherzog hat dem Bauleiter bei der Firma Grün u. Billinger in Mannheim, Regierungsbaumeister a. D. Carl Hübner, die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ordinal-Prestitischen Ehrenkreuzes vierter Klasse erteilt.

**Ernennung** wurde vom Großherzog der von der evang. Kirchengemeinde Heideheim gewählte Pfarrer Julius Schmidt in Kirchen zum Pfarrer in Heideheim.

**Jugendeit** wurde Neffionsassistent Gottlieb Odenwald in Reil dem Bezirksamt Emmendingen zur Aufstellung.

**Verhaftung.** Nach einer Mitteilung des Kaisers. Bekannte Mannlein findet die Annahme von Telegrammen, Geprüfungsanmeldungen, Einschreibbriefen, gedruckten und eingeschriebenen Paketen außerhalb der Schalterstunden (s. bezug. 9 Uhr bis 7 1/2 Uhr) beim Postamt 2 (Waldhofplatz) vom 2. Juni ab nicht mehr beim Eingang zur Paketannahme (Friedrichstraße), sondern im Vorraum der Briefabfertigung, Eingang durch das Tor an der Heinrich-Baumstraße hat.

**Sitzungen aus Baden.** Der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime hat infolge ihres Aufstufes und aus Anlaß der bevorstehenden Eröffnung ihres badischen Heimes wieder eine größere Anzahl von Anwendungen gemacht worden. Es stifteten u. a.: Minister Freiherr von Bodmann, Karlsruhe 1000 K.; Dr. Glöckler, Gsch. Hofrat, Heideberg 3000 K.; Kollmar u. Jordan A.-G., Forstheim 1000 K.; Rheinische Schenkungs-Gesellschaft für Elektr. Industrie A.-G., Mannheim 1000 K.; Karl Freudenberg G. m. b. H., Weinheim 5000 K.; die Chemische Fabrik Lindenhof G. Meyl u. Co., Altlengsfeld 1000 K. in Mannheim gewählte der Gesellschaft einen Jahresbeitrag von 1000 K. Die Annahme der Zahl in den Badischen Landesausführer der Gesellschaft haben in den letzten Tagen folgende Herren erklärt: Dietrich, Oberbürgermeister, Rottweil; Wilhelm Hoffmann, Bankdirektor, Karlsruhe; Dr. Carl Otto Klausner, Professor, Rektor der Handelsschule, Mannheim; August Köhler jr., Oberlehrer; Dr. Wilhelm Paulke, Professor, Direktor des geol. mineralog. Instituts, Karlsruhe; Eilang, Syndikus der Handelskammer, Freiburg; Thoma, Oberbürgermeister, Freiburg.

**Der geführte Sonntag** ist zum Teil wieder verregnet. Die Schiffe, die in den ersten Nachmittagsstunden herrschte, löste ein Gewitter herbei, das sich um 5 Uhr über der Stadt entlud. Es kam von Weidelsberg hergezogen. Manche Ausflügler dürften im Dornwald einen ganz gehörigen Tusch abbekommen haben. In Weidelsberg verregnete auch die Schloßbesichtigung, die anlässlich des Verbandstages der Eisenbahn-

demer zur Folge, die wie aus Dresden gemeldet wird, gestern nachmittag vorgenommen wurde. Zum Vortragenden wurde der bekannte Komponist Jean Louis Ricod gewählt.

#### Karl Franzos Besichtigung.

Karl Franzos, der Senior der deutschen Schriftsteller, wurde Samstag nachmittag unter großer Beteiligung aus Schriftsteller- und Künstlerkreisen auf dem Invalidenkirchhofe in der Scharnhorststraße zu Berlin zu Grabe getragen. Vorher ging eine Prozession in der Kapelle des dem Kirchhofe benachbarten Augusta-Hospitals, wo der Sorg inmittels kostbarer Kränze und Blumenpenden aufgebahrt worden war. Kränze hatten gesendet: Die Königlich-schlesische, der Verein Berliner Presse, der Deutsche Schriftstellerverband, die Penionatskasse deutscher Journalisten und Schriftsteller in München, die Deutsche Schiller-Stiftung in Weimar, der Berliner Jünglingsverein der Schiller-Stiftung, Hermann Suberzmann und mehrere Zeitungsgesellschaften. In der Trauerfeier nahmen teil: Bürgermeister Gehrmann Dr. Reide, Stadtschulrat Dr. Michaelis, Geheimrat Winter (von der Intendantur der königlichen Schauspiel), der Vorsitzende des Vereins Berliner Presse, Edelredakteur Wippler, Generalsekretär der Deutschen Schiller-Stiftung, Professor Dr. Halle, Dr. Paul Vindan.

#### Cito Ernt und die Presse.

In der „Deutschen Presse“, dem Organ des Reichsverbandes der deutschen Presse, schreibt Karl Streckert gegen Otto Ernt den schweren Vorwurf, daß er seit etwa zwei Jahrzehnten schon in offener und unerbittlicher Weise seine Schriften durch unzulässige Verleumdungen, die er bei ihren Verlegern oder Herausgebern durch Schand- und Drohbriele verdrängt, um sie aus ihrer

amen veranlaßt wurde. Hier fuhr der Blick in den Betriebsmechanismus eines elektrischen Wagens der Kaiserlicher Linie. Der Wagen wurde infolge dessen betriebsunfähig, der Fahrer kam glücklicherweise mit dem Schreden davon.

**Aus Wirtelkreisen** wird uns mitgeteilt, daß die Abstimmung in der Wirtelversammlung darüber, ob ein Preis zu dem Mittelrheinischen Bundesfesten geknüpft werden sollte, ergab, keinen Preis zu stiften, entsprechend der in der Versammlung zutage getretenen allgemeinen Stimmung über die Vergebung der Wirtel-schaften nach auswärts.

**J. 7.**, der in Baden-Dos stationierte Zepelinkreuzer, passierte heute früh nach 8 Uhr unser Stadt in schneller Fahrt in ungefähr 200 Meter Höhe in der Richtung nach Süden.

**Warnung vor dem Serien- und Prämienlos-Gesellschaftsspiel.** Unter diesem Titel ist im Selbstverlag von Direktor A. Gutjahr Mannheim eine kleine Broschüre erschienen, welche über das Serien- und Prämienlos-Gesellschaftsspiel sehr interessante Aufschlüsse gibt. Auf ca. 40 Millionen Mark jährlich soll sich das Einkommen belaufen, welches die Serienlos-Gesellschaften durch trügerische und betrügerische Verschönerungen dem deutschen Publikum aus der Tasche ziehen. Interessenten wird die Broschüre von sämtlichen badischen Lotterie-Einnahmern kostenlos verabsolgt.

**Todesfälle.** Oberleutnant v. Platen, der früher dem hiesigen Regiment angehört, ist in Köln gestorben. — Kommerzienrat Edel, der Inhaber der Firma Weidelsheim am Heringshof nach der Rückkehr von einer Reise gestorben.

**Naturschöner Wetter** am Dienstag und Mittwoch. Obgleich der Hochdruck ganz Europa beherrscht, bestehen über Süddeutschland noch starke Einflüsse, die fortgesetzte Störungen verursachen. Für Dienstag und Mittwoch ist vorübergehend trockenes und warmes, aber zu häufigen Bewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

#### Neues aus Ludwigshafen.

**Ertrinken.** In herankommendem Zustand suchte gestern früh 3 Uhr der 20 Jahre alte ledige Arbeiter Dingo Weger am oberen Rheinufer ein Bad im offenen Rhein zu nehmen und ist dabei ertrunken. Die Leiche konnte noch nicht gebadet werden. **Wittelsbach.** Bei dem letzten Wetter, das gestern über die ganze Rhein- und Neckarregion, schlug der Blitz im Dornwald bei Weidelsheim in den Baum und zertrümmerte ihn vollständig.

**Lebensversicherung.** Am Samstag vormittag spielten in der Gewerkschafts-Kasche in Friedenheim zwei drei Jahre alte Jungen an einem tiefen Wassergraben. Einer der Jungen stürzte hinein. Von einer vorübergehenden Person wurde der Junge herausgehoben. Wiederbelebungsbemühungen erwiesen sich von Erfolg.

**Verhaftung von Hebräern.** Am Samstag abend wurden zwei Arbeiter, der eine aus Jüdelhauken, der andere aus Schillerhof, beim Verkauf von zwei Fahrrädern erwischt, die nach späteren Ermittlungen am selben Tage vormittags in Heideberg abgeholt wurden. Die Diebe wurden festgenommen.

#### Aus dem Großherzogtum.

**Pforzheim, 12. Juni.** Der heute früh erfolgte Tod des 83jährigen Bankdirektors August Kayser hier wird überaus bejammert, denn Kayser, ein Junggeheile, war wohl der reichste Mann von Pforzheim, und ist bis vor wenigen Jahren auch der einflussreichste in wirtschaftlicher wie gemeinpolitischer Beziehung gewesen. 50 Jahre lang stand er in der kommunalen Politik in erster Linie. Er hat bei Lebzeiten einige Stiftungen gemacht, u. a. das schöne Altersheim, und die Einwohnerlichkeit hofft nach seinem Ableben auf weitere große Vermächtnisse aus seinem ansehnlichen großen Vermögen. Als Sohn des früheren Rappentwirts Kayser, der in der 49er Bewegung eine Rolle spielte, hier geboren, kam er mit 31 Jahren als demokr. Abgeordneter in die 2. bad. Kammer. Am 16. Dez. 1870 war er der einzige, der gegen das badische Militärabkommen mit Preußen stimmte. Diese Abstimmung legte seiner Abgeordnetenlaufbahn ein Ziel. 1873 gründete er mit einem Verwandten den jetzt blühenden Pforzheimer Bankverein, der eine große Rolle in industriellen und wirtschaftlichen Leben der Stadt spielt. 1877 brachte er, trotzdem er demokratisch war, die Abgeordnetenandidatur des abgetretenen Ministers Jolly zugunsten des

Zustimmung zu bringen, sie wirtschaftlich zu ruinieren. Gestern hat nicht, aber scheint ihm noch seiner Kenntnis der Verhältnisse des Mittel nicht Urlaub zu verweigern, so greift er zu dem zweiten Mittel seines Entschlusses, der der öffentlichen Beschickung.

Karl Streckert hat sich zum Beweis einige Erlebnisse, die er selbst und andere mit Otto Ernt gehabt haben und trägt zum Schluss: „In es nicht zum wischen an der Zeit, von diesem schändlichen Schimpfer, der immer nur dem Phylister schmeichelt hat — dem in es wie dem im Publikum — endlich durch einmütige Abweisung abzurufen.“

Das Schriftsteller- oder Schauspielersich über missliebige Kritiker beschwören, ist nicht ungewöhnlich, hier aber handelt es sich um den Versuch, durch Erregungen Erlebnisse zu untergraben und die öffentliche Meinung irrezuführen. Man wird abwarten müssen, was die anwaltlichen Untersuchungen ergeben werden. Es wäre doch zu peinlich, wenn der „Nachschreiber“ der in dieser Komödie den Streber und Demagogentum so grimmig karikiert, am Ende selber...  
**Kannndes als Pilot.**

Der Badeparkbesitzer Morold Kannndes hat, wie aus Carolina gemeldet wird, am Freitag abend auf dem Militärflugplatz die Pilotenprüfung bestanden.

#### Altertümsfunde in Zweibrücken.

Wichtige Altertümsfunde wurden bei einer Keller-ausschüttung der Gumbelrinschule auf dem Plage gemacht, auf dem früher das berühmte Ogensternhaus stand. Man fand Kelchkrüge sowie ein gut erhaltenes römisches Tränenkrüglein, ferner Urnenreste, was beweist, daß an jener Stelle, wo jetzt Zweibrücken liegt, und zwar an dem Teile der früheren herzoglichen Burg römische Niederlassungen bestanden.

konserverativen Holzhandlers Kay in Bernsbach zu Fall. Als Vertreter eines strengen Spar-systems auf dem Rathaus war er in den 80er Jahren allmächtig, was die damaligen Oberbürgermeister Groß und Kraoch sehr zu spüren hatten. Unter dem gewandten jetzigen Oberbürgermeister Habermehl nahm sein Einfluß nach und nach ab. Er half mit, daß früher in Privatbesitz befindliche Gaswerke, das jetzt der Stadt eine reiche Einnahmequelle bietet, in städtischen Besitz zu bringen. Noch bis in die letzten Wochen erschien der immer Arbeitame in den Sitzungen der Stadtverordneten, deren Obmann er lange war. Sein kommunalpolitischer, teilweise auch geschäftlicher Nachfolger dürfte sein Neffe, Bankdirektor Robert Kayser werden.

#### Der Raubmord in Hofheim.

Ueber das entsetzliche Verbrechen, das am Samstag ein Nothilfe in Hofheim bei Worms verübte, liegen noch folgende Einzelheiten vor:

Sonntag früh gegen 5 Uhr bemerkte eine Frau namens Hölzel, die sich auf dem Wege zur Hebamme befand, daß aus dem Haus des Bäckermeisters Nikolaus Bad Plammen schlügen. Sie benachrichtigte sofort den gegenüber wohnenden Kolonialwarenhandler Strauß, der mit einigen Nachbarn in das verfallene Haus eindrang. Hier bot sich ihnen ein furchtbarer Anblick. Man fand den Bäckermeister auf den Knien liegend als Leiche vor dem Bett in dem gemeinschaftlichen Schlafzimmer vor. Sein Schädel war gespalten und die Leiche war von unten heraus bereits hellenweise verfault. Frau Auguste Bad lag als Leiche neben stehenden Bett. Darauf drangen die Nachbarn in das Schlafzimmer der beiden Töchter ein, wo sie die 30 Jahre alte Auguste und die 16 Jahre alte Anna, zwei blühende Mädchen, mit lebensgefährlichen Kopferletzungen in demüthigtem Zustand fanden. Die jüngere Tochter hatte sich in die Bettdecke verdrückt, als wollte sie sich gegen die Hiebe des Mörderichs wehren. Die beiden Töchter wurden in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus nach Worms gebracht. Sonderbarerweise war nichts von dem Bäckermeisteren Hölzel zu sehen, jedoch sah sofort der Verdacht der Täterschaft auf ihn lenkte. Die erste Untersuchung ergab, daß aus mehrere Möbel verbrochen waren und daß der Räuber Geld entwendet haben mußte.

Der Bäckermeister Hölzel, der 30 Jahre alt ist und aus Wormsheim bei Worms stammt, war erst ein Vierteljahr bei Bad in Stellung. Er ist etwa 1.60 Meter groß, hat blondes Haar, das einen Anfang von Glatze aufweist, und blonden Schnurrbart. Sein Gang ist stark vornüber gebeugt. Der Täter hat nach den Feststellungen zuerst den im Badhaus mit Leinwandstoffen beschäftigten Wäckermeister durch einen Schlag mit einem Kleinsten getötet. Die Blutspuren im Badhaus hat er mit Rest überstreut. Er ging dann in die Wohnung, löste mit demselben Stein die Ehefrau und verletzte die beiden Töchter schwer. Dann schickte er die Leiche des Mannes, nachdem er sie erschaffen hatte, in die Wohnung und steckte beide Betten in Brand. Soweit bis jetzt festgestellt ist, hat er die Hauptkassette mitgenommen, in der ein größerer Betrag war, da der Bäcker am Samstag seine Mehllieferanten bezahlen wollte. Anschließend ist er in den Kleibern des Wäckers durchgegangen. Die Leinwandstoffe hat er nicht gefunden. Die Familie Bad war in Hofheim sehr beliebt und hochangesehen.

Als verschiedene Bürger von Hofheim Freitag nacht gegen 2 Uhr von einer Sitzung nach Hause schritten, hörten sie aus dem Hause des Bäckermeisters Nikolaus Bad Lufe und Schreie, achteten jedoch nicht darauf, da niemand vermutete, daß es sich um eine so furchtbare Tat handle. Der Wäckermeister Nikolaus Bad besitzt ein Häuschen an der Ecke der Badhaus- und Kirchstraße. Im Erdgeschoß befindet sich ein kleiner Laden, daneben ein Vorzimmer und nach der Badhausstraße zu liegen die beiden Schlafzimmer. In dem einen schliefen die Töchter, in dem andern die Eheleute. Die Staatsanwaltschaft aus Darmstadt, Kriminal-assessor Daniel, sowie die Gendarmen der Umgegend waren bereits in der frühen Morgenstunde am Tatort eingetroffen. Es wurde dann festgestellt, daß der Mord an dem Ehemann Bad im Badhaus selbst verübt worden war. Bad hat dort mit einem Weib einen Schlag auf den Kopf bekommen und ist davon offenbar demüthig geworden. Der Täter schleifte dann sein Opfer über den Vorplatz in das Schlafzimmer der Eheleute, übergab die Betten mit Petroleum und gändelte sie an. Offenbar glaubte er auf diese Weise die Tat verdecken zu können. Der Täter ist übrigens erst vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen worden, wo er eine Strafe von 4 1/2 Jahren wegen Totschlags verübt hat. Er hat im Jahre 1908 in Krefeld seine damalige Geliebte in einem Streit erschossen.

Das Hölzel das Verbrechen mit Ueberlegung

Ludwig Alter  
Hof Möbelfabrik  
Darmstadt  
HOFLEPERANT-S-ROL-HOHEIT-D-GROSSHERZOGS-V-HESSEN  
HOFLEPERANT-S-MAJESTAT-D-KAISERS-VON-RUSSLAND  
Große Sonderausstellung für  
WOHNUNGSKUNST

Lieferung nach all. Weltteilen. Innerhalb Deutschl. frachtfrei. Höchste Auszeichn. auf all. beschickl. Ausstellungen. — Katalog gratis u. frei!

ausgeführt hat, geht daraus hervor, daß er bereits am Donnerstag in dem Geschäft des Kaufmanns Strauß 2 Rier Petroleum kaufte. Da in Goffheim elektrisches Licht eingeführt ist, wird dort nur sehr wenig Petroleum gebraucht. Als die Staatsanwaltschaft Samstag früh die Untersuchung vornahm, fand man die Petroleumkanne nicht auf ihrem gewohnten Platz, sondern unter dem Bett der Ermordeten. Wie weiter festgestellt wurde, hat J. vor einigen Tagen ein Schreiben des Landgerichts Krefeld erhalten, in dem er aufgefordert wird, die fälligen Gerichtskosten zu zahlen. Er sagte bei dieser Gelegenheit: Es ist doch nicht zu glauben, daß das Gericht doch jeden wieder zu finden weiß. Vorher hatte weder der Richtermeister noch die anderen Leute eine Ahnung davon, daß J. bereits 4 1/2 Jahre im Gefängnis gesessen hat, denn der Täter wußte, daß der Richter eine größere Geldsumme im Hause hatte. Der Ermordete hatte selbst vor einigen Tagen geäußert, daß er etwa 1800 Mark in seiner Wohnung bewahre, weil der Richter in den nächsten Tagen komme. Das hatte auch der Richter gehört. Von dem Geld wurde nichts mehr gefunden. Wahrscheinlich hat es der Richter mitgenommen. Ebenso konnte die Wochtwaffe nicht gefunden werden. Weder ein Messer noch ein anderes Instrument wurde entbehrt.

Der auf so große Weise umgekommene Richtermeister Bach ist am 24. August 1859 geboren; seine Frau Auguste Bach am 4. Oktober 1862. Sie ist eine Tochter des Bürgermeisters Bach. Man bringt den Angehörigen der Familie seitens der ganzen Gemeinde das größte Mitleid entgegen, da es sich um eine alleinstehende, hochangesehene Familie handelt, die fleißig und strebsam lebte und deren Kinder sich in schönster Blüte befanden.

Billich wurde bereits Samstag Mittag in seiner Heimat in Ronneburg heim besetzt. Von Gundersheim aus wurde er mit der Eisenbahn nach Pödingen gebracht und ins Amtsgerichtsjugendheim eingeliefert. In der Verhaftung wird der Worniser J. aus Gundersheim gemeindet. Der Richter Billich, dessen Bruder früher hier in Diensten war, gegenwärtig in Alzen

wohnhaft und dort verheiratet ist, suchte in Alzen seinen Bruder auf und hörte dort, daß dieser bei Gundersheim an dem Vergrüßlich beschäftigt sei. Er begab sich mit der Frau seines Bruders nach dessen Arbeitsstätte, wo er sich diesen rasen ließ. In eifrigem geheimnisvollen Gespräch ließ Frau Wollner von hier die drei vor. Sie schöpfe Verdacht und benachrichtigte den Polizeidienst, der Billich verhaftete. Der Täter leugnet, die Tat begangen zu haben. Er hätte die verkoffene Nacht getrunken und sich so herumgetrieben.

### Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Hagloch, 15. Juni. Der Tagener Georg Laumer erstach gestern Abend in seiner Wohnung im Laufe eines Wortwechsels seinen Sohn Heinrich. Der Geködete war verheiratet und in Ludwigsbafen wohnhaft. Der Täter wurde verhaftet.

w. Stuttgart, 15. Juni. Der Senior der deutschen Generalität, Generalmajor Ringler, ist im Alter von 97 Jahren gestern Nacht gestorben. Ringler führte 1870 als Oberst das 2. württemberg. Infanterieregiment. Im April 1913 feierte er sein 80jähriges Jubiläum.

\* Neues Palais, 15. Juni. Der Kaiser empfing gestern Mittag 12 1/2 Uhr den Kardinal Erzbischof Dr. v. Hartmann. Zur Präsidialfeier waren geladen der Kardinal, der Kultusminister, der Chef des Zivilkabinetts und der Regierender des Kardinals, erzbischoflicher Kaplan Dr. Bergmann und der Generalsekretär für Genoa, Graf von Bismarck.

w. Paris, 15. Juni. Die aus Laoul gemeldet wird, hat die Verhaftung eines in der Genieabteilung als Zeichner beschäftigten Deutschen großes Aufsehen erregt. Man sei außerordentlich bestrebt darüber, daß ein Deutscher in dieser Abteilung, in welcher sich alle geheimen Verriegelungspläne befinden, eingestellt werden konnte, während die Einstellung von Franzosen erst nach einer hochnotwendigen Untersuchung erfolge.

Oberlandesgerichtsrat Ed. Schmidt f. Karlsruhe i. B., 14. Juni. Wie die Oberösterreichische Korrespondenz meldet, ist Ober-

landesgerichtsrat Edmund Schmidt, der noch auf dem letzten Landtag den 38. badischen Landtagswahlkreis vertritt und der Zentrumspartei angehört, in Badenweiler heute im 56. Lebensjahre an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

### Ein neues Band zwischen Deutschland und der Union.

w. Chicago, 15. Juni. Während der gestrigen Festlichkeiten anlässlich der Einweihung des Goethe Denkmals hielten Gouverneur von Illinois Dineen und der Bürgermeister Darrifon Ansprachen. Beide Redner betonten die Verdienste der Deutsch-Amerikaner um die Entwicklung Amerikas, insbesondere auf dem Gebiete von Kunst und Wissenschaft. Der deutsche Vorkämpfer Graf Bantorf, der mit tosendem Jubel begrüßt wurde, erklärte, daß durch die Errichtung des Denkmals die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika weiter befestigt würden. Darauf übergab der Präsident der Goethegesellschaft Niederreger das Denkmal der Stadt Chicago. Ein Chor von 600 Männern trug dann Goethelieder vor. Am dem sich anschließenden Festzuge nahmen etwa 10 000 Personen teil. Am Abend veranstalteten die deutsch-amerikanischen Frauen im Auditorium eine Feier, an welcher der deutsche Vorkämpfer teilnahm. Professor Kuno Franke von der Harvard-Universität hielt die Festrede.

### Ein Kabinett Viviani.

w. Paris, 15. Juni. Die Anhänger des Decas-Regimes scheinen nunmehr bezüglich der Abwahl des Ministeriums Viviani ziemlich beruhigt zu sein. Der „Petit Parisien“ schreibt: Alles was die Vertriebenen der Militärdienstzeit vernünftigerweise verlangen können ist, daß das Gesetz gegenwärtig zur Anwendung gelangt. Die Gegner des Decas-Regimes können aber vernünftigerweise nur fordern, daß ihre Kandidatur nicht für alle Zukunft als unzulässig erklärt werde. Ministerpräsident Viviani trägt diesen Gesichtspunkten Rechnung. Gegenwärtig verhält er sich, daß das Gesetz bleiben soll und daß man sich beruhigt. Das „Echo de Paris“ meldet: Viviani wird in der Kammer erklären, daß sich die unter den Ab-

nen lebenden jungen Soldaten unter den gegenwärtigen Verhältnissen einer Selbsttötung hingeben würden, wenn sie hoffen sollten, daß ihre Altersklasse vorzeitig entlassen werden könne.

Jaurès spricht in der „Humanité“: Wie werden alle in der Dienstzeit durch die Kämpfe von der Vergangenheit und von den Sorgen der Zukunft befreit, welche nicht helfen sollten, so viel zu verdrängen, nur zu bedauern. Die gegenwärtig am Ruder befindliche radikale Partei hat der Arbeiterklasse ein Programm vorgelegt, welches für sie und das Minimum verbindlich ist. Sie würde sich caten und angrenze bringen, wenn sie bilden wird, daß dieses Programm verfehlt oder eskamottiert würde.

Der „Radikal“ erklärt: Die Verfassung der Militärdienstzeit ist gegenwärtig die wichtigste der der Lösung stehenden Fragen.

### Die albanische Krise.

\* Durazzo, 14. Juni. Berichte aus Dibre melden, daß die Führer der dortigen Bewegung drei in türkischer Sprache abgefaßte Schreiben nach Durazzo geschickt haben, von denen eines an den Fürsten, das zweite an die internationale Kontrollkommission, das dritte an Turhan Pascha gerichtet war. In den Briefen versichert die Librate Bevölkerung vollkommene Loyalität und erwähnt ferner, daß Krif Hilmet zur Flucht gezwungen worden sei. Man werde nicht versäumen, seine wenigen dortigen Anhänger unschädlich zu machen.

Nach Meldungen aus Elbassan sind die Aufständischen bis in die Nähe von Elbassan vorgezogen und bedrohen die Stadt. Die Bewohner Elbassans haben sich mit einer dortigen Truppenabteilung zu gemeinsamer Abwehr zusammengeschlossen und erklärten, insoweit zu sein, die Stadt bis Sonntag Abend zu halten. Allerdings sind Hilfstruppen mit Artillerie in Elbassan angekommen, jedoch die Gefahr als abgewendet erscheint. Der gestern in Untersuchungshaft genommene Bürgermeister von Durazzo ist auf Intervention der russischen Delegierten der internationalen Kontrollkommission auf freien Fuß gesetzt worden.

# Tägliche Sport-Zeitung

## Die Katastrophe des „Ersatz 3. 1.“

Das furchtbare Gewitter, das Samstag Mittag in der Umgegend von Driedenbofen tobte, hat wieder einmal ein Verhängnis als Opfer gezeichnet. Von Tausenden Böen geschlagen, wurde, wie bereits telegraphisch gemeldet, das Kölner Luftschiff „Ersatz 3. 1.“, als es bei Driedenbofen eine Zwischenlandung vornehmen wollte, zu Boden gedrückt und zerstört. Wir erhalten darüber folgende Nachrichten:

Das Militär-Luftschiff „Ersatz 3. 1.“ sollte am Samstag eine Übungsfahrt von Köln über Alzen nach Rastdorf machen. Die Fahrt ging Anfangs bei gutem Wetter von statten und gegen 12 Uhr näherte der Ballon sich Driedenbofen. Um 5 Kilometer vor dieser Stadt bemerkte der Führer, Hauptmann Kleinmann, daß er einem riesigen Gewitter entgegenkäme und versuchte deshalb einen Umweg zu machen, indem er von seinem Kurs abwich. Das Gewitter kam jedoch mit rasender Schnelligkeit näher und so war für das 3. Schiff ein Entweichen nicht mehr möglich. Um den Böen zu entgehen, wurde der Kreuzer in kürzester Zeit auf 1000 Meter Höhe gebracht, da man so hoffte, den ziemlich tief hängenden Gewitterwolken zu entgehen. Diese Hoffnung erwies sich jedoch als trügerisch. Der Ballon geriet kurz vor Driedenbofen in einen tosenden Sturm, gegen den das Luftschiff nur mit voller Motorleistung arbeiten konnte.

Die die Befragung später mittelste, fand das Schiff, von den rasenden Böen, die von allen Seiten auf den mächtigen Ballontörper einwirkten, mitten in der Luft. Die Höhe wackelte nach allen Richtungen hin, ohne jedoch merklich höher in das Schiff selbst einzudringen. Diefen Worten der Elemente hätte „Ersatz 3. 1.“ jedoch noch Stand halten können, wenn nicht plötzlich ein furchtbarer Wellenschlag auf die Höhe nieder und beschwerten das Schiff um viele Zentner. Da man bei der Hochfahrt über hatte fast vergessen müßen, was das Nebengewicht bei Aufstiegen langsam in die Tiefe. Der Führer, der sich den Anstrengungen und Steuerleistungen bei dem Toben des Orkans kaum verträglich machen konnte, gab deshalb den Befehl, Helfer zu geben und auf jeden Fall eine Zwischenlandung zu versuchen.

Kurz vor 12 Uhr tobte die Gewitter Driedenbofen zu ihrem Untergang aus den dunklen, bleigrauen Gewitterwolken den schlanken, hellgrünen Rumpf des Doppelstufschiffes hervor. Immer von Böen umgeben, kam der Ballon, dessen Propeller auf weite Kreisläufe zu hören waren, immer tiefer. Dicht über dem Boden wurde das Schiff von den erfahrungsgemäß sehr starken Vertikalböen geschlagen und schließlich in wechselläufigen Böen von 100 bis 20 Metern über der Erde. An der hinteren Gondel erstobte eine rote Flamm, zum Zeichen, daß das Luftschiff landen wollte. Auf dieses Signal rückte eine Schwadron Husaren aus, um auf dem freien, an der Hofel gelegenen Felde bei der Landung Hilfe leisten zu können. Weiter kamen die Soldaten an spät. Plötzlich wurde nämlich „Ersatz 3. 1.“ von einer niederdrückenden Welle geschlagen und zu Boden gestürzt. Offenbar war das Schiff in einen der berückelnden, bei Gewittern oft beobachteten Luftstöße geraten, die sich von der Bekleidende bis zum Erdboden hinziehen. Der Ballon zerbrach sich einmal um seine Höhe und schlug dann mit dem Heck auf den Boden an. Das Metallgerüst knickte in der Mitte ein und langsam sank das Vorderstück zu Boden. Die Befragung war zum Teil aus der Gondel herausgehört worden, während die Offiziere bis zuletzt auf ihren Höhen blieben.

Trotz der heftigen Landung sah niemand, von kleinen Schwämmen abgesehen, zu Schaden. Die Husaren sprangen zusammen mit den sofort alarmierten Gendarmen die Unfallstelle in weitem Umkreise ab, um den auf dem Boden liegenden Luftschiff, aus dem Wasserstoffgas emwich, vor Explosion durch Unvorsichtigkeit allzu neugieriger Zuschauer zu schützen. Auf die Kunde von dem Unfall strömte ein großer Teil der Bevölkerung Driedenbofens an die Landungsstelle, um das gescheiterte Schiff zu betrachten. Die Unfallstelle liegt nur 20 Meter von dem Ufer der Hofel entfernt und ein glücklicher Zufall hat es verhindert, daß „Ersatz 3. 1.“ in Wasser stürzte. In diesem Fall dürfte die Katastrophe doch wohl Menschenopfer gefordert haben. Die Untersuchung des Luftschiffes soll vorläufig erliegen, doch ein Sideranbau des Schiffes nach schwer stattfinden kann. Das gelamte Gerüst ist zerlegen und die Bruchstücke in der Mitte ist wohl nicht mehr anzusehen. Auch die sehr seltenen Instrumente sowie die Starke für drahtlose Telegraphie haben ge-

litten. Von Köln und Rheg sind Mannschaften abgegangen, um mit der Demontage des Schiffes zu beginnen.

„Ersatz 3. 1.“, der im Jahre 1913 für das alte Armeeluftschiff „Ersatz 3. 1.“ in Dienst gestellt wurde, war ein sehr modernes und schnelles Schiff, das allerdings vom ersten Tage seiner Inbetriebnahme vom Vech verlor. „Ersatz 3. 1.“, der 10 500 Kubikmeter faßt, besaß eine Länge von 14 Metern bei 14,8 Meter Durchmesser und 2,27 Meter Breite. Er hatte, wie die modernen 3-Schiffe alle, vier Motoren von je 100 PS, die von der vorderen Maschinen Gondel aus zwei einlaufe, von der hinteren Gondel aus zwei vierläufigen Luftschrauben antrieben. Die Stundenleistungsfähigkeit betrug etwa 75 bis 78 Kilometer in der Stunde. Das Luftschiff, das im Juni 1912 von der Friedrichshafenener Werft fertig gestellt worden war, wurde am 8. Juli 1912 von der Decas-Verwaltung übernommen und für den alten „Ersatz 3. 1.“ in Dienst gestellt. Das Luftschiff war unter wechselläufigen Kommanden in Rheg und Köln inaktiviert worden und hat bereits einige hundert Flüge hinter sich gehabt. Schon mehr als einmal schwebte der Luftschiffer in schwerer Gefahr, konnte aber dank der Energie der Führer und der Befragung jedesmal Herr der Elemente werden. So sei an den schweren Gewittersturm erinnert, der am 10. September v. J. das solge Schiff bedrohte. Der Ballon kam damals von Driedenbofen nach Rastdorf und wurde von einem schweren Gewitter überfallen. Mittels Auslenkvorrichtungen der Führer mit, das er landen wollte, konnte aber nicht niederkommen, da keine Hilfsmittel vorhanden waren. So mußte der Luftschiffer durch die rasenden Wille hindurch die Rückfahrt antreten und konnte erst nach langer, sehr mühsamer Fahrt in Goffa eintriften. Wiederholt hat dann „Ersatz 3. 1.“ nachts ausgeflogen. So konnte der Führer im vorigen September eine sehr abgedehnte Nachtfahrt machen, die von Rheg nach Goffa führte. Die Katastrophe des „Ersatz 3. 1.“ ist die 6. Wölfte in der Chronik der 3-Schiffe. Wälder sind nunmehr 5 Luftschiffe der Armeel- und Marinebehörden, sowie 7 Luftschiffe der Delegation an Grände geblieben. Kar.

\* Driedenbofen, 14. Juni. Ueber den Unfall des „Ersatz 3. 1.“ wird weiter berichtet, daß das Luftschiff auf der großen Wiese südlich von Driedenbofen zwischen dem großen Roselbogen und der in die Hofel einmündenden Rastdorf liegt. Der hintere Teil des Luftschiffes ist zwischen zwei Bäumen eingeklemmt, zwischen denen das Luftschiff in dem Augenblick des Unfalles gerade hindurchfuhr und die es festhielten, als es von der plötzlich auftretenden Wöe ergriff und nach rechts getrieben wurde, jedoch es im letzten Drittel umknickte. Zwei Kompanien des 135. Infanterie-Regiments haben den Weg in weitem Bogen abgeperrt und sind bei den Bergangsvorbereitungen behilflich. Es ist nicht nur der Zutritt zu dem Luftschiff verboten, sondern es ist auch verboten, photographische Aufnahmen zu machen. Ein Mann, der dies trotzdem verfuhr, wurde verhaftet und sein Apparat beschlagnahmt. Es soll ein Schiffe eines Driedenbofener Photographen, nach einer anderen Verlautbarung ein zur Zeit hier weilender belgischer Ingenieur sein. Hauptmann Kleinmann, der Führer des Luftschiffes, hat, wie verlautet, einigen Berichterstattern folgende Darstellung gegeben: Nachdem eine militärische Übung, zu der der „Ersatz 3. 1.“ frühmorgens in Köln aufgestiegen war, beendet war, geriet das Luftschiff auf dem Heimwege in schwere Gewitterböen, deren starke vertikale Luftströmungen das Luftschiff, dessen Stoffhülle sich vollständig voll Wasser geschogen hatte und auf dessen Deck sich ziemlich viel Schnee befand, zu Boden gedrückt haben. Die Beschädigungen seien nicht erheblich und wieder zu reparieren; doch müsse das Luftschiff auseinander genommen werden. Säger ein paar Schwämmen, die einige Offiziere und Mannschaften erlitten hätten, seien keine Verletzungen vorgekommen.

Die Berichte der Augenzugegenen bestätigen vor allen Dingen die Stärke des Unwetters, die das Wandern des Schiffes erschwert. Vermutlich habe der Führer die Winger Wiesen erreichen wollen, sei aber, um nicht Gefahr zu lau-

fen, ins Wasser zu geraten, schon bei Niederzeugung niedergegangen, wobei das Schiff dann abgetrieben begu. Durch die vertikale Wöe zu Boden gerissen wurde, während die Wöe geriet und durch eine andere Wöe nach rechts umgedreht wurde. Nach einer anderen Darstellung soll die Hülle des Luftschiffes durch die Wöe eines Baumes, den der Luftschiffer streifte, aufgesperrt worden sein und die Gondeln sowie die Laufwerke sollen arg verheult worden sein, als das zu Boden gedrückte Luftschiff über den feingrünen Boden schleifte. Hauptmann Kleinmann sei leicht verletzt worden, ein Oberleutnant etwas erheblicher am Kopfe. Der Offizier sei zunächst im Automobil ins Driedenbofener Lazarett gebracht worden, habe aber bald selbständig die Rückreise nach Köln auf der Bahn antreten können. Die Befragung des Luftschiffes, welche aus drei Offizieren und neun Soldaten bestand, hätte sich durch Wippen geteilt, wobei ein Soldat ein Bein gebrochen habe.

### Wormser Regatta.

Die Wormser Rudergesellschaft, welche erstmals gestern eine offene Regatta veranstaltete, hat damit einen vollen Erfolg erzielt. Der Massenbesuch Zaulender bewies, daß das Rudern eine gute Resonanz bei der Wormser Bevölkerung hat und die Ruderer waren der Anerkennung voll über das Arrangement und die ihnen gebotenen Einrichtungen. Der Regattaplatz war sehr gut angelegt und ausgedehnt, die technischen Einrichtungen tadellos. Die Mannheim'sche Vereine schneit sehr gut ab. Die Amicitia überholte durch einen glänzenden trainierten Ruderer, der die Wormser Rudergesellschaft sehr schlag, ebenso hatte ihr Führer einen schönen Erfolg. Die Mannheim'sche Rudergesellschaft schenkte sich im Ruder aus, der Mannheim'sche Ruderklub mit seinem vortrefflichen Studenten-Ruderer. Schön entwickelt haben sich Ludwigsdalener Junioren im Ruder und Ähler, von denen man sich noch manchen Erfolg versprochen darf. Der Ähler der Heidelberg'schen Rudergesellschaft ist ebenfalls recht gut, eine Kolonnen schloß die Mannschaft vom Weibewerb aus. Die Mannheim Junioren hatten Mühe ihre Forderungen zu verteidigen. Den Ruderer gewonnen sie mit Meistertitel gegen Ludwigsdalener, den Ähler verloren sie mit halber Länge gegen Wormser Rudergesellschaft. Bremerklub vom Mannheim Ruderer genannt zwei Glanz-Rennen ziemlich leicht. Leider wurde die Veranstellung in ihrem Verlauf durch einen in der zweiten Hälfte eingehenden Gewitterregen stark beeinträchtigt. Die Ergebnisse stellen sich wie folgt:

1. Jungmanns-Vierer. 1. R. Worms R. 6:45; 2. Ludwigsdalener R. 6:55; 3. Heidelberg R. 7:00; 4. R. Worms bei 500 Meter aufgegeben. Nach schönem Rennen mit wechselnder Führung mit 2 1/2 Längen höher gewonnen.
2. Ruderer-Vierer. 1. Mannheim R. 6:45; 2. Rastdorf R. 6:55; 3. Mannheim R. 7:00; 4. Rastdorf R. 7:05. Nach schönem Rennen mit 1/2 Längen gewonnen.
3. Jungmanns-Vierer. 1. J. Bremerklub R. 6:55; 2. Mannheim R. 6:55; 3. Ludwigsdalener R. 7:00; 4. Rastdorf R. 7:05. Nach schönem Rennen mit 1/2 Längen gewonnen.
4. Junioren-Vierer. 1. Mannheim R. 6:55; 2. Ludwigsdalener R. 6:55; 3. R. Worms R. 7:00; 4. Wormser R. 7:05. Nach schönem Rennen mit 1/2 Längen gewonnen.
5. Jungmanns-Vierer. 1. Mannheim R. 6:55; 2. Rastdorf R. 6:55; 3. Mannheim R. 7:00; 4. Rastdorf R. 7:05. Nach schönem Rennen mit 1/2 Längen gewonnen.

R. Worms + 1/2 Sek.; 3. Mannheim R. 6:55 + 1 Sek.; 4. Mannheim R. 6:55 + 1 Sek. Im Endkampf mit 1/2 Länge behauptet, Mannheim Ruderklub 1/2 Länge hinter Worms, Amicitia eine Länge dahinter. Nach neuem Start über 1000 Meter nimmt Mannheim Ruderklub die Führung und hält sie in schönem Schwungvollem Rudern in hartem Endkampf mit 1/2 Länge gegen Wormser R. 6.

6. Galt-Vierer. 1. Mannheim R. 6:55; 2. Rastdorf R. 6:55; 3. Mannheim R. 7:00. Mit einer Länge schon gewonnen.

7. Einer. 1. J. Bremerklub, Mannheim R. 6:55; 2. Ph. Schmitt, Mannheim R. 6:55; 3. Rastdorf, Wiesener R. 7:00. Sicher mit zwei Längen gewonnen.

8. Junioren-Vierer. 1. R. Worms 6:12; 2. Mannheim R. 6:15; 3. Ludwigsdalener R. 6:15; 4. Nach prachtvollem anfänglichem Rudern geführt Rennen in schärfstem Endkampf von Worms in hervorragender schöner Form gewonnen.

9. Akademischer Vierer. 1. Mannheim Ruderklub (Person, Pfeffer, Kimmig, Jürg; Vehmman) 6:45; 2. Wiesener R. 6:55. Nach schönem Rennen mit einer Länge schon gewonnen.

10. Doppelvierer ohne Steuermann. 1. Frankfurter R. 6:45; 2. Frankfurter R. 6:45. Nach schönem Rennen mit einer Länge höher gewonnen.

11. Jungmanns-Vierer. 1. Ringer R. 6:45; 2. R. Worms 6:45; 3. Mannheim R. 6:55. Mit 2 1/2 Längen schon gewonnen.

12. Ähler. 1. Mannheim R. 6:55; 2. Amicitia (Kump, Schwarz, Seiginger, Goeß, Reichardt, Böhringer, Bronn, Süßlein, Kpsi) 6:15; 3. Rastdorf R. 6:17; 4. Mannheim R. 6:25. Nach schönem Rennen mit einer Länge höher gewonnen.

### Pferderennen.

\* Chantilly, 14. Juni. Prix de la Reine. Blanche, 5000 Frs.; 1. Michel Cantallo, Dillago (Rach), 2. Roi des Cies, 3. Sol. 5:10; 18, 20, 14:10. - Prix de Danca. 15 000 Frs.; 1. Josef Bingham, 2. Cochen (Barpe), 2. De Boudhois, 3. Ron Rode II, 4. Bremer; 5:05; 6:05; 6:10; 16:10; 14, 20:10. - Prix de Gennevilliers. 5000 Frs.; 1. D. Kleffens, 2. P. Lecoq (Maris), 3. Jdem, 4. Buhagier, 5:20; 20, 25, 28:10. - Prix de Josten-Glab. 100 000 Frs.; 1. R. de Koffhildts, 2. R. de Koffhildts, 3. R. de Koffhildts, 4. R. de Koffhildts, 5. R. de Koffhildts, 6. R. de Koffhildts, 7. R. de Koffhildts, 8. R. de Koffhildts, 9. R. de Koffhildts, 10. R. de Koffhildts, 11. R. de Koffhildts, 12. R. de Koffhildts, 13. R. de Koffhildts, 14. R. de Koffhildts, 15. R. de Koffhildts, 16. R. de Koffhildts, 17. R. de Koffhildts, 18. R. de Koffhildts, 19. R. de Koffhildts, 20. R. de Koffhildts, 21. R. de Koffhildts, 22. R. de Koffhildts, 23. R. de Koffhildts, 24. R. de Koffhildts, 25. R. de Koffhildts, 26. R. de Koffhildts, 27. R. de Koffhildts, 28. R. de Koffhildts, 29. R. de Koffhildts, 30. R. de Koffhildts, 31. R. de Koffhildts, 32. R. de Koffhildts, 33. R. de Koffhildts, 34. R. de Koffhildts, 35. R. de Koffhildts, 36. R. de Koffhildts, 37. R. de Koffhildts, 38. R. de Koffhildts, 39. R. de Koffhildts, 40. R. de Koffhildts, 41. R. de Koffhildts, 42. R. de Koffhildts, 43. R. de Koffhildts, 44. R. de Koffhildts, 45. R. de Koffhildts, 46. R. de Koffhildts, 47. R. de Koffhildts, 48. R. de Koffhildts, 49. R. de Koffhildts, 50. R. de Koffhildts, 51. R. de Koffhildts, 52. R. de Koffhildts, 53. R. de Koffhildts, 54. R. de Koffhildts, 55. R. de Koffhildts, 56. R. de Koffhildts, 57. R. de Koffhildts, 58. R. de Koffhildts, 59. R. de Koffhildts, 60. R. de Koffhildts, 61. R. de Koffhildts, 62. R. de Koffhildts, 63. R. de Koffhildts, 64. R. de Koffhildts, 65. R. de Koffhildts, 66. R. de Koffhildts, 67. R. de Koffhildts, 68. R. de Koffhildts, 69. R. de Koffhildts, 70. R. de Koffhildts, 71. R. de Koffhildts, 72. R. de Koffhildts, 73. R. de Koffhildts, 74. R. de Koffhildts, 75. R. de Koffhildts, 76. R. de Koffhildts, 77. R. de Koffhildts, 78. R. de Koffhildts, 79. R. de Koffhildts, 80. R. de Koffhildts, 81. R. de Koffhildts, 82. R. de Koffhildts, 83. R. de Koffhildts, 84. R. de Koffhildts, 85. R. de Koffhildts, 86. R. de Koffhildts, 87. R. de Koffhildts, 88. R. de Koffhildts, 89. R. de Koffhildts, 90. R. de Koffhildts, 91. R. de Koffhildts, 92. R. de Koffhildts, 93. R. de Koffhildts, 94. R. de Koffhildts, 95. R. de Koffhildts, 96. R. de Koffhildts, 97. R. de Koffhildts, 98. R. de Koffhildts, 99. R. de Koffhildts, 100. R. de Koffhildts, 101. R. de Koffhildts, 102. R. de Koffhildts, 103. R. de Koffhildts, 104. R. de Koffhildts, 105. R. de Koffhildts, 106. R. de Koffhildts, 107. R. de Koffhildts, 108. R. de Koffhildts, 109. R. de Koffhildts, 110. R. de Koffhildts, 111. R. de Koffhildts, 112. R. de Koffhildts, 113. R. de Koffhildts, 114. R. de Koffhildts, 115. R. de Koffhildts, 116. R. de Koffhildts, 117. R. de Koffhildts, 118. R. de Koffhildts, 119. R. de Koffhildts, 120. R. de Koffhildts, 121. R. de Koffhildts, 122. R. de Koffhildts, 123. R. de Koffhildts, 124. R. de Koffhildts, 125. R. de Koffhildts, 126. R. de Koffhildts, 127. R. de Koffhildts, 128. R. de Koffhildts, 129. R. de Koffhildts, 130. R. de Koffhildts, 131. R. de Koffhildts, 132. R. de Koffhildts, 133. R. de Koffhildts, 134. R. de Koffhildts, 135. R. de Koffhildts, 136. R. de Koffhildts, 137. R. de Koffhildts, 138. R. de Koffhildts, 139. R. de Koffhildts, 140. R. de Koffhildts, 141. R. de Koffhildts, 142. R. de Koffhildts, 143. R. de Koffhildts, 144. R. de Koffhildts, 145. R. de Koffhildts, 146. R. de Koffhildts, 147. R. de Koffhildts, 148. R. de Koffhildts, 149. R. de Koffhildts, 150. R. de Koffhildts, 151. R. de Koffhildts, 152. R. de Koffhildts, 153. R. de Koffhildts, 154. R. de Koffhildts, 155. R. de Koffhildts, 156. R. de Koffhildts, 157. R. de Koffhildts, 158. R. de Koffhildts, 159. R. de Koffhildts, 160. R. de Koffhildts, 161. R. de Koffhildts, 162. R. de Koffhildts, 163. R. de Koffhildts, 164. R. de Koffhildts, 165. R. de Koffhildts, 166. R. de Koffhildts, 167. R. de Koffhildts, 168. R. de Koffhildts, 169. R. de Koffhildts, 170. R. de Koffhildts, 171. R. de Koffhildts, 172. R. de Koffhildts, 173. R. de Koffhildts, 174. R. de Koffhildts, 175. R. de Koffhildts, 176. R. de Koffhildts, 177. R. de Koffhildts, 178. R. de Koffhildts, 179. R. de Koffhildts, 180. R. de Koffhildts, 181. R. de Koffhildts, 182. R. de Koffhildts, 183. R. de Koffhildts, 184. R. de Koffhildts, 185. R. de Koffhildts, 186. R. de Koffhildts, 187. R. de Koffhildts, 188. R. de Koffhildts, 189. R. de Koffhildts, 190. R. de Koffhildts, 191. R. de Koffhildts, 192. R. de Koffhildts, 193. R. de Koffhildts, 194. R. de Koffhildts, 195. R. de Koffhildts, 196. R. de Koffhildts, 197. R. de Koffhildts, 198. R. de Koffhildts, 199. R. de Koffhildts, 200. R. de Koffhildts, 201. R. de Koffhildts, 202. R. de Koffhildts, 203. R. de Koffhildts, 204. R. de Koffhildts, 205. R. de Koffhildts, 206. R. de Koffhildts, 207. R. de Koffhildts, 208. R. de Koffhildts, 209. R. de Koffhildts, 210. R. de Koffhildts, 211. R. de Koffhildts, 212. R. de Koffhildts, 213. R. de Koffhildts, 214. R. de Koffhildts, 215. R. de Koffhildts, 216. R. de Koffhildts, 217. R. de Koffhildts, 218. R. de Koffhildts, 219. R. de Koffhildts, 220. R. de Koffhildts, 221. R. de Koffhildts, 222. R. de Koffhildts, 223. R. de Koffhildts, 224. R. de Koffhildts, 225. R. de Koffhildts, 226. R. de Koffhildts, 227. R. de Koffhildts, 228. R. de Koffhildts, 229. R. de Koffhildts, 230. R. de Koffhildts, 231. R. de Koffhildts, 232. R. de Koffhildts, 233. R. de Koffhildts, 234. R. de Koffhildts, 235. R. de Koffhildts, 236. R. de Koffhildts, 237. R. de Koffhildts, 238. R. de Koffhildts, 239. R. de Koffhildts, 240. R. de Koffhildts, 241. R. de Koffhildts, 242. R. de Koffhildts, 243. R. de Koffhildts, 244. R. de Koffhildts, 245. R. de Koffhildts, 246. R. de Koffhildts, 247. R. de Koffhildts, 248. R. de Koffhildts, 249. R. de Koffhildts, 250. R. de Koffhildts, 251. R. de Koffhildts, 252. R. de Koffhildts, 253. R. de Koffhildts, 254. R. de Koffhildts, 255. R. de Koffhildts, 256. R. de Koffhildts, 257. R. de Koffhildts, 258. R. de Koffhildts, 259. R. de Koffhildts, 260. R. de Koffhildts, 261. R. de Koffhildts, 262. R. de Koffhildts, 263. R. de Koffhildts, 264. R. de Koffhildts, 265. R. de Koffhildts, 266. R. de Koffhildts, 267. R. de Koffhildts, 268. R. de Koffhildts, 269. R. de Koffhildts, 270. R. de Koffhildts, 271. R. de Koffhildts, 272. R. de Koffhildts, 273. R. de Koffhildts, 274. R. de Koffhildts, 275. R. de Koffhildts, 276. R. de Koffhildts, 277. R. de Koffhildts, 278. R. de Koffhildts, 279. R. de Koffhildts, 280. R. de Koffhildts, 281. R. de Koffhildts, 282. R. de Koffhildts, 283. R. de Koffhildts, 284. R. de Koffhildts, 285. R. de Koffhildts, 286. R. de Koffhildts, 287. R. de Koffhildts, 288. R. de Koffhildts, 289. R. de Koffhildts, 290. R. de Koffhildts, 291. R. de Koffhildts, 292. R. de Koffhildts, 293. R. de Koffhildts, 294. R. de Koffhildts, 295. R. de Koffhildts, 296. R. de Koffhildts, 297. R. de Koffhildts, 298. R. de Koffhildts, 299. R. de Koffhildts, 300. R. de Koffhildts, 301. R. de Koffhildts, 302. R. de Koffhildts, 303. R. de Koffhildts, 304. R. de Koffhildts, 305. R. de Koffhildts, 306. R. de Koffhildts, 307. R. de Koffhildts, 308. R. de Koffhildts, 309. R. de Koffhildts, 310. R. de Koffhildts, 311. R. de Koffhildts, 312. R. de Koffhildts, 313. R. de Koffhildts, 314. R. de Koffhildts, 315. R. de Koffhildts, 316. R. de Koffhildts, 317. R. de Koffhildts, 318. R. de Koffhildts, 319. R. de Koffhildts, 320. R. de Koffhildts, 321. R. de Koffhildts, 322. R. de Koffhildts, 323. R. de Koffhildts, 324. R. de Koffhildts, 325. R. de Koffhildts, 326. R. de Koffhildts, 327. R. de Koffhildts, 328. R. de Koffhildts, 329. R. de Koffhildts, 330. R. de Koffhildts, 331. R. de Koffhildts, 332. R. de Koffhildts, 333. R. de Koffhildts, 334. R. de Koffhildts, 335. R. de Koffhildts, 336. R. de Koffhildts, 337. R. de Koffhildts, 3

# Handels- und Industrie-Zeitung

## Aus der deutschen Kleiseisen-Industrie.

r. Auch im Monat Juni läßt die Situation noch immer zu wünschen übrig. Während die schwedischen Verbandsverhandlungen in der schweren Eisenindustrie eine kleine Belebung des Geschäftes und Besserung der Verkaufspreise gebracht haben, läßt die Lage in der deutschen Kleiseisenindustrie noch immer sehr zu wünschen übrig. In verschiedenen Branchen schweben zwar gleichfalls Zusammenschlußbestrebungen, aber auch hier sind noch keine Fortschritte zu verzeichnen. In der Zeit des gegenwärtig beginnenden Sommers ist auch kaum eine Besserung zu erwarten; gekauft wird nur der direkt notwendige Bedarf und die Fabriken sind vielfach genötigt, auf Lager zu arbeiten und die Betriebe immer mehr einzuschränken. Auf unsere diesmonatige Rundfrage erhielten wir zahlreiche Antworten, die keine einheitliche Tendenz vertreten. Eine alte Solinger Stahlwaren-Fabrik, die als Spezialität Schneidwaren herstellt, schreibt uns:

„Die Geschäftslage ist in der Solinger Industrie noch immer unbefriedigend; sie hat sich gegen die Vormonate aber doch etwas gebessert. Die Aussichten für die nächsten Monate sind nicht besonders günstig. Wir kommen jetzt in die stillen Sommermonate; Juni, Juli, August sind für die hiesige Industrie die ungünstigsten, stillsten Monate. Hierzu kommt noch, daß eine Preiserhöhung nicht längere Zeit zurückgehalten werden kann, da in der Scherenbranche fast alle Arbeiterkategorien ab 15. Mai Lohnerhöhungen von durchschnittlich 5 Prozent, die Scalierer bis zu 15 Prozent, erhalten haben. Bei jeder Preiserhöhung aber beschränkten sich die Bestellungen erfahrungsgemäß nur auf das Nötigste.“

In der Solinger Waffenindustrie hat sich die Marktlage seit vorigem Monat nicht geändert; zwar haben die Fabriken kürzlich einige Regierungsaufträge erhalten, jedoch ist man auch hauptsächlich weiter auf den Export angewiesen. Was diese Waffenbranche betrifft, so haben sich bekanntlich vor ca. 13 Wochen die Vereinigten Schwertfabrikanten verabschiedet, sämtliche Arbeiter auszusperren und ruht die Fabrikation in diesem Artikel vollständig. Es ist einstweilen nicht abzusehen, wann der Streik beendet sein wird.

In der Solinger Sensenindustrie hat das Geschäft allmählich begonnen, da eben die Gräserne eingesetzt hat. Es läßt sich daher heute noch nicht übersehen, ob hier der Geschäftsgang lebhafter wird als im Vorjahr.

Eine Metallwarenfabrik, die hauptsächlich Ciarniere und Baubeschlagartikel herstellt, schreibt uns folgendes:

„Die Marktlage unserer Branche hat sich seit unserem letzten Bericht eher verschlechtert als verbessert. Händler und Konsumenten kaufen nur das Allernotwendigste und die vor einigen Monaten in unserer Branche bemerkbar gewordene Besserung ist nicht mehr vorhanden.“

Eine rheinische Werkzeugfabrik teilt uns folgendes mit, „daß sich seit unserem letzten Schreiben vom Ende April die allgemeine Lage nicht wesentlich geändert hat und wir können Ihnen heute dasselbe bestätigen, wie zur Zeit. Die Geschäfte unserer Branche sind im allgemeinen recht lebhaft, sodaß teilweise die Fabriken für einige Wochen durch nicht unbedeutende Aufträge gedeckt sind. Seit Ende Mai ist Stabeisen um 1 M. bis 1,50 M. per 1000 kg im Preise gestiegen und weitere Preissteigerung steht bevor. Ob die Syndizierungsbestrebungen erfüllt werden, läßt sich noch nicht sagen, weil die Meinungen zu sehr geteilt sind.“

In der Drahtindustrie machen sich zwar die Syndizierungsbestrebungen bemerkbar insofern, als die Werke nicht mehr auf lange Lieferfristen verkaufen und den Erfolg der Bestellungen abwarten. Drahtstifte und Drähte sind aber immer noch zu den billigsten Marktpreisen zu haben. In der Kettenindustrie ist die Beschäftigung nicht einheitlich. Auch in Schrauben läßt die Lage weiter zu wünschen übrig, wogegen man in Nietten nach dem Beitritt verschiedener außenstehender Werke mit einem Einhalten der Konventionspreise rechnet. Im Monat Juli sollen die Erneuerungsverhandlungen der Ende September ablaufenden Vereinigung deutscher Nietenerwerke beginnen. Das Geschäft für Schlösser bewegt sich in ziemlich normalen Bahnen, weil hier vielfach Konventionen bestehen, die den Markt zu halten wissen. In Axten und Beilen ist seit unserem letzten Bericht keine nennenswerte Aenderung zu verzeichnen; ein Zusammenschluß der zahlreichen Fabriken ist hier vorderhand noch immer aussichtslos. Die Marktlage ist in Haushaltsartikeln noch ziemlich bedrückend, dagegen in Sportartikeln (Automobil- und Fahrradteilen sowie Roll- und Schlittschuhen) leidet das Geschäft unter dem fortgesetzt steigenden

Wettbewerb. Es kommen wahrhafte Schleuderpreise an den Markt, sodaß die alten eingeführten Marken ihre Existenz nur schwer behaupten können. Im Westdeutschen Eisenhändlerverband hat man nur noch mit zwei außenstehenden Firmen (Jansen in Bonn und Horlohe in Duisburg) zu rechnen. Die Verhandlungen zur Herbeiführung einer Verständigung mit diesen beiden Firmen sind immer noch nicht zum Abschluß gekommen. An eine Preisänderung ist vorläufig nicht zu denken. Alles in allem genommen, läßt die Situation im Kleiseisenwerke auch weiter zu wünschen übrig.

## Öffentliche Finanzen.

### Badisches Staatsschuldbuch.

BNC. Karlsruhe, 14. Juni. Der Kurs für Bareinzahlungen auf 4prozentige Buchschulden beträgt bis auf weiteres 97,50 M. für 100 M. Buchschuld.

### Ausgabe kurzfristiger Obligationen in Frankreich.

Der Geldbedarf der französischen Regierung ist doch so stark, daß man nicht auf die Ausgaben der 900 Millionen Anleihe warren kann. Das französische Finanzministerium hat sich daher zur Emission von 80 Mill. Frs. 3%proz. kurzfristiger Obligationen entschlossen, wovon uns folgende Depesche vorliegt:

w. Paris, 14. Juni. Einer offiziellen Meldung zufolge, hat das Finanzministerium kurzfristige Obligationen im Betrage von 80 Millionen Francs ausgegeben. Diese Obligationen, welche in zwei Jahren rückzahlbar und 3%prozentig sind, wurden insgesamt von einem hiesigen Bankinstitut übernommen.

## Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

### Wochenausweis der Newyorker Clearinghouse Banken vom 13. Juni.

1913 geg. d. Vorw.	(in Tausend Dollars)	1914 geg. d. Vorw.
1586670	0820	2131419
362090	10962	436120
03810	110	74993
32940	7130	92283
1157330	4429	208910
47030	105	91130
28110	880	42330

### Wochenausweis der anderen Newyorker Banken und Trust Co. vom 13. Juni.

1913 geg. d. Vorw.	(in Tausend Dollars)	1914 geg. d. Vorw.
562980	4190	570120
61340	480	43390
7290	148	9460
364110	4770	572910
		3380

### Württembergisch. Postcheckverkehr.

Ende Mai betrug die Zahl der Konteninhaber 5131 und hat gegen den Vormonat um 37 zugenommen. Auf diesen Konten wurden 585 952 Guthabensrufen im Betrage von 93 382 110 M. und 125 617 Lastschriften im Betrage von 93 552 922 M. ausgeführt, von denen 109 852 Buchungen in Höhe von 90 771 670 M. bargeldlos beglichen worden sind. Das durchschnittliche Guthaben des Konteninhabers belief sich im Monat Mai auf 10 927 070 Mark. Im internationalen Postcheckverkehr wurden 1910 Buchungen im Betrage von 569 721 M. vorgenommen.

### Pariser Effektenbörse.

Paris, 13. Juni. Wegen des Sturzes des Kabinetts Ribot zeigte die Börse anfangs schwache Haltung. Stärker im Kurse gedrückt waren besonders französische Rente, Bankaktien und russische Industriewerte. Kurz nachher fanden aber Rückkäufe und Deckungen statt, sodaß die Tendenz der Börse lesteres Aussehen gewann. Bankaktien jedoch verharrten auf dem erniedrigten Kursstande. Das Geschäft hielt sich weiterhin in engen Grenzen, wobei russische Werte eine uneinheitliche Kursbildung zeigten. Bei Schluß der Börse war der Kursstand im allgemeinen behauptet. Wechsel auf deutsche Plätze kurze Sicht 122,84, lange Sicht 123,4, 4proz. Serben 81,80.

### New-Yorker Effektenbörse.

New York, 13. Juni. Hochgradige Geschäftsunlust kennzeichnet den heutigen Verkehr an der Börse, die nur einen geringen Besuch aufwies. Die Stimmung war bei Beginn überwiegend schwächer, da Londoner Verkaufsaufträge die Kurse etwas herabdrückten. Später führte Deckungsbedarf zu einer Besserung der Stimmung. Die Spekulation legte sich wieder die größte Zurückhaltung auf infolge der noch immer ausstehenden Entscheidung in der Frachtsatzfrage und es hat den Anschein, als ob vor deren Bekanntgabe kein lebhafterer Verkehr zu erwarten sein dürfte. Die Börse schloß behauptet. Die Kurse wichen meist nur ganz wenig von dem gestrigen Schlußstand ab. Der Aktienumsatz betrug 37 000 Stück. Am Bondmarkt erreichte der Umsatz nur 97 800 \$ bei unregelmäßiger Haltung.

### Londoner Effektenbörse.

London, 13. Juni. Infolge der französischen Kabinettskrise und der neuen Schwierigkeiten am Balkan eröffnete die Börse in schwacher Haltung. In dem weiteren Verlauf besserte sich die Stimmung, da für Pariser Rechnung nur wenige Realisierungen stattfanden. Englische Konsols und Bahnen konnten sich leicht erholen. Ausländische Renten lagen matt, abgesehen von Mexikanern, die auf die offizielle Ankündigung, daß der am 1. Juni fällige Kupon der Anleihe von 1913 im Werte von 6 Prozent eingelöst werden wird, im Kurse anogen. Brasilianische Werte wiesen trüben Verkehr auf. Neue Sproz. Anleihe notierte 86. Brazil Railway-Shares stellten sich auf 25 gegen gestern 27. Amerikanische Bahnen und Canadian konnten sich von ihrem anfänglichen Rückgang teilweise erholen. Rio Tinto, de Beers und Südafrikaner waren um eine Kleinigkeit fester. Am Markte der Oelwerte war die Tendenz unsicher. North Caucasians waren wesentlich höher.

## Handel und Industrie.

### Versand des Stahlwerkverbandes im Mai 1914.

In teilweiser Berichtigung und Ergänzung unserer Depesche vom letzten Samstag bringen wir die nachstehende Zuschrift des Stahlwerkverbandes: „Der Versand des Stahlwerkverbandes betrug im Mai 1914 insgesamt 552 872 t (Rohstahlgewicht) gegen 512 445 t im April d. Js. und 567 331 (nicht 565 331 Ann. d. Red.) t im Mai 1913. Der Versand ist also 40 427 Tonnen höher als im April d. Js. und 14 459 t niedriger als im Mai 1913. Von dem Maiversande entfallen auf Halbzeug 131 378 t (133 841 t im April d. Js. und 141 628 t im Mai 1913), auf Eisenbahnmateriale 231 072 t (199 139 t im April d. Js. und 237 194 t im Mai 1913) und auf Formeisen 190 422 t (179 465 t im April d. Js. und 188 509 t im Mai 1913).“

Anschließend bringen wir folgende Privat-Depesche unseres r-Korrespondenten:

r. Düsseldorf, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Zu der Versandzunahme beim Deutschen Stahlwerkverband im Monat Mai hören wir, daß die Beteiligung an A-Produkten überschritten wurde und zwar mit 102,70 Prozent gegen 95,2 Prozent im Vormonat April. Die Halbzeugbeteiligung wurde mit 115,43 Prozent gegen 117,6 Proz. überschritten. Die Formeisenbeteiligung bleibt mit 90,60 gegen 85,38 Prozent hinter der Beteiligung zurück, wogegen sie in Eisenbahnmateriale mit 107,54 Prozent gegen 92,94 Prozent die Beteiligung erheblich überschritt. Im Monat Juni ist eine weitere Versandsteigerung zu erwarten, weil dieser Monat bekanntlich das Geschäftsjahr des Verbandes abschließt und die Werke das Bestreben haben, möglichst große Mengen unterzubringen.

### Hohleisenverband.

Wetzlar, 13. Juni. In der heutigen Hauptversammlung des Hohleisenverbandes wurde über die Marktlage berichtet. Nachdem der Verkauf für das dritte Quartal vor einigen Tagen aufgenommen worden ist, hat sich bereits eine große Anzahl der Abnehmer gemeldet. Der Auftragseingang kann unter Berücksichtigung der allgemeinen Marktlage als befriedigend angesehen werden. Die Nachfrage vom Ausland ist in den letzten Wochen lebhafter geworden, die Geschäfte werden aber stark umstritten. Bemerkenswert ist, daß die Auslandsabnehmer vielfach Neigung zeigen, sich auf lange Fristen zu decken. Der Versand im Monat Mai ist mit etwa 79 Prozent ungenügend gleich wie im Monat April. Der Monat Juni dürfte mit Rücksicht auf die bevorstehenden Inventuren ein Nachlassen des Versands zeigen.

### Kalssyndikat.

In der Gesellschaftsversammlung gelangte man über die endgültige Form des Bindungsvertrags sowie über die Verständigung mit den noch ausstehenden Werken zu einer vollen Einigung. Der Vertrag ist nunmehr von Gesellschaftern mit 748 Tausendstimmen der Gesamtbeteiligung unterzeichnet, gegen 621 Tausendstimmen bei der Tagung am 12. Mai. Hierzu treten noch einige Werke, die dem Vertrag zustimmen, aber bei der Unterzeichnung nicht mehr anwesend waren. Auch die Gruppe Hohenfels-Hago hat dem Vertrag nunmehr grundsätzlich zugestimmt. Die noch ausstehenden Werke Braunschweig, Salzdorf und Assen werden dem Vertrag schließlich wohl zustimmen, da die gestrigen Vereinbarungen gerade diesen Werken Vorteile sichern. Die wegen Stilllegung von Feldern getroffenen Vorabkommen lauten ebenfalls die Zustimmung der Versammlung. Zur Erledigung der noch schwebenden Vorbehalte ist Termin auf den 10. August festgesetzt; bis dahin dürften, wie man annimmt, alle Formalien für den endgültigen Abschluß der Bindung erledigt sein. In der Zwischenzeit bleibt die Bindungskommission in Tätigkeit zur Erledigung der noch offenen Fragen.

### Eine Erklärung Direktor Löffers von E. F. Ohles Erben A.-G.

Berlin, 13. Juni. In den Abendblättern erscheint eine Erklärung des Direktors Löffers von E. F. Ohles Erben A.-G., in welcher er sagt, daß er die bekannten Spekulationsgeschäfte in Zinn vollständig aus eigenem Ermessen unternommen habe und daß von ihnen der Aufsichtsrat keine Kenntnis hatte. Die aus den Spekulationskäufen sich ergebenden Obligos sind in den letzten vorgelegten Monatsausweisen nicht aufgenommen worden. Er erklärt ferner, der Weisung des Aufsichtsrats zuwidergehandelt zu haben, die dahinging, daß Spekulationskäufe nicht getätigt werden sollten.

## Verkehr.

### Luxemburgische Prinz-Heinrichsbahn.

Luxemburg, 13. Juni. Die Einnahmen der Bahn betragen in der ersten Junidekade d. Js. Frs. 273 870 oder gegenüber der gleichen Dekade des Vorjahres mehr Frs. 8060.

## Warenmärkte.

### Abermalige Ermäßigung des Weizenmehlpriese.

Nachdem der Großhandelspreis für Weizenmehl No. 0 letzten Donnerstag um 25 Fig. auf M. 31,25 für den Doppelzentner ab Mühle ermäßigt worden ist (vgl. unser Mittagsblatt vom 12. Juni), hat die Süddeutsche Mühlenvereinigung G. m. b. H. Mannheim mit Wirkung von heute den Weizenmehlpriese abermals um 25 Pfennige auf M. 31,— für den Doppelzentner ab Mühle herabgesetzt. Nachstehend geben wir eine Übersicht der letzten Preisver-

änderungen für je 100 kg Weizenmehl No. 0 ab Mühle:

15. Juni	M. 31,—
11. Juni	„ 31,25
19. Mai	„ 31,50
12. Mai	„ 31,25
7. Mai	„ 31,—
7. April	„ 30,75

## Landwirtschaft.

### Vermehrter Zuckerrübenanbau in Russland.

Rußland ist bekanntlich nach Deutschland der größte Produzent von Zuckerrüben. Es ist daher für uns von Interesse, daß der russische Zuckerrübenanbau nach mehrjährigem Rückgang wieder in erhöhtem Maße aufgenommen wird. Wenigstens umfaßt, nach den Angaben der Akziseverwaltungen die bis zum 14./1. Mai 1914 mit Zuckerrüben in ganz Rußland bestellte Anbaufläche 750 648 Dessätinen, von denen 256 754 Dessätinen von den Zuckerfabriken selbst und 493 894 Dessätinen von Pflanzern angebau worden sind. Außerdem sollen im Gouvernement Kiew noch weitere 3255 und 11 786, im Gouvernement Orel 360 und 250 und im Gouvernement Tamboff 328 und 600, mithin im ganzen 764 297 gegen 655 914 im Vorjahr und 672 460 Dessätinen im Jahre 1912 besät werden.

Die Vergrößerung des Areals um 108 383 Dessätinen verteilt sich mit 70 473 auf das Südwest-, mit 33 498 auf das Zentral-, mit 3376 auf das Ost- und 1036 Dessätinen auf das Weichselgebiet. Eine unbedeutende Verringerung der Anbaufläche, und zwar von 872 und 448 Dessätinen, entfällt auf die Gouvernements Tula und Warschau.

## Zahlungseinstellungen und Konkurse.

### Konkurse in Deutschland.

Altona: Kaufmann Heinrich Haß; Bangkok: Pape Brothers Medical Hall; Berlin: Arthur Becker u. Co.; Bünde: Malermeister August von Recklinghausen; Dahme: Kaufmann Fritz Smollich; Drülingen: Krämer Christian Janau; Eschweiler: Händler Joh. Josef Honold; Eutin: Privatmann Fritz Janitz; Homburg: Bäcker und Wirt August Kesselring; Kreuznach: Kaufmann Jakob Stanger junior; München: Verein „Die Brücke“; Neunkirchen: Schreinermeister Hejn. Model; Oldenburg: Bäckermeister Georg Pöppen; Otfweiler: Kaufm. Karl Alf; Pegau: Ferd. Weise u. Söhne; Pfaffenhofen: Kaufmann und Schneider Josef Abelschauer; Plozheim: Altrad Ludau, k. Fa. Beraha v. Landau, Edelschmiedung; Pirna: Steinbruchs- und Steinsägwerkbesitzer Hermann Köckritz; Posen: Kaufmann Johannes Gusmann; Schorn-dorf: Rudolf Rode; Straßburg: Bäckermeister Friedrich Roth; Stuttgart: Schreinermeister Mich. Henne; Wollach: Blechmeister Emil Moriz.

## Letzte Handelsnachrichten.

r. Saarbrücken, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Die fiskalischen Zechen des Saarreviers hatten im Monat Mai eine Förderung von 1 021 029 t gegen 964 718 t im Vormonat April zu verzeichnen. Der Absatz belief sich auf 980 972 gegen 930 511 t.

[Hamburg, 15. Juni. Die Versicherungsgesellschaft Hamburg zahlt wiederum 12 Prozent Dividende.

[Berlin, 15. Juni. Der hier tagende Verband deutscher Handindustrieller lehnte trotz der russischen Handhauses vorläufig eine Preiserhöhung ab.

## Geschäftliches.

Einbruchdiebstahlversicherung. Eine solche Versicherung hat oft eine unangenehme Enttäuschung bedingt, wenn Darwerbe oder Schmuckfäden aus verfallenen Behältnissen mittel der richtigen Schlüssel gehoben wurden, wenn die telegraphische Schadenanmeldung übersehen worden ist, die verheirateten Ehen in andere Räume verbracht wurden oder Reuenschaftungen erfolgten und eine Genüchrigung der Versicherungsgesellschaft unterblieben war. Deshalb ist es zu begrüssen, daß das Kaiserliche Auf-sichtsamt für Privatversicherung kürzlich der Stutt-garter All- und Rückversicherungs-Gesellschaft neue Versicherungsbedingungen genehmigt hat, nach welchen diese Rängel beseitigt sind und darüber hinaus weitere Verbesserungen zu Gunsten der Versicherungsnehmer zur Einführung gelangen. Ange-sichts der bevorstehenden Heiligkeit, welche besondere Veranlassung zum Abschluß einer Einbruchdiebstahl-versicherung bietet, dürfte dies von allgemeinem Interesse sein.

### Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;  
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;  
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:  
Richard Schönleider;  
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.  
für den Inseratenteil und Geschäftliches:  
Fritz Joos;  
Druck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.  
Direktor: Ernst Müller.

## CERESIT

macht nasse Keller feuchte  
Wohnungen garantiert staubtrocken

Bismarck, Berlin, Hamburg

PROSPEKTE GRATIS

WINNER DER BITUMENWERKE UND UNNA I. W.

Niederlage: Josef Krebs Mannheim, Friedrichs-  
felderstr. 38. 1884



# KRAMP

Haus für Gelegenheitskäufe und vorteilhafte Manufakturwaren. D 3, 7, Pianken Parterre u. I. Etage

## Einmaliges Angebot!

Mehr als sehr billige Preise. Jeder Kauf die größte Reclame.

**Stickerei-Bordüren** 0.95  
Spitzenartige Ueberkleider-Stoffs auf Batist u. Voile, elegante Ausführungen, Kleiderreihen . . . Meter 2.25, 1.50.

**Luxus-Roben** 2.50  
Herrliche Stickerei-Ausführungen auf Voile beige, Spitzenvoile usw. Cröpe-Voile, schweis. u. franz. Fabrik reg. Wert 10.— bis 4.— Mk. Jetzt Meter 4.50, 3.50.

**Bedruckt. Frotté** 0.75  
letzte Neuheiten, Unmenge Muster wasch-sichte, Kinderkleider, Kostüm- u. Kleider-stoffs, Kleiderreihen . . . Meter nur

**Wasch-Stoffe** 0.30  
Allerlei für Blusen, Haus-Kleider, Kinder-Schürzen, Kinder-Kleider, nur waschecht, mit und ohne Borden, jetzt . . . . . Mtr.

**Wasch-Cotelé** 1.95  
120 breiter modernster Kostüm- und Rockstoff, elegante Art weit unter Preis nur

**Tupfen-Voiles** 0.65  
in vielen Ausführungen u. viel Farben elegante Hochsommer-Kleider u. Blusen enorm billig . . . . . Meter

**Moderne Seide** 3.25  
Nur doppelbreite elegante Seidenchemise, Haluseiden, Tuche, reineselene doppelbr. Schotten, Stoffe für Kleider, Capes, Mäntel. Reg. Wert bis 8 Mk.

**Moderne Wolle** 2.50  
für Strasse, Reise, Sport, zu Kostümen, Paletots, Rücken, elegante Sommerstoffe engl. Art, neueste Melangen. Reg. Wert bis 6.50 Mk.

**Oberhemden-Zephyr** 0.58  
sechsfarbige dünnfädige eleg. Waren neueste Anmusterung. Weit unter eigentl. Wert . . . . . Meter 95,

Mit enormen Preisherabsetzungen auf vielen Extrastücken:

# RESTE

D 7, 21, I. Et. 112.8 2. Et. gut bürgerl. u. Abend- u. 1. bef. Herren. 5171  
L 14, 8, 2 Et. Ruz für bessere Herren vorzüglichen Mittag- und Abendst. 45178  
Weg. Umzug ein schön. Schlafzimmer, kompl. 1 Tischplatte-Büchse und 1 Diwan vollständig abgegeben. 20817  
L 2, 8, Parterre, Bot.



Heute Montag Abschieds-Vorstellung **Julius Spielmann.** Zum letzten Male: **Der lustige Kakadu**

Tagl. von halb 9 Uhr: Die Irsgärten von Tokio Dazu bei freier Entree **Papa Körfgin** mit seinen Söhnen.

**Trocadero** Beginn direkt nach Schluß d. Vorstellung.

Morgen Dienstag **Gastspiel** des Albert-Theaters Dresden

**Der ungetreue Eckehardt**

**Drishrankenkafe für Handelsbetriebe der Stadt Mannheim.** Bekanntmachung.

Die Vertreter der Arbeitgeber sowie der Arbeitnehmer werden auf Grund des § 99 Abs. III der Satzung hiermit an der am Freitag, den 26. Juni 1914, abends 7/9 Uhr, im unteren linken Nebenzimmer der Restauration „Hodensteiner“ Pl. Q 2, 10 stattfindenden außerordentlichen Ausschusssitzung höflich eingeladen. Tagesordnung: Beschlußfassung über den Erwerb eines Verwaltungsgeländes. Mannheim, 15. Juni 1914. Der Vorstand: Friedrich Becker Vorsitzender.

Allerbilligste Quelle Teilzahlung. **L. Spiegel & Sohn** Hof. Mannheim: E 2, 1 H 1, 14 Pianken Kataloge gratis.

Stangenfäs Pfund 30 Bg. **Nomadur** Pfund 30 Bg. **Giergroßhandel** G 2, 2 am Markt. **Ingenieur** Geitler sucht Nebenbelf. Gohbau-Brückenbau. Ch. u. Nr. 4718 Joeselidenbauf Mannheim, 27384

**Mietgesuche** Heit. Fräulein sucht in ruh. Gasse, 2. od. 3. Et., 1 Zimmer u. Küche. Ch. u. Nr. 4648 a, b, G. 2, 2, b, Pl. 2, 4-5 Jim.-Wohnung (Wegewasserum) u. l. Ort. gef. Ch. Nr. 4641 a, b, G. 2, 2

Gut möbl. Zimmer, mögl. Nabe Bettst. evtl. mit Klavier, per 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 28336 an die Expedition d. Bl. Brautpaar sucht hübsche **Wohnung** 2 Zimmer mit Küche, per 1. August. Offerten mit Preisangabe erbeten unter 2872 an die Exped. d. Bl.

Junger Ehepaar ohne Kinder sucht auf 1. Juli oder früher 2 Zimmer u. Küche im Zentrum oder Gärtenhof. 2878 Offerten mit Preisangabe an Zimmermann, Ludwigshafen, Equip. 19.

## Damen-Mode-Salon

**F. Weczera & Sohn**  
Friedrichsplatz 1 Friedrichsplatz 1  
führt ab 15. Juni die üblichen **Ausser-Saison-Preise**  
Einige Pariser Modellkleider dieser Saison zu sehr reduzierten Preisen  
Englische und französische Mass-Kostüme von 140 Mk. an Sport-Kostüme.

Die elegante Welt geht in's **„Maxim“**  
Vornehmes Nachtlokal. Bis 3 Uhr früh geöffnet. Souper's zu Mk. 2.50, 3.50 und nach eigener Wahl. Alle Saisondelikatessen. Tägliche Konzerte der bekannten Salon-Kapelle **Rollenmacher.** 1046

## Großh. Hof- u. National-Theater

**MANNHEIM.**  
Montag, den 15. Juni 1914  
53. Vorstellung im Abonnement B  
Zum ersten Male: **Erde**  
Eine Komödie des Lebens in drei Akten von Karl Schönherr  
Regie: Dr. Max Richter  
Personen: Wilhelm Kolmar, Karl Schreiner, Mona, Wirtschafterin bei Grug, Teresina Oker, Trine, Magd bei Grug, Toni Wittels, Das Hühnerweibchen von der Judenband, Das Totenweibchen, Der Totengräber, Der Fischer, Der Arzt, Der Oberknecht, Der Knecht, Der mittlere Knecht, Der Jungknecht, gen. „Das Knecht“, Konrad, Huben des Hühnerweibchens, Peterle, Bäuerlein von der Judenband, Sporion, Karl Andrich, Alfred Randorf, Just Sanden, Karl Neumann-Gobitz, Alexander Köfert, Emil Koch, Ditta Schmale, Karl Marx, Hermann Kupfer, Marcel From, Willy Heinrich, Hermann Andrich, Karl Andrich.  
Ort der Handlung: Ein weites Bergtal.  
Auskunft: 7 1/2 Uhr. Auf. 8 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Nach dem 1. Akt größere Pause.  
Wittel-Preise.  
Im Großh. Hoftheater. Dienstag, 16. Juni (A 53. mittlere Preise) **Norma** Anfang 7 1/2 Uhr.

**Clara Scheuer**  
Mannheim N 3, 13b  
Damenhüte auch Modelle zu bedeutend ermäßigten Preisen  
Formen gut, Qualität äußerst billig.

## Stellen finden

### Perfekter Buchhalter

der möglich schon auf Feuer- versicherungs-Generalagentur tätig war, per sofort gesucht. Offerten unter **37341** a. die Expedition dieses Blattes.

### Lebensstellung!

Tüchtiger Lastwagenchauffeur der mit Motor etc. aufs Beste vertraut, per sofort gesucht. 37340  
**Heinrich Schlerf, Schlaußenweg 5/7.**

### Perfekte Stenotypistin

zum Eintritt per 1. Juli er. gesucht. Angebote sind unter Nr. 94767 an die Expedition ds. Blattes zu richten.

### Aushilfs-Verkäuferinnen

per 15. 6. resp. 1. 7. gesucht. Damen aus der Manufaktur- und Konfektions-Branche werden bevorzugt. Persönliche Vorstellung vormittags 9-10 Uhr erwünscht.

### L. Fischer-Riegel

E 1, 3-4.

### Fittal-Leiterin

von großer deutscher Schokoladenfabrik für Mannheim gesucht. Repräsentable, verkaufsbemante, sicheres, tüchtige, möglichst brandgefährliche Damen wollen sich bei schriftlichem, ausführlichem Bewerbungen nach Photographie unter Nr. 37342 an die Expedition d. Bl. einreichen.

### Verkauf

## Geldschrank

größer, mit Tresoren und großem Fachraum für neu, bis zum 21. ds. Mts. billig zu verkaufen. Klein. Schrank würde evtl. in Gegenrechnung genommen. Offerten unter Nr. 28207 an die Exped. d. Blattes.

### Verkauf

## Geldschrank

größer, mit Tresoren und großem Fachraum für neu, bis zum 21. ds. Mts. billig zu verkaufen. Klein. Schrank würde evtl. in Gegenrechnung genommen. Offerten unter Nr. 28207 an die Exped. d. Blattes.

### Verkauf

## Geldschrank

größer, mit Tresoren und großem Fachraum für neu, bis zum 21. ds. Mts. billig zu verkaufen. Klein. Schrank würde evtl. in Gegenrechnung genommen. Offerten unter Nr. 28207 an die Exped. d. Blattes.

### Verkauf

## Geldschrank

größer, mit Tresoren und großem Fachraum für neu, bis zum 21. ds. Mts. billig zu verkaufen. Klein. Schrank würde evtl. in Gegenrechnung genommen. Offerten unter Nr. 28207 an die Exped. d. Blattes.

### Verkauf

## Geldschrank

größer, mit Tresoren und großem Fachraum für neu, bis zum 21. ds. Mts. billig zu verkaufen. Klein. Schrank würde evtl. in Gegenrechnung genommen. Offerten unter Nr. 28207 an die Exped. d. Blattes.

### Verkauf

## Geldschrank

größer, mit Tresoren und großem Fachraum für neu, bis zum 21. ds. Mts. billig zu verkaufen. Klein. Schrank würde evtl. in Gegenrechnung genommen. Offerten unter Nr. 28207 an die Exped. d. Blattes.

# Herrmann Fuchs

N 2,6 Kunststrasse N 2,6

am Paradeplatz beim Kaufhaus

# Weißer Waschestoffe, weiße Stickereistoffe

## Weißer Stickerei-Volants

große ausgedehnte Sortimente zu anerkannt niederen Preisen.

### Weit unter Preis!

- Weisser Schnee-Crêpe . . . . . Meter 48 Pf.
- Weisse Wasch-Frotté 120 cm breit, tadellose Ware . . . . . Meter 1.25 Weit unter Wert
- Unvergleichlich billig! Weisse Stickerei-Volants guter Qualität und Ausführung für moderne Volants, Röcke und Kinderkleider . . . . . Meter 68, 85, 95 Pf.
- Eine Serie Stickerei-Volants 120 cm breit, weiss, hellblau und rosa statt 2.75 . . . . . Meter 95 Pf.

## Hauszinsbücher

in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Baas Buchverleger



### Mein echtes Eau de Cologne

destilliert nach dem Original-Rezept des Erfinders, meines Ahnen, wurde prämiert auf den Weltausstellungen:

London . . . . . 1862	Melbourne . . . . . 1888
Oporto . . . . . 1865	Kingston . . . . . 1891
Cardoba . . . . . 1871	Chicago . . . . . 1893
Wien . . . . . 1873	Tasmania . . . . . 1894
Santiago . . . . . 1875	Brisbane . . . . . 1897
Philadelphia . . . . . 1876	Guatemala . . . . . 1898
Capstadt . . . . . 1877	Paris . . . . . 1900
Sydney . . . . . 1879	Malland . . . . . 1906
Melbourne . . . . . 1880	Nou Seeland . . . . . 1907
Boston . . . . . 1883	Brüssel . . . . . 1910
Calcutta . . . . . 1884	Turh . . . . . 1911
Adelaide . . . . . 1887	Buenos Aires . . . . . 1911

Die Konsumenten, welche mein kölnisches Wasser zu erhalten wünschen, bitte ich genau auf den Zusatz **Jülichs-Platz No. 4** zu meinem Namen u. Firma zu achten

**Johann Maria Farina**  
Jülichs-Platz No. 4  
Köln a. Rh.

Hoflieferant S. M. Franz Josef I., Kaiser von Oesterreich u. König von Ungarn und anderer Höfe.

General-Vertreter:  
D. Baum, München, Wilhelmstr. 8.

**Verblaste Stoffe**  
Mann jeder leicht u. billig selbst färben

**BRAUNSCHWEIGER FARBEN**

mit den echten

Man beachte auf den Packchen nebenst. eingedruckten Schutzmarke: Schale mit Krone u. darüber in Dreieck angeordnet: Braunschweiger Farben.

**Zöpfe** moderne Haararbeiten in grosser Auswahl u. Garantie für nur deutsches Frauenhaar, billigste Preise. Bitte auf meine Firma Ad. Arras, Q 2, 19/20, im Eckhaus d. Ochsensmetzgerlei Pledler zu achten. 36549

**Betten und Bettfedern** billigst

**Ferd. Scheer** Holzstrasse 10772

**Panama-Stroh- und Filzhüte** werden gewaschen, wie neu

Seckenheimerstrasse 8, II., 1.

**J. Lindemann**  
F 2,7 F 2,7

Eine fabelhaft billige Gelegenheit

# Frotté

für Kostüme u. Röcke 120 cm breit

Einheitspreis

Serie I . . . . . Mk. 1<sup>55</sup>

Serie II . . . . . Mk. 1<sup>95</sup>

Der reguläre Verkaufswert ist 2.50 bis 3.75

**Satin-Liberty** . . . . . Meter 78 Pf.

Reizende Foulard-Muster, regulär . . . . . Meter 1.30

## Im Strome des Lebens.

Roman von Anna von Behlan.  
(Nachdruck verboten.)

19) Fortsetzung.

Vorgeschichte: Salat, Calanaba — Eier Ostender Art — hässliche Schnittchen — frische Tomaten — Kristiana Andovis.

Herr Wollmann, der die feinsten Hände über den starken Leib gefaltet hatte, hatte andächtig zugehört, jetzt protestierte er lebhaft: „Nein, Christiana Andovis stimmt nicht, ich hatte einmal Gelegenheit durch die offene Tür den Vorratsraum zu mustern, die Fischkonserven sind alle mit H. B. Appel Hannover bezeichnet.“ Mit den Worten „Erlauben Sie“ hatte er auch schon die Speisekarte selbst in den Händen und suchte mit halbgeschlossenen Augen die lange Reihe der Delikatessen ab. „Natürlich hab' ich Recht, hier steht ja unter Fischspeisen: „Peringsfletsch in Remouladenauce!“ Das ist die auch drüben bei uns berühmte Spezialität von dem deutschen Uderappel. Sie können glauben, daß ich Recht hab'. Ist ja auch ein feines deutsches Haus, nicht?“

Noch war Herr Wollmann in die Bestüre der Fischspeisekarte vertieft, da rief ein musikalischer Lachen zum Frühstück. Für dieses Signal hatte Wollmann ein sicheres Gehör, und unglücklich schnell, trotzdem es der erste Ruf war — ter viert wurde erst 15 Minuten später — rannte er die messingbeschlagenen Stufen vom Promenadenweg zum Oberhof hinauf und schritt in den Speiseaal.

Mit einem tiefen Seufzer lag Gunhilde noch ein Bed höher, zu der Luxuskabine der Gräfin, um dieser dem Ankleiden beschlich zu sein. Das waren immer die schwersten Stunden, denn die Gräfin liebte es, unter vier Augen zu kranken, zu lächeln und zu quälen. Es erforderte immer Gunhildes ganze Willenskraft und Beherrschung, um es ruhig zu ertragen.

Seute aber — wie merkwürdig! Die Gräfin blauderte ganz gemütlich von den Gindrüben der Fahrt, und vom Kapitän des Schiffes, in dem sie einen lebenswichtigen, weiterfahrenen Herrn kennen gelernt habe, einen Kavalleren, der mit den Eigenschaften eines vollendeten Seemanns, die Formen eines Hofherrn zu vereinigen wisse. Sie besprach lebhaft, was für eine Toilette sie wählen sollte, da in Southampton doch jedenfalls neue Passagiere an Bord kommen würden, und als sie bereits fertig war, fragte sie, was für einen lebhaften Tischnachbar Gunhildes habe, der so höflich so sehr bemühe, sie in seine Unterhaltung zu ziehen? „Er ist wohl sehr geistreich? fragte sie.“

„Er sprach von seinen Lieblingspfeifen“, erwiderte Gunhilde.

Im Speiseaal beim Vorübergehen streifte die Gräfin den Gourmand mit einem flüchtigen Blick, und schritt dann langsam in ihrer graziosen weigenden Art bis zum Ende der Haupttafel vor dem Tischschacht, wo bereits der Kapitän präsierte und mit dem Freiherrn im lebhaftesten Gespräch begriffen war. Jeweils warf der Freiherr eine wichtige Bemerkung zu Van de Put hinüber, der etwas weiter entfernt an der gleichen Tafel saß.

Gunhilde, die den Vorjemenalter noch eifrig bei der Arbeit des Rausens fand, stand schon nach dem Genuss einer Tasse Cacao von der Tafel auf, da ihr das unerbittliche Benehmen ihres Nachbarn schier unerträglich wurde.

Sie blieb in der Tür zu dem breiten Promenadenweg zögernd stehen und betrachtete jetzt nur mit schwachem Interesse das Meer, das im Glanz der Frühlingssonne alle seine Schönheiten auftrat. Ungern ging sie an Van de Put vorbei, der dort stützend an einer gestützten Ecke saß. Er war ihr lästig mit seinen ernsthaft beobachtenden Augen. Sie fürchtete keine gewisse, fortschreitende Annäherung, in der es manchmal wie eine heimliche Erwartung lag. Sie hätte ihn gern jederzeit übersehen, denn stets fühlte sie ein Jitters glühender Scham, wenn sein gespannter Blick auf ihr ruhte, als wolle er ihre Seele und Sinne mit seinen Reflexen festigen. So war sie froh, als eine lebhaft plaudernde Gesellschaft sich dicht neben Van de Put stellte. Ohne Gruß konnte sie jetzt vorübergehen.

Am liebsten wäre der Kaiser, der sie bemerkt hatte, ihr gefolgt, aber er wollte nicht die Aufmerksamkeit der andern auf die schon dahin gehende lenken.

Mit seiner Arbeit war es nun auch vorbei. Die angeregten Diskussionen, deren Inhalt meist Situationswige waren, hatten ihm jede Stimmung genommen: „Was hab' das Meer so grün?“ — „Weil wir bald den Meridian von Greenwich passieren sollen.“ — „Bringt man habe seinen Namen daher, daß dort die Breitengrade fertig wurden.“ — „Der blaue Sonnenstreifen gerade vorwärts ist das blaue Band des Ozeans“, und so weiter. Für denarrige Sonnets hatte er wirklich keinen Sinn.

Vergerlich ging er davon, in der Erkenntnis, daß er fortan zum ruhigen Arbeiten die frühesten Morgenstunden nehmen müsse.

Gunhilde nahm mit wechem Gefühl auf dem Klappstuhl Platz, faltete die kühlen Hände fest im Schoß und sah träumend auf das Meer, das wie ruhig schlafend, im Grunde des Frühlingstages atmete. Sie hatte kein Recht mehr auf ihre Liebe, auf diese Liebe, die ihr

das Leben war, sie hatte nur die Pflicht, zu tragen, was das Schicksal ihr Schmerz anfertigte. Und doch — kam dann nicht auch das Wunderbare? Wie im holden Traum sich wiegend holte sie ihren „lieben Wärdie“ hervor. Lievte das keine Buch auf und las es wieder:

Zu Nebel ruhet noch die Welt,  
nach träumen Wald und Wiesen:  
dald siehst Du, wenn der Schleier fällt,  
den blauen Himmel unversehrt,  
in warmem Golde fliehen.  
herbststrahlend die gedämpfte Welt

Leise las sie die Verse, wie ein Kind im Halbchlummer mit sich selber flüstert. Damals auf dem Vertee las sie den gleichen Vers ihm vor, und konnte nicht zu Ende sprechen, weil er sie — lächelte.

Vorgebeugt, als wollte sie eine große Frage aufwerfen, starrte sie plötzlich vor sich hin. Ganz verändert war ihr Gesicht. „Mein Gott, mein Gott!“ höhnte sie, „welchem Schicksal gebe ich entgegen! Nieder Gott dich mir!“

Eine fonderbare Furcht vor der Gräfin lagte sie plötzlich an. Die Furcht, die schon auf dem Promenadenweg über sie gekommen war, schlug schmerzhaft zurück. Und die Furcht war es, die sie willenlos vor der Gräfin machte. Aus diesem Gefühl heraus, hatte sie auch verdrohen, in Regenten die Stellung anzunehmen, die die Gräfin ihr verschaffen wollte.

Vom Promenadenweg tönte die Musik. Die geliebte Schiffkapelle spielte heitere Konzertstücke, wie an jedem Tag kurz vor dem Diner. Jetzt mußte Gunhilde ihren Ankleidedienst tun. Sie befestigte ihren leichten großen Panamahut, nahm das Buch und wandte sich zum Gehen. Entschieden aber blieb sie stehen.

Emil Van de Put sah ihr direkt unter den Put. Und dann kam der halbblaue Hut: „Gunhilde Elden!“ — Beide Hände streckte er ihr entgegen und wiederholte: — „Gunhilde Elden, ich irre mich nicht.“

Sie war völlig verwirrt. Eine feine Röte der Scham hob sich in einer heiseren Welle zu ihrem Gesicht hinauf. Was wollte dieser Mann? Was hatte er sie immer so anstarrten bei jeder Begegnung? Aber dann sah sie in sein ernstes, gutes Gesicht und sie fühlte, daß er ihr wohlwollte. Unwählich schob die Hut aus ihrem Gesicht zurück, und sie sagte:

Sie nannten den Wärdienamen meiner Mutter.“

Von neuem ergriff er ihre Hände und wollte sie nicht loslassen. Er drückte sie immer wieder. „Ich hab' es sofort gemerkt. Und jetzt ist gekommen, was ich so lange ersehnt, wenigstens von ihr und ihrem Leben zu hören.“

Langsam und innig blinnte er sie an: „Die Gestalt Gunhilde Eldens war die gleiche, bieglam

und schlank, nur etwas voller vielleicht — nicht jene liebliche Hilflosigkeit! Das Daar war gleich schön, der Mund so lieb, wenn er lächelte. Und dann die Augen! Man sah in ihnen die Tiefe, man sah die Güte, die Selbstigkeit. Es waren Augen, die das Bösen nicht gelernt hatten, Augen der Treue, der Klarheit, der Wahrheit. . . .“

Gunhilde lächelte leicht: „So sah die Mutter aus? — Vielleicht.“ — Und dann ganz flüchtig, vorfichtig gab sie zurück, und es klang beinahe, als ob es ihr leid tate: „Meine Eltern liebten einander.“

„Ich weiß, — ich weiß!“ —

Seine Augen blinnten groß und heiß. Schnell aber schlössen sie sich und wie aus einer ihn bergenden Ferne fragte er:

„Und jetzt? Wo lebt Ihre Mutter jetzt . . .?“

Mit einem wehmütigen Zug um den Mund sagte Gunhilde schlicht:

„Die Mutter starb bei meiner Geburt, und ich habe keine Geschwister.“

Verloren hing sein Blick an ihrer Gestalt, die in ruhender Lieblichkeit vor ihm stand:

„Das ist seltsam. Wie ich auf das Schiff ging, träumte ich zum erstenmal — es war auch das einzige mal — von ihr: Sie sah bei mir und ergrübelte mir aus ihrem Leben und wie alles so kommen mußte.“

Wählich brach er ab. Ein schmerzliches Witzleib wuchs sich in ihm empor: Der seltsame Leidenszug sprach davon, daß ihr Leben in die Steppen führte, wo das Verderben lauerte. Und tief atmend, ohne sich Rechenschaft zu geben, sagte er in überfließender Furcht: „Haben Sie Vertrauen zu mir, um Ihrer Mutter willen?“

Ihr feines Empfinden merkte, daß er das Geheimnis ihres hingebenen Lebens ahne, und daß keine Hand sie führe und halte. Wohl rührte der Ton seiner Worte an ihr Innerstes, aber hoch redete sie sich empor und tonlos, doch stolz klang die Antwort: „Ich habe mich selbst.“

„Verzeihen Sie, ich wollte Ihnen nicht wehe tun.“ sagte er mit leicht biblischer Stimme. „Ich weiß nicht, ob Sie mich richtig verstehen.“ — eine rasche Glumwelle ging ihm durch die Wangen — um Ihrer Mutter willen, möchte ich Ihnen so gern ein Freund der Tat sein, ein Vertrauter.“ — Er sah sie immer diatter, immer anglicher werden und fügte hinzu: „Ein Freund, der Ihnen von Ihrer Mutter und von mir erzählen darf.“

Einer schnellen, weiblichen Empfindung folgend, streckte sie ihm die Hand hin: „Ich danke Ihnen. Es wird mir wohl tun, von meiner Mutter zu hören, die ich nur durch den Vater kenne.“

(Fortsetzung folgt.)



### Fussböden

bekanntlich man vertreibt statt mit Terpentinöl mit unserem „Eudes-Oel“. Erprobt u. vorzuzieh. bewährt!  
 Über 70 Pfg. bei 10 Liter 68 Pfg.

„Eudes“-Kohlröhrchen u. Verklebung v. Stein  
 unentbehrlich! 2162

Fleissige „Eudes“-Bohnermasse  
 Parkett- und Linoleum-Wachs  
 Marke „Wasserzeichen“ und „Erve“  
 III sind konkurrenzlos!!!

Ludwig & Schütthelm, Unterzucker, D 4, 3  
 Geogr. 1883. — Telefon 222 u. 223  
 Filialabteilung für Photographen, Friedrichsplatz 19  
 Telefon 422.  
 Teleph. Bestellungen werden sofort ausgeführt

### Butter- u. Käse-Abichlag

„Lafelbutter“ . . . 4 Pfund nur 1.30  
 „Schweizerbutter“ . . . . . 1.30  
 „Stangenbutter“ . . . . . 0.50  
 „Beste Schweizerbutter“  
 40-45 % Fett i. Z. per Pfund 0.30  
 Jede dieser Butter für Wiederverkäufer!  
 „Schweizerkäse“ . . . . . A 1/2 Pf. 1.—  
 3/4 Pf. 1.25  
 1 Pf. 1.50

Freff, Käse en gros P 2, 6  
 Telefon Nr. 2202.

### Gold-Kaffee

Leine neue Mischung 1.60  
 Immer frisch Pfund 1.60

Chocoladen-Greulich, O 6, 3, Mittelbergerstr.

### Otto Höhne

Polsterer Geogr. Tapeziermeister Dekorateur  
 Mannheim, Ruppertsstr. 12  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von

### Leder-, Klub- u. Polstermöbel

Ausführung vollständiger Innen-Dekorationen  
 nach eigenen und gegebenen Entwürfen.  
 Umarbeiten und Modernisieren alter Polster-  
 Möbel und Dekorationen. — 27177

### Tapeten von Derblin & m. b. H.

Verkaufsort: C 1, 2  
 vis-a-vis Kaufhaus.  
 Telefon 1097.

### Lichtbeständige Tapeten für alle Räume des Hauses.

24885

## Es gelangen in der Lichtheil-Anstalt

# + C<sub>2</sub>,1 Königs C<sub>2</sub>,1 +

Telephon 422

a) zur Anwendung:

1. Elektrische Voll- und Teilleichtbäder, Lichtbäder, Gelenkbestrahlung.
2. Kohlen- und Eisenlichtbestrahlungen, Röntgen-Instrumentarium.
3. Vierrollenbäder, Elektr. Voll- u. Sitzbäder, Galvanisation, Parafisation, pulsierende Gährungsströme, Wechselströme
4. Hochfrequenzströme.
5. Medizinische Bäder wie Kohlenäure-, Sauerstoff-, Fichtensadel-, Fluorid-, Kiefern-, Kräuter- u. Lohantibad, Inhalationen.
7. Hand-, Vibrations-, Thure-Brandmassage.

b) zur Behandlung:

1. Stoffwechselförungen, Rheumatismus, Gicht, Fettleber, Zuckerkrankheit, Nervenleiden, Blutzucker, Gelenkentzündungen, Frauenleiden, Geschlechtskrankheiten.
2. Trockene u. nasse Flechten, Lepra, Haarausfall, kreisförmige Kahleheit, Barfische, veraltete Geschwüre, offene Beinschwürle.
3. Neuralgien, Neuralgien, Lähmungen der versch. Art, Hornerweiterung Herzvergrößerung, Föthner-, Leber-, Gallen-, Milz-, Magen- u. Darmkrankungen.
4. Rückenmarkleiden, Nervenleiden, Icterus.
5. Bei den verschiedensten Herz- u. Nervenleiden.
6. Bei Erkrankungen der oberen Luftwege.
7. Magen-, Darmkrankheiten, spez. Frauenleiden.

Die Lichtheilanstalt Königs ist von morg. 9 Uhr bis 9 Uhr abends geöffnet.  
 Reichhaltigste, ausführliche Broschüre kostenfrei. 271  
 Sonntags von 9 bis 1 Uhr geöffnet.

### Vermischtes

Friseur- und Friseurwaren  
 Friseur- und Friseurwaren  
 Friseur- und Friseurwaren

### Weingärtnerei

Reiner oder Konservefrühe, Feins, Beet, Rebenzucht, etc. gratis  
 Dr. Schönefelder, Gärtenstr.

### Juwelen-Arbeiten

Juwelierwerkstätte Apel  
 O 7, 15 (Lad.), Heidebergerstr.  
 Aufh., Taubst., Verk. Tel. 3348  
 22996

### Spezialität

## Defekt- und Saftschinken

in eigenem Saft gedünstet  
 mild und zart  
 1/2 Pfd. 50 Pfg.  
 Aug. Schneider  
 Fabr. f. Fleisch- u. Wurstm.  
 Tel. 1720. J 3a, 6.  
 91152

### Herrenhemden

Reinlich  
 B 2, 15. p. 88718

### Neubestehen von Lampenfirmen

Regenfirmen  
 gut und billig.  
 Ernst Levi,  
 Pfalz-Anhalt  
 M 4, 7 Tel. 5218  
 91401

### Michael Senbert

Möbeltransport  
 Q 4, 5 Tel. 4884 Q 4, 5  
 Umzüge werden prompt u. billig beforgt.  
 92928

### Solide Herren Anzüge

erhalten bei einer Anzahl und monatlichen Teilzahlungen  
 unter Garantie für 10. Stoffe und vorzügliche Passform zu niedrigen Preisen.  
 In Referenzen.  
 Auftrag. mit „Schneidermeister“ Nr. 2179 an die Expedition des Blattes.  
 und Senken, Seidewebe, Schneider, Wiesbaden, Pfalzmarkstra. 1511. 3744

### Kaputi

über Nacht, frisch zu 50 u. 50 Pfg. zu haben in Mannheim: Dr. R. Penzlin, Engel-Apparate am Neuplatz; in Karlsruhe: Drogerie u. Apoth. Trautmann; in Ludwigshafen: Drogerie, delu-Spezial-Vertriebs-Drogerie Carl Haun.  
 10297

### Wachbluse

für 10 Pfg. Farbe auskathetisch.  
 Zu haben bei  
 Josef Hermann  
 Mannheim (Kungbusch)  
 Weilerstr. 4. Telefon 4678.

### Die beste Koch- und Tafel-Butter

faucht man nur im Butter-Konjum  
 P 5, 18. Tel. 7004.  
 Bieferrug frei Haus.  
 93958

### Privat-Entbindung

und Senken, Seidewebe, Schneider, Wiesbaden, Pfalzmarkstra. 1511. 3744

## Lohrmann's Kur- u. Badeanstalt

der Neuzeit entsprechend hochmodern und komfortabel eingerichtet

Neu! Entfettungs-Apparat Neu!  
 nach Dr. med. Nagelschmidt-Bergmann

Geöffnet von 8 Uhr morg. bis 9 Uhr abends.  
 Sonntags von 9-11 Uhr.

Inhaber: Robert Lohrmann  
 Krethschke-gegründeter Besitzer und Badeanstalt  
 Langjährige Tätigkeit in Kurorten und Sanatorien.

Bambenbühnen d. Frau Lohrmann vfr. app. Mannen  
 B 1, 8 Mannheim, Tel. 2618 B 1, 8  
 nebst d. Handkammer  
 Strassenbahnstation Kurfürst. 31140

Billig abzugeben, gut erhalten  
**15 elektr. Bogenlampen**  
 eine größere Anzahl  
**Siemens Gaslampen**

Anfragen unter Nr. 37321 an die Exped. dieses Blattes.

Wer seine Stühle nicht ruiniert haben will  
 der sende diese, oder lasse sie durch die Spezialreparaturwerkstätte A. König, T. 5, 16, abholen.  
 Vorsicht, da Hansler d. Namen d. Firma misst.

### ? Was ist ärgerlich ?

Wenn Ihnen ein wertvoller Gegenstand in Kupfer, Messing, Guss- od. Schmiedeeisen, sowie jedwedes Metall zerbricht.  
 Bringen Sie dasselbe in meine

## Autogene Schweissanstalt

und es wird unter billigster Berechnung repariert.  
 32530

Carl Rohrer, Schlossermeister  
 Luisenring 51 Mannheim Luisenring 51  
 Telefon 2648.

Patent-Neuheit 1914.  
**Elektrischer Inagen- und Seffloken-Ventilator „El-Mo“**  
 hygienischste, ästhetischste, radikalste Ventilator  
**„Elektrohaus“**  
 Mannheim, N 3, 15.  
 Ausstellung in unseren Schaufenstern.

### Bei grosser Hitze

brauchen Sie unbedingt einen  
**Junker & Ruh-Gasherd**  
 mit Doppelsparbrenner und einem  
**Eisschrank.**  
 Teilzahlung gestattet. 94329

**Nermann Denig, Eisenhandlung**  
 Schwetzlagerstrasse 30 u. 32 — Tel. 7264.  
 Grosses Schiffs-Lager.

### Ernennungen, Veretzungen, Zuruehetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K sowie Ernennungen, Veretzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Nach dem Bereiche des Ministeriums des Grossherzogt. Hauses, der Justiz und des Kultus.

Ernannt: die Gerichtsvollzieher: Herrmann beim Amtsgericht St. Blasien zum nichtetatmäßigen Gerichtsvollzieher daselbst; Joseph Dietrich beim Amtsgericht Karlsruhe zum nichtetatmäßigen Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Bonnholz und Ernst Blücher beim Amtsgericht Karlsruhe zum nichtetatmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht Bopfingen und Adelsheim; Aufseher Adolf Hertenkopf beim Amtsgericht Pforzheim zum Gefangenwärter beim Amtsgericht Waldbrunn. — Verlegt: Justizrat Emil Raube beim Amtsgericht Mannheim zum Landgericht Karlsruhe; Justizrat Hermann Rilian, Kanzleischreiber beim Amtsgericht Käfert, als Bureauhilfsbeamter zum Landgericht Rastatt; Kanzleischreiber Emil Wilminger beim Notariat Bruchsal zur Direktion des Landesgerichtsrates und der Nebenkanzlei Bruchsal; Gerichtsvollzieher Johann Sieferl beim Amtsgericht Bopfingen zum Amtsgericht Weisloch. — Beamtenentscheidung: dem Hilfsaufseher Emil Wilminger beim Landesgericht Bruchsal unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Aufseher. — Entlassen: Justizrat Heinrich Heide beim Amtsgericht Mannheim wegen Verwendung im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Nach dem Bereiche des Grossh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Justizrat Heinrich Heide beim Amtsgericht Mannheim zum Kreisgericht Weisloch.

Nach dem Bereiche des Grossh. Ministeriums des Innern.

Ernannt: Kassendirektor Ernst Stahl in Schönen dem Bezirksamt Stodach. — Entlassen: Schumann Hans Bieche in Mannheim (auf Ansuchen), Schumann Adolf Reinhardt in Pforzheim.

Überrektion des Wasser- und Strassenbaus. — Befördert: der Bureauhilfsbeamter Gustav Müller bei der Wasser- und Strassenbauinspektion Bonnholz; zum nichtetatmäßigen Dammschreiber: der technische Gehilfe Otto Biele in Waldbrunn und mit der Verwaltung des Dammschreibens daselbst betraut. — Die Beamtenentscheidung verleiht: den Landstrassenwärtinnen: Max Braun in Biebrich und Ludwig Rung in Käfert. — Verlegt: die Geometerkandidaten: Emil Röber in Mannheim zum Bezirksgeometer in Weisloch und Joseph Reising in Konhans zu dem Bezirksgeometer in Weisloch. — Zuruehetzungen: Oberstrassenmeister Matthias Biele in Offenbach auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. — Entlassen: Justizrat Wilhelm Reuter in Landersbachheim zum Richter in den Justizämtern.

Nach dem Bereiche des Grossh. Ministeriums der Finanzen.

Ernannt: der Jökelnnehmer Ludwig Beck in Pforzheim zum Steuerassistent. — Entlassen: der Bureauhilfsbeamter Heinrich Haas in Weisloch. — Verlegt: der Finanzassistent Adolf Haas in Weisloch nach Säckingen, der Vorkassier Hermann Aufhäuser in Tengen nach Säckingen unter Entbindung von den Geschäften eines Vorkassiers, der Grenzassistent Konrad Müller in Säckingen nach Tengen und mit den Geschäften eines Vorkassiers betraut. — Übertragene: dem Sonderverwaltermeister Joseph Jahn in Rappnau die Steuerinspektion Rappnau, dem Sendemann a. D. Laver Müller in Brunnlingen die Steuerinspektion Tengen. — Entlassen auf Ansuchen: der Steuerverheber Joseph Sulzer in Weisloch.

Beurlaubung unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, der Steuerverheber Michael Willinger in Lutzelsch und der Steuerverheber Joh. Schwarz in Säckingen. — Entlassen: der Finanzassistent Ludwig Haas in Pforzheim auf Ansuchen.

### Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 12. Juni. Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Breitner.

Einer merkwürdigen Neigung gibt sich der 35 Jahre alte Tagelöhner Anton Gödel aus Säckingen hin. Wenn er sich für eine Angehörige des armen Geschlechts interessiert, dann zieht er als fälscher Kriminalschurmann Erfindungen über den Gegenstand seiner Absichten ein. Erst am verflochtenen Dienstag ist er wegen einer solchen Umarmung von der Strafkammer abgeurteilt worden und heute erhält er wieder sechs Wochen Gefängnis. Er war am 30. April d. J. in den Laden von Frau Elise Baro gekommen und sich bei dieser unter dem Vorzeichen, er sei ein „Kriminal“, nach einer Frau Köhler erkundigt. Frau Baro kannte aber zufällig den Hecht, da er früher einmal im Hause gewohnt hatte und jagte ihn mit den Worten: „Nach, daß du 'nauskommst, du Dreckspatz“, zum Tempel hinaus.

Am Tage, nachdem er eine Freiheitsstrafe verbüßt hatte, brach der 20 Jahre alte Schlosser Otto Riege bei seiner Mutter ein und hat als einer Kommode 130 Mark bar. Damit reisten er und ein Freund nach Düsseldorf, wo sie das Geld klein brachten. Alsdann betrat er sich auf dem Rückweg nach Mannheim durch bis Darmstadt, wo er verhaftet wurde. Urteil: sechs Monate Gefängnis.

Oben Widerstandswirtschaft gab es am 27. April d. J. in der Schwefelgasse, wegen

eines Streites sollte der 19jährige Arbeiter Friedrich Jenner festgenommen werden, leistete aber lebhaften Widerstand, und sein Freund, der 20 Jahre alte Ferdinand Bühler, befreite ihn in seinem Verhalten, indem er ihn loszureissen versuchte. Die beiden haben um sich, ohne jemand zu verletzen und zerissen den beteiligten Schutzeuten die Uniform. Das Schöffengericht hat auf je fünf Monate Gefängnis und sechs Wochen Haft erkannt. Die Verurteilung der Beurteilten blieb erfolglos.

### Stimmen aus dem Publikum.

Wehr Schonung.

In der verlängerten Stephanienvorstadt und zwar auf den zum Waldpark führenden Reitweg kann man ab und zu die Wahrnehmung machen, daß jugendliche Reiter nicht gerade glimpflich mit ihren Pferden umgehen. Erst in letzter Woche war dies der Fall, wo am abends zwischen 5 und 6 Uhr ein von hier kommender Einjährig-Freiwilliger eines ausmühtigen Kavallerie-Regiments ein von ihm nitentweise benutztes Reitpferd in einem sehr bebauenen Zustande aus dem Waldpark zurückerbrachte und es einem Reiter zurückgab. Das arme Tier war nicht nur total abgehört und zitterte am ganzen Körper, sondern es hatte auch verschiedene blutende Stellen aufzuweisen. Es war äusserst zerkümmert und in solchen Zustände zu sehen. Eine denartige Behandlungsweise gleich nichts anderem, als einer groben Tierquälerei, die nicht scharf genug zu tadeln ist.

Mehrere Augenzeugen.



**Heirat**  
Kaufmann, 27 J. alt, wünscht Bekanntschaft bei geb. Dame oder jung. Fräulein, weiches Haar, hellbl. Augen, Offert. sub P. 3303 an D. Frenn, W. m. h. O. Mannheim.

**Geldverkehr**  
Bar Geld von 100 M. Anzahl. über 100 000 M. auf Betriebskapital Wechsel u. Möbel. Letztere bleiben in d. Wohnung des Schuldners. Sprechstunde: Vormitt. 11-1 nachmittags 5-7 Uhr. Handelsger. eingetragene Selbstverbr. Firma. Vortr.: Jak. Jäger U 1, 6 u. 8. Stook. 3885

**M. 15.000**  
für II Hypothek von Selbstgebet. gel. Off. unt. Nr. 92877 an die Exped.

**Verkauf**  
1 Piano (Schweizer) 1 Arbeitstisch preiswert zu verkaufen. Beschäftigung L 7, 6, 1 Tr. Werner  
1 Gas-Salon-Ofen  
1 Mahagoni-Sofa  
6 Mahagoni-Stühle gepolstert  
1 Küchen-Einrichtung, Besteck etc. und verschied. billig zu verkaufen. 40878 Beschäftigung B 7, 1, part.

**Schott. Schäferhund**  
(Götte-Rüde) wegen Platzmangel billig zu verkaufen. In Baumhaus, Eltern höchstzüchtet. Rühred. brüchlich. Wauw. 11-2 Uhr mittags u. ab 6 Uhr abds. Pöcher, Krausenial (Walg) Woblerdbergerstr. 3.

**Diplom.-Schreibstich**  
in best. Größe, sehr schön ausgeführt preisw. zu verf. 92877 B 5, 4 part.

**Stellen finden**  
Jung. Kaufmann  
frum in Wirtschaftsschreiben und Geschäftsber. Stenographie m. Vorkenntnissen in Lohnbuchhaltung mögl. sofort gesucht. 92885

**Columbuswerke m. b. H.**  
Ludwigshafen a. Rh. Roter Kreuzweg 11.

**Chauffeur gesucht!**  
Wir suchen einen zuverlässigen Chauffeur, der gleichzeit. Bedienter sein mag und in der Lage ist, event. selbständige Reparaturen an Motoren, Hochrädern und Kältemaschinen auszuführen. 92891 Meyer & Konold, Bensheim.

**Junger Kaufmann**  
geübter, hohere Rechner, mit schöner Handschrift, für Innenarbeiten zur Anbahnung auf 3 Monate von großer Wichtigkeit gesucht. Bei genauer Kenntnis der amerikanischen Buchführung besonderer Nutzen. Nicht ausgeschlossen. Offert mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 92884 an die Exped. ds. Bl. erbet.

**Lüchtes Mädchen**  
zur Führung ein. besten Haushalt auf 1. Juli nach Karlsruhe gel. Vorlesg.: Dir. Q 7, 4, 4. St. L. 3888

**Dienstmädchen**  
Erdenfisches Heiters  
per 1. Juli gel. 92899  
Zedenheimerstr. 120, III.

**Wirtschaften**  
Lüchtige Wirtsleute für 1. Juli nach Heidelberg gel. Brauceri Schroedel, 3797

**Wohnungen**  
**Mieter**  
erhalten 88303  
**kostenfrei**  
in jed. Größe u. Preislage  
**Wohnungen**  
vermittelt durch  
**Immobilien-Bureau**  
**Levi & Sohn**  
Q 1, 4 Brötterstr. Tel. 505  
Abteil. Vermietungen.

**A 2, 5**  
6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör p. 1. Okt. evtl. 1. Septbr. zu verm. Kauf. v. 4-6 Uhr nachm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 340.

**B 2, 4**  
2 Zimmer u. Küche  
1. Juli zu verm. 3575

**B 2, 5**  
4. Stod 4 Zimmer, Küche per 1. Septbr. zu verm. Röh. 2. Stod. 8502

**B 2, 10**  
2 Zimmer u. Küche zu verm. 8745

**B 4, 8**  
1. Stod 2 Zimmer u. Küche mit Bad und Kammer per 1. Juli zu verm. Rühred. Gebr. Hoffmann, Friedrichstr. 14. 45270

**B 7, 1**  
großes Part.-Zimmer mit feil. Sing. zu vermieten. Rühred. 3 Treppen. 45274

**B 7, 16**  
3. Stod, 3 große luftige Zimmer, Zubehör, großer Hof, großer Veranda zu vermieten. Rühred. eine Treppe hoch. 45004

**C 2, 1**  
3. St. schöne 600 1/2 Zimmer-Wohnung mit all. Zubeh. u. 1 Büro u. Geschäftssol. sol. od. spät. a. u. 45234 Röh. 4. St. 10-4.

**C 3, 2**  
Parierze zu vermieten. 3272

**C 4, 5, 4**  
St. schöne belle Wohn. 3 Zim. u. Küche p. 1. Juli an ruh. Fam. a. u. Röh. 2. St. 5. Pfister. 8821

**C 8, 20**  
2 u. 1 Zimmerwohnung. Seitend. a. um. Röh. 3. St. 45168

**D 2, 2**  
1 Tr. 4 Zim., Küche, Keller, Speicher. p. 1. Okt. a. u. für Krat. od. Rechtsanw. besonders geeignet. 45216

**F 7, 24**  
Einfach, hochpart., schöne zwei-Zimmer-Wohnung an Rühred. Fam. a. u. Preis 92. 720 Röh. 3. St. 45168

**G 3, 15**  
3 Tr. 3 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. 8348

**G 7, 14**  
4 Zimmer u. 1 Küche per 1. Juli zu vermieten. Röh. 1. Treppe. 44688

**G 7, 31**  
3 schöne Wohnungen, je 2 Zimmer u. Küche u. sol. od. später zu verm. 45283 Röh. Bannschäft Franz Wündel, Schimpferstr. 20 Tel. 960.

**G 7, 45**  
Zadgasse zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. Röh. G 7, 11 Bureau part. 44762

**H 1, 17**  
a. St. 4 Zim. u. Küche per 1. Juli zu verm. 3488 Röh. Wontardstr. 40, 2. St.

**H 4, 16/18**  
3. Stod schöne Wohn. 3 Zim. u. Küche, Röh. sol. od. sp. zu verm. Röh. 3. Stod. 40950

**J 2, 4**  
4 Zimmer-Wohnung m. 1. Ort. sol. zu verm. 45277

**J 2, 4**  
4 Zim.-Wohn. mit 1. Ort. 2 Balkone zu verm. 45170

**J 2, 17**  
4 Zim. u. Küche an verm. 3811

**L 7, 22**  
3. St. 2 Zimmer u. Küche m. Kblschl. an ff. Familie zu verm. 3884

**M 2, 5**  
3. Stod vorderhaus 2 Zim., Küche, Corridor, Kblschl. und Keller an ruhige Leute zu vermieten. 45271

**M 2, 13**  
3. St. 2 kleine Zimmer mit Küche u. verm. Röh. Hof. 2585

**M 3, 9**  
2. Stod, 2 Zimmer u. Küche mit Bad und Zubehör per sofort zu verm. 44790

**M 6, 13**  
6 Zimmer-Wohnung mit großer Kblschl., Mädchenzimmer, eingetrag. Bad, Garderobe, Kblschl., Küche, Speisek., großer Glasveranda u. Gartenanteil, elektr. Licht, Zentralheizung etc. in gediegn. vornehm. Ausstatt. besonderer Umstände halber sol. an verm. Rühred. N 5, 7 part. rechts. Tel. 1581. 45268

**M 7, 24**  
16 Wohn. 4. Stod, 6 Zimmer, Badezimmer, u. reichl. Zubehör p. 1. Aug. od. später zu vermieten. Rühred. part. 44849

**O 5, 13, Neubau**  
Per 1. Oktober modern ausgestattete  
**5-Zimmerwohnungen**  
nebst reichl. Zubehör u. 4. Stod zu vermieten. Pläne können eingesehen werden bei 45282

**Leo Weik & Beng**  
Immobilien-Büro  
P 2, 2. Tel. 7040

**O 6, 9**  
3 Trepp. 4 Zimmer, mer. Küche, Bad, Centralheiz. u. Liftspeidm. per 1. Juli zu verm. 44693 Röh. 3. Dorn. Tel. 912.

**O 7, 1**  
part. 10 Zimmer, Küche u. Zub. p. 1. Juli zu verm. Röh. N 4, 13/14 (Drog. Schildstr.)

**Q 7, 23 (Neubau)**  
schöne 4 bezog. 6 Zimmer-Wohnungen mit Zubehör per 1. September zu vermieten. Rühred. Gebr. Hoffmann, Friedrichstr. 14. 45270

**R 1, 7**  
2. Stod, 4 Zimmer, mer. Küche, Bad und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 3350

**R 6, 3**  
2. St. Wohnung v. 4 Zimmer, Küche u. Kammer auf 1. Juli zu verm. 45297

**S 6, 14, 5. Stod**  
eine 3 Zimmerwohnung. bis 1. Juli a. um. Röh. im Hofen. Tel. 4700. 45197

**T 2, 4**  
p. 3 Zimmer, Küche u. d. Ring. a. u. 45295

**T 6, 24, 5. St. leer.**  
3 Zim. u. d. Ring. a. u. 3446

**U 6, 23**  
3 Zimmer und Küche m. Kam. zu vermieten. 3440

**Otto Bedstraße 10**  
Edmund 15 5 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 45259  
Kaufmann Gollinstraße 28, part., oder Tel. 1828 9-12, 3-6 Uhr.

**Beitstr. 14**  
2 Zimmer-Wohnung mit Balkon zu verm. 8774

**Bellenstr. 73**  
3 Zimmer u. Küche p. 1. Juli zu verm. Röh. Brüller od. Tel. 4102.

**Bismarckstr. L12, 17**  
Derschaft, 8-Zimmerwohn. 4. Stod, per 1. Oktober zu verm. Rühred. Partier. 45257

**Burgstr. 13.**  
3. St. 3 Zim. u. Küche auf 1. Juli zu verm. Röh. Gebäudenbrunerei. 45182

**Eichendorferstr. 37 p.**  
Schöne belle Wohnung 2 Zimmer u. Küche m. sep. Hof per 1. Juni zu verm. Röh. Rühred. 79. Tel. 872. 45202

**Eichendorferstr. 41**  
3. St. eleg. 3 Zim.-Wohnung m. Bad u. Manufaktur p. 1. Okt. zu verm. 45191 Röh. 5. Kellerting. 4. St.

**Emil Heßelstraße 3**  
2. Stod, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Manufaktur per 1. Juli zu vermieten. Rühred. d. Hofstr. 79

**Friedrichsplatz 9**  
1. St. eleganter 3-Zimmer-Wohnung mit all. Komfort ausgestattet a. 1. Okt. a. u. Röh. 5. St. Tel. 4784. 45259

**Friedrichsplatz 16**  
1. Stod, herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer m. Zubehör, Lift u. Zentralheiz. per 1. Juli zu verm. Röh. Bureau. 1. u. 17.

**Rabelstraße 33**  
(Sonnepolster) partier. 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Juli zu verm. 45229

**Geinrich Venzstraße 15**  
partier, schöne Küche des Zubehörs, 3 schöne geräumige leere Zimmer per 1. Juli zu verm. 3287

**Niedelstr. 44**  
2 Zimmer u. Küche, neu hergerichtet, a. ff. Fam. zu verm. Röh. Hofen. 45259

**Offstadt Wohnn.**  
15 5 Zim., alle n. d. Str. ach. große Kblschl., Bad, Speisek. etc. m. Zentralheizung, an ruhige Leute per 1. Oktober od. sp. zu vermieten. Röh. T 6, 21, 1. Stod, 3-4 Uhr. Tel. 1724 45240

**Otto Bedstr. 8**  
Eleg. 4-Zim.-Wohn. m. ar. Fremdb. Kblschl., Speisek. u. Bad u. 1. Juli a. u.

**Seere Manufarde**  
zu vermieten. 45221  
Burgstraße 41.

**Möbl. Zimmer**  
**A 2, 4**  
part. 10, 1 möbl. Zim. an u. 3509

**B 4, 6**  
3 Tr., ein möbl. Zim. an u. 2300

**B 5, 13**  
part. schön möbl. 3 Zimmer mit Pension sol. an verm. 3593

**C 1, 3, 2 Treppen**  
großes fein möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit od. ohne Pension zu vermieten. Telefon 2950 45291

**B 6, 7**  
3 Trepp. schön möbl. Zim. evtl. an Frau. a. u. 3187

**C 2, 24, 1 Tr.**  
eleg. möbl. Zimmer an nur solid. bef. Herrn zu vermieten. 45088

**C 3, 20**  
4 St., möbl. Zim. sol. a. u. 3638

**C 3, 20**  
4 Stod, möbl. Zim. sol. a. u. 3881

**C 0, 6**  
1 Tr., fein möbl. Wohn. u. Schlafzimm., sep. Eing. a. u. Anstich, 10-4 Uhr. 8418

**C 8, 6**  
part. möbl. Zim. nebst Konior, ev. a. gang an Konior zu verm. 3637

**D 3, 2**  
3 Trepp. schön möbl. Zimm. an verm. 45248

**D 5, 13, 2. Stod**  
Tel. 4253  
gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer p. sofort od. später zu vermieten. 45245

**D 6, 4**  
3 St., möbl. Zim. m. gut Penl. per sol. an verm. 45255

**E 7, 2**  
3. St. 10 m. Zim. od. Dame sol. a. u. 1. Juli 3504

**F 5, 18, 4. Stod.**  
Ein möbl. u. ein leeres Zimmer ineinandergehend an bef. Herrn sofort zu vermieten. 3376

**F 7, 13**  
2. St. r. gut möbl. Zimmer auf 15. Juni zu verm. 3890

**G 2, 11**  
III. u. möbliert. Zim. an verm. 3698

**G 4, 16**  
III. u. möbl. Zim. an verm. 3405

**G 7, 30**  
4 Trepp. gut möbl. Zim. auf 20 zu verm. 45287

**H 7, 24**  
II. u. III. u. möbl. 3 Zimmer an ruhigen Herrn per sofort an verm. 45354

**H 7, 28**  
part. möbl. Zim. mit Penl. an u. 4496

**J 2, 16**  
3. St. schön möbl. Zimmer zu verm. 3894

**K 1, 4**  
1 Tr., gut möbl. Zimmer an bef. Herrn sol. an verm. 3738

**K 2, 31, 3 Treppen**  
möbl. Zimmer sofort zu verm. Röh 1 Treppe. u. 3893

**K 2, 33**  
4. St. r. möbl. Zim. sol. a. u. 3589

**K 2, 30**  
1 Tr. ein gut möbl. Zimmer sofort an verm. 3844

**L 3, 3**  
3 Zim. an ruhigen Herrn od. Dame a. u. 3820

**L 4, 9**  
2 Tr., treuhandl. Zim. mit Pension an verm. 3881

**L 4, 8**  
3 St., 2 schön Pension sol. a. u. 3880

**L 6, 5**  
2 Trepp. schön möbl. Zimmer, feil. Sing. mit Penl. per 1. Juni zu verm. 45076

**L 8, 7, 3. St.**  
mbl. Wohn. u. Schlafz. an verm. 3783

**L 8, 12**  
Dionardstr. schön, fein möbl. Wohn. u. Schlafzimm. evtl. mit Penl. nur an bef. Herrn per 1. Juli a. u. 45259

**L 12, 4**  
2 Trepp. gut möbl. Zim. mit od. ohne Penl. an verm. 3844

**L 12, 8**  
Eleg. möbliert. 3 Zimmer mit Schreit. sol. a. u. 45174 Röh. 9 Treppen.

**L 12, 12**  
part. schön, fein möbl. Zim. per 1. Juli mit od. ohne Pension zu verm. Tel. vorh. 45289

**L 12, 12**  
mbl. Wohn. u. Schlafzimmer per 1. Juli zu verm. 45225

**L 8, 3**  
gut möbliert. Partier. a. u. 3881

**L 12, 15**  
1 Tr., gut möbl. Wohn. u. Schlafzimmer an verm. 45190

**L 14, 17**  
3 Zim. per 1. Juli an verm. 45294

**L 15, 15**  
2 fein möbl. 3 Zimmer sol. an verm. Röh. 3 Tr. 3342

**M 2, 1**  
2 Tr., eleg. möbl. Zim. an verm. 3810

**M 2, 1**  
IV. Stod, Hof u. möbl. Zimmer zu vermieten. 45289

**M 3, 4**  
3 Trepp. schön möbl. Zimmer p. 15. Juni an verm. 3888

**M 5, 10**  
2 Stod schön u. Schlafzimmer u. verm. 45288

**N 2, 13**  
2 fein möbliert. 3 Zimmer, 1 Etage separ. Eingang an bessere Herrn zu verm. 45288

**N 3, 11**  
3 Tr., 1 möbl. Zim. sol. a. u. 45281

**O 6, 4**  
2 Tr., zwei gut möbl. Wohn. u. Schlafzimmer per sofort an vermieten. 45243

**O 7, 24**  
3 Tr. rechts, eleg. möbl. Zim. an verm. 3587

**P 4, 10**  
gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 3596

**P 6, 25**  
4 Tr., ein möbl. Zim. an verm. 3615

**Q 3, 21**  
1 Treppe. Ein gut möbl. Zim. mit Kblschl. gleich zu verm. mit od. ohne Penl. 3348

**Q 7, 17a**  
3 Tr., fein möbl. Wohn. u. Schlafzimmer, feil. Sing. in gutem Hause per sol. od. 1. Juli an verm. Bad, elektr. Licht u. Telefon vorh. 45289

**S 1, 2, 2 Tr.**  
Ein großes, schön möbl. Zimmer, mit 2 Bett. m. od. ohne Penl. zu verm. 3325

**S 4, 18.**  
4 St. r. feil. möbl. 3. u. 9. 45166

**S 6, 20**  
(Ring) 1 Tr. links, fein möbl. Zim. an bef. Herrn per 1. Juli an verm. 3516

**T 4, 15**  
1 Tr., 11. Gut möbl. Zimmer u. Telefon, an Herrn od. Dame sol. a. u. 45178

**T 5, 7**  
möbl. Zim. an nur bef. Herrn an verm. 45244

**T 5, 8**  
part. 1 einisch. Zimmer ev. Wohn. u. Schlafz. sol. od. spät. zu vermieten. 3405

**U 3, 11, 2. Stod**  
möbl. Zimmer mit Penl. an sol. od. 2. Trepp. a. u. 3294

**U 4, 19a**  
2 Tr. schön möbl. Zim. mit Penl. sol. a. u. 3883

**U 6, 19**  
Ring 3 Tr. r. ein schön möbl. 3. St. an verm. Tel. 3508. 3424

**U 6, 19**  
Ring 3 Tr. r. ein schön möbl. 3. St. an verm. Tel. 3508. 3424

**U 6, 19**  
Ring 3 Tr. r. ein schön möbl. 3. St. an verm. Tel. 3508. 3424

**U 6, 19**  
Ring 3 Tr. r. ein schön möbl. 3. St. an verm. Tel. 3508. 3424

**U 6, 19**  
Ring 3 Tr. r. ein schön möbl. 3. St. an verm. Tel. 3508. 3424

**U 6, 19**  
Ring 3 Tr. r. ein schön möbl. 3. St. an verm. Tel. 3508. 3424

**U 6, 19**  
Ring 3 Tr. r. ein schön möbl. 3. St. an verm. Tel. 3508. 3424

**U 6, 19**  
Ring 3 Tr. r. ein schön möbl. 3. St. an verm. Tel. 3508. 3424

**U 6, 19**  
Ring 3 Tr. r. ein schön möbl. 3. St. an verm. Tel. 3508. 3424

**U 6, 19**  
Ring 3 Tr. r. ein schön möbl. 3. St. an verm. Tel. 3508. 3424

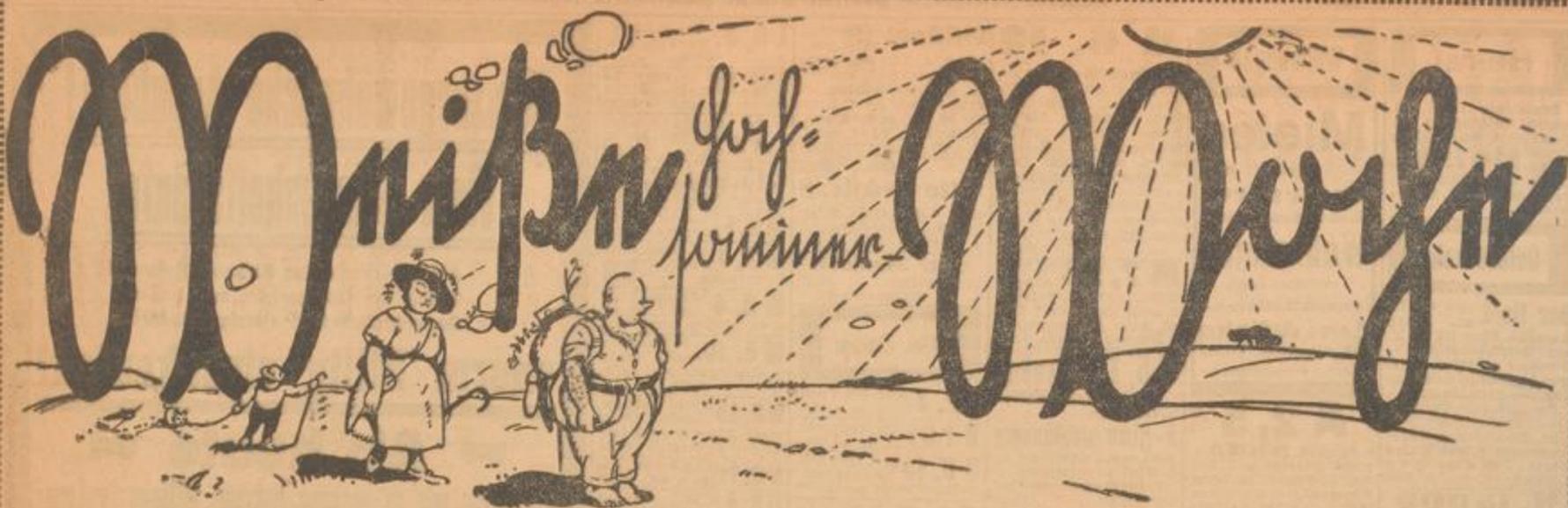
**U 6, 19**  
Ring 3 Tr. r. ein schön möbl. 3. St. an verm. Tel. 3508. 3424

**U 6, 19**  
Ring 3 Tr. r. ein schön möbl. 3. St. an verm. Tel. 3508. 3424

**U 6, 19**  
Ring 3 Tr. r. ein schön möbl. 3. St. an verm. Tel. 3508. 3424

**U 6, 19**  
Ring 3 Tr. r. ein schön möbl. 3. St. an verm. Tel. 3508. 3424

**U 6, 19**  
Ring 3 Tr. r. ein schön möbl. 3. St. an verm. Tel. 3508



## Billige weisse Waschstoffe

Preise netto! Solange Vorrat!

<b>Schweizer Roben-Volant</b> 120 cm breit, auf Voile, Voile neg., Batist, elegante, reich gestickte Dessins Meter 3.90 2.95 2.45 1.75 1.28 M.	<b>Schweizer Kinder-Volant</b> aus Voile-Batist . . . . . Meter 1.45 1.25 95 Pt.
<b>Schweizer Stickerei-Roben</b> auf Voile, Voile neg., Batist Stück 22.50 18.50 14.50 10.50 6.75 M.	<b>Tupfen-Voile und Voile neg.</b> weiss mit weiss und weiss und farbig bestickt . . . . . Meter 2.75 2.45 1.95 M.
<b>Weiss Crêp de chine</b> imit., 100 cm breit, Reine Seide, gut waschbar . . . . . Meter 2.95 M.	<b>Weiss Wasch-Voile und Crêp-Voile usw.</b> . . . . . Meter 1.85 1.45 95 Pt.
<b>Weisse Japon-Seide</b> 60 cm breit, solide Qualität . . . . . Mtr 1.25 M.	<b>Streublümchen-Voile</b> 120 cm und Voile neg., durchbestickt mit weissen und farbigen Blümchen . . . . . Meter 3.90 2.95 2.25 M.
<b>Weiss Habutay</b> 90 cm breit, Reine Seide, vorzüglich in der Wäsche . . . . . Mtr. 4.50 Pt.	<b>1 Posten Wollmusseline und Voile</b> 80 cm breit, bestes Elsass Fabrikat, neueste Dessins regulärer Wert bis 1.90 M. . . . . Mtr 95 Pt.

Nur während der weissen Woche u. solange Vorrat  
**1 Posten Frotté** 120 cm breit, moderne Farben, reg. Wert bis 3.50 . . . . . Jetzt **1.45**

## Billige Weisswaren

4 Posten <b>Hemdentuche</b> unsere bek. und gut eingel. Qualitäten . . . . . Meter <b>55, 45, 35, 25</b> Pt.	4 Posten <b>Rein Macco</b> besonders für feine Leibwäsche . . . . . Meter <b>85, 68, 48</b> Pt.	4 Posten <b>Bett-Damast</b> 130 cm breite gute Elsass Fabrikate, neue Zeichnungen . . . . . Meter <b>1.28, 1.10, 85, 58</b> Pt.	4 Posten <b>Betttücher</b> 150/225 cm und 160/250 cm, aus guten Kretton, Dowias und prima Halblein, eigene Anfertigung Stück <b>3.75 2.75 1.95</b> M.	4 Posten <b>Renforce und Macco</b> imit. Edelausrüstung . . . . . Meter <b>65, 55, 48, 38</b> Pt.	4 Reklame-Posten <b>Bettuch Halblein</b> 160 cm darunter rasengebl. u. ausgew. Qualitäten Mtr. <b>1.68, 1.48, 1.28, 95</b> Pt.	4 Posten <b>Bettuch-Stoffe</b> 160 cm breit aus gutem Kretton, Dowias, Renforce . . . . . Meter <b>1.45, 1.10, 85, 68</b> Pt.
<b>Mehrere 1000 Kissen-Bezüge</b> eigene Anfertigung — nur aus gutem und bestem Material hergestellt, in vielen Ausführungen Stück <b>1.45 1.25 M. 95 85</b> Pt.			<b>Damast-Bettbezüge</b> aus guten Stoffen eigene Anfertigung Stück <b>4.75 3.75 2.95</b> Pt.			
Ein Posten <b>Taschentücher</b> mit Buchstaben, gebrauchsfertig . . . 1/2 Dutzend <b>95</b> Pt.	Ca. 3500 <b>Engl. Hohlraum-Tücher</b> . . . . . Dutzend <b>68</b> Pt.	Ca. 3000 <b>Schweizer Stickerei-Tücher</b> reg. Verkaufspreis bis 1.25, zum Ausschauen St. <b>48</b> Pt.				
<b>Mull- und Batist-Garnituren</b> Stück 1.25, <b>95</b> Pt.	<b>Damen-Kragen</b> mit Krawatte . . . Stück 1.15, <b>95</b> Pt.	<b>Pique-Westen</b> versch. Ausführungen St. 1.25, <b>95</b> Pt.	<b>Schiller-Kragen</b> Batist oder Pique . Stück <b>68</b> , <b>48</b> Pt.			
Enormer Posten <b>Schweizer Madapolam-Stickerei</b> Coupon 4.56 mtr. . . . . Preis 1.25, 95, <b>75</b> Pt.	Ca. 1200 mtr. <b>Rein-Leinen-Klöppel-Spitzen</b> imit., ca. 5—12 cm breit . . . . . Meter <b>59, 48</b> , <b>38</b> Pt.					

### Damen-Wäsche

<b>Damenhemden</b> hübsche Ausführung, gute Qualitäten 2.75 M. 2.45 M. 1.75 M. 1.25 M.
<b>Beinkleider</b> Keieform mit guten Stickereien 2.75 M. 2.50 M. 1.75 M. 1.25 M.
<b>Untertaillen</b> (Rieseposten) 1.25 M. 95 Pt. 65 Pt. 38 Pt.
<b>Damen-Nachthemden</b> in vielen Macharten 4.75 M. 3.50 M. 3.- M. 2.45 M.
<b>Damen-Nachtjacken</b> in Croise oder Sommerstoff 2.45 M. 1.85 M. 1.25 M. 95 Pt.
<b>Stickerei-Röcke</b> hübsche moderne Sachen 4.75 M. 3.50 M. 2.85 M. 1.85 M.
<b>Prinzess-Röcke</b> alle Weiten 6.75 M. 5.75 M. 4.50 M. 2.75 M.

### Herren-Artikel

<b>Herrn-Schiller-Hemden</b> weiss Panamastoff . 2.75 M.	<b>Schiller-Serviteurs</b> weiss Panamastoff . . . . . 75 Pt.
<b>3</b> Stehkragen flach oder Stehmiehkragen versch. Gr. oder Klappenkragen flach oder Sportkragen weich . . . . . <b>95</b> Pt.	
<b>Trikotagen</b>	
<b>Damen-Trikot-Direktoire-Hosen</b> . . . . . Paar 75 Pt.	<b>Damen-Jäckchen</b> fein gestickt . . . . . 60 Pt.
<b>Posten Einsatz-Hemden</b> 2.95, 2.10 Pt. in nur la. Piqué- und franz. Einsätzen . . . . .	
<b>Lange Halbhandschuhe</b> Blumen-Muster . . . . . 28 Pt.	<b>Lange Fingerhandschuhe</b> la. Qualität, . . . 12 Knopf 95 Pt.
<b>Lange Fingerhandschuhe</b> la. Fior, aparte Muster . . 1.25 M.	<b>Lange Halbhandschuhe</b> mercerisiert . . . . . 45 Pt.

### Tapiserie

<b>Spitzen-Decken und Läufer</b> 1.75 M. 1.50 M. 1.25 M. 95 Pt.
<b>Handtücher</b> für Zimmer oder Küche, (gezeichnet od. gestickt) 1.25 M. 1.10 M. 95 Pt.
<b>Läufer, Decken, Kissen</b> gezeichnet . . . . . 95 Pt.
<b>Waschtischdecken</b> in Frottier . . . . . 1.95 M.
<b>Bettwandschoner</b> gezeichnet . . 1.25 M. 95 Pt.
<b>Arbeitsbeutel</b> hübsche Muster . . . . . 95 Pt.
<b>Taschen</b> imitiert gehäkelt . . . . . 1.45 M. 95 Pt. 78 Pt. 58 Pt.
<b>Wäschebeutel</b> gezeich. od. gestickt 1.25 M. 95 Pt.
<b>Nachttischdecken</b> gezeichnet . . . . 2 Stück 95 Pt.
<b>Waschtischgarnituren</b> 5 teil., gezeich. od. gestickt 95 Pt.

# S. Wronker & Co. Mannheim

# Wieder ein Angebot!

## sondergleichen.

Ein Posten <b>Jacken-Kostüme</b> Marine-Kammgarn, sowie eng- lisch gemustert. Stoffen, Jacke grösstenteils auf Halbselbe . . . nur <b>19<sup>00</sup></b>	Ein Posten <b>Jacken-Kostüme</b> schicke modern. Fantasieformen in apartesten Stoffen u. neuesten Modelfarben . . . . . nur <b>39<sup>00</sup></b>	Ein Posten <b>Frotté-Kostüme</b> sehr feiche Blusenform in weiss und neuesten Farben . . . nur <b>17<sup>50</sup></b>
Ein Posten <b>Jacken-Kostüme</b> neueste Blusenformen u. glatte Schneiderarbeit in Kammgarn und Côtelé in vielen Farben nur <b>29<sup>00</sup></b>	Ein Posten <b>elegante Kostüme</b> in Moiré, Eolenne und Mohair, sehr feine wollene Kostüme in vornehmer Modell-Geure . . . nur <b>59<sup>00</sup></b>	Ein Posten <b>Frotté-Kostüme</b> die letzten Modell-Kopien in verschiedenen Formen u. Stoff- arten . . . . . nur <b>27<sup>50</sup></b>

2 Serien **Wollene Kostüm-Röcke** Serie I **9<sup>75</sup>** Serie II **14<sup>50</sup>**  
in schwarz, marine, karierten und gestreiften Stoffen

Grösste Auswahl **Reise- und Regen-Mäntel** in Wolle, Seide, Popeline, Gummi u. wasser-dichten Stoffen. : : :

In hervorragender Auswahl enorm billig:

**Weisse Wasch-Blusen** 2<sup>90</sup> 3<sup>75</sup> 5<sup>75</sup> 7<sup>50</sup> 9<sup>75</sup> 14<sup>50</sup> || **Weisse Wasch-Kleider** 14<sup>50</sup> 19<sup>50</sup> 26<sup>00</sup> 39<sup>00</sup> 45<sup>00</sup> 58<sup>00</sup>

**Die eigentlichen Werte sind bedeutend höher.**

*Assenheimg* **0 3, 4**  
Planken  
Damen-Konfektion

### Buntes Feuilleton.

— Vom Amazonenkorps in Dahomey und seiner Geschichte macht Villian Whitehouse in der Sociological Review einige interessante Mitteilungen, die zeigen, wie jenes Frauenheer organisiert ward und mit der Zeit in Dahomey immer größere Bedeutung und Geltung erlangte. Die bewaffnete Macht des Regnerreiches (der hitzigen Hochbahn unferster Togo) bestand anfangs aus drei Truppen. Es waren das Frauenkorps, das beim Volke den Namen „Des Königs Frauen“ und „Unserer Mütter“ führte, sodann eine männliche Leibgarde und schließlich die männliche Bevölkerung des Reiches, die jedoch nur eine Art Reserve bildete. Das Frauenkorps, die Amazonen, war 1729 gebildet worden; man rüstete eine Anzahl Frauen mit Waffen aus und versah sie mit Feldzeichen, betrachtete das Ganze jedoch als eine Art Spielerei; allein bei den Kämpfen zeichneten sich die Amazonen durch so große Beweglichkeit und Tapferkeit aus, daß man beschloß, die Frauenkrieger zu einer ständigen Einrichtung zu machen. Trotzdem setzte sich bis zum Jahre 1818, als Gezo die Herrschaft antrat, das Amazonenkorps hauptsächlich aus Frauen zusammen, die nach den in Dahomey geltenden Anschauungen ein Verbrechen auf sich geladen hatten, aus treulosen Frauen, zehnjährigen Frauen usw. Gezo verfügte jedoch, daß fortan jedes Familienoberhaupt seine Töchter zur Beschäftigung zu schicken habe; die brauchbarsten Mädchen wurden ausgewählt und dem Amazonenkorps einverleibt, es bestand also ein reguläres Rekrutierungssystem. Da die Frauen in Dahomey seit Generationen fast alle schwere Arbeiten verrichten hatten, zeichneten sich die weiblichen Rekruten durch kräftige und widerstandsfähige Körperbeschaffenheit aus. Dem Volke galten die Amazonen als Frauen des Königs, sie durften bei Todesstrafe nicht bestrafen werden. Alle leisteten einen Eid, ledig zu bleiben; nur der König hatte das Recht, Amazonen zum Weibe zu nehmen. Die großen

Eroberungen und die glücklichen Kriege, die Gezo führte, waren nach seiner Meinung so erfolgreich, weil seine Amazonen im Kriegshandwerk so erfahren und von einer rücksichtslosen Tapferkeit besetzt waren.

— Ein uraltes Rezept für Schreibtinte. Noch heutzutage bewundert man die vorzügliche Güte der Tinte, deren sich die Mönche des Mittelalters bedienten, und man bedauert, daß ihre Bereitung nicht mehr bekannt ist. Diese Kenntnis beruht jedoch auf einem Irrtum, denn ein Mönch, Theophilus, der gegen das Ende des zehnten Jahrhunderts lebte, gibt in einem noch vorhandenen Manuskript die Bereitung der Tinte in folgender Weise an: Um gute, schwarze Schreibtinte herzustellen nehme man in den Monaten April oder Mai das Holz von Dornenbäumen, bevor sie Blätter und Blüten angelegt haben, vereinige die Stämmchen zu kleinen Bündeln und lasse sie zwei bis vier Wochen im Schatten liegen, bis sie einigermassen trocken geworden sind. Hierauf kopfe man mit einem schweren, harten Holz die Äste solange, bis sich die Rinde leicht abblättern läßt. Diese tue man sofort in ein Fäßchen voll reinen Wassers. Ungefähr acht Tage lasse man dann das Wasser über der Rinde stehen, bis aller Saft daraus entzogen ist, dann bringe man dieses Wasser in eine reine Metallpfanne oder einen Kessel und lasse es über starkem Feuer kochen; von Zeit zu Zeit werfe man auch noch weitere Rindenschnitzchen in das Wasser, damit der Saft stärker konzentriert werde. Nach ungefähr 5 Stunden stelle man dieses Verfahren ein, nehme die hineingeworfenen Rindenschnitzchen wieder heraus und lasse das Wasser bis auf ein Drittel seines ursprünglichen Volumens einkochen. Nun giesse man das bereits dunkel gefärbte Wasser in eine kleinere Pfanne und lasse es solange darin kochen, bis es schwarz wird und sich zu verdicken beginnt, hierauf setze man ungefähr ein Drittel reinen Weins hinzu und lasse in einem neuen Gefäß diese Mischung so lange kochen bis sich an der Oberfläche ein kleines Häutchen bildet. Nun nehme man das Gefäß vom Feuer und lasse es in der Sonne solange stehen, bis sich die roten Unreinigkeiten von der schwarzen Tinte trennen.

Die reine Tinte wird nun in kleine Beutel aus Pergament oder Blase gegossen und in die Sonne gehängt, bis die Flüssigkeit eingetrocknet ist. Beim Gebrauch nehme man nun soviel von dieser Masse, als nötig ist und löse über gelindem Feuer in reinem Wein. Nach dem Zusatz von etwas Eisenvitriol ist die Tinte gebrauchsfertig. Sollte durch nachlässige Bereitung die Farbe der Tinte nicht schwarz genug sein, so giesse man ein Stüchchen der feinen Lintennasse über offenem Feuer gründlich aus und werfe es dann in die zu schwache Tinte.

— Eine wunderbare Rettung. Kein lebender Flieger kann auf ein so aufregendes Abenteuer zurückblicken wie der junge amerikanische Amateurflieger Anor Morton, der am Mittwoch im Long Island mit seinem Zweifelder aufstieg. Als das Flugzeug eine Höhe von über 1000 Fuß erreicht hatte, stemmte sich plötzlich der Draht der Steuervorrichtung fest, und das Flugzeug überschlug sich. Mit rasender Geschwindigkeit stürzte es herab, und alle, die vom Flugplatz aus das grauenhafte Schauspiel mitansehen, opferten sofort jede Hoffnung. Allein plötzlich, nach einem Sturze von 200 Fuß, geriet das Flugzeug in eine Bode und richtete sich auf einige Sekunden wieder auf. Dann begann es, vollkommen steuerlos, in der Luft hin und her zu taumeln, bis es sich wieder zur Seite neigte und von neuem fiel. Aber nach 100 Fuß richtete sich der Apparat wieder auf, blieb etwa eine Minute lang im wagerechten Fluge, um dann, zum dritten Male, senkrecht hinabzustürzen. Das Schicksal des Fliegers schien besiegelt, als sich wie durch ein Wunder in kurzer Entfernung über dem Erdboden die Maschine wiederum aufrichtete und nun in einem Gefäch niederfiel. Das Flugzeug fing sofort Feuer, man half Anor Morton von seinem Sitz, die Menge wollte erst nicht glauben, daß der Flieger noch am Leben sein könnte. Allein er war mit einem leichten Nervenschreck davon gekommen und konnte zu Fuß ohne Hilfe in sein Hotel gehen.

— Die Bienenjagd von Washington. Einer ungewohnten Aufgabe sahen sich am Mittwoch die Schatzleute und die amtlichen Sachverständigen für Bienenjagd gegenübergestellt. Ein tele-

phonischer Hilferuf jagte die Bienen nach der F-Straße, einer der vornehmsten Straßen der Bundeshauptstadt. Höchste Eile tat not, denn eine Anzahl sehr leichtgeleideter junger Damen war plötzlich von einem Bienenschwarm überfallen worden. Woher die Bienen kamen, war nicht festzustellen, aber sie waren da, daran blieb kein Zweifel. In Hunderten und Tausenden machten sie sich an die jungen Damen, die infolge der ungetrohten Sommerhitze zu ihren leichtesten Kleidern und Blusen gegriffen hatten. Aber die zarten Gewebe mit ihren weiten Ausschnitten und die dünnen durchbrochenen Strümpfe boten wenig Schutz gegen die Stiche der zornigen Insekten, und so holte bald das ganze Stadtviertel von Wehrlosen und Hilfeschrei wieder. Schatzleute häuften herbei und nahmen heldenhaft den Kampf mit den Bienen auf, aber nachdem die meisten der Beamten mit Stichen gar übel zugerichtet worden waren, rief man die amtlichen Sachverständigen für Bienenjagd aus dem Ackerbauministerium zu Hilfe. Es dauerte ziemlich lange, bis die gelehrten Herren die Lage beherrschen konnten, aber schließlich endete die Bienenjagd mit einem Erfolge der Menschen, und die Insekten wurden gefangen oder vertrieben.

— Auch ein Lob. „Ich schätze mich glücklich“, so erzählte der Pfarrer von Philadelphya, daß ich unter den Mitgliedern meiner Gemeinde mehrere habe, die mir stets die Wahrheit über mich selbst sagen. Einmal fragte ich eine würdige, wenn auch gerade nicht sehr gebildete Frau, ob sie meine geschriebenen oder meine gesprochenen Predigten lieber hätte. Sie dachte einen Augenblick nach, und dann erwiderte sie mir: „Ich habe Sie am liebsten ohne das Buch, weil Sie immer wieder ein und dasselbe sagen; so kann ich es besser behalten.“

### Von Tag zu Tag.

— Cyler der Berg. Inudruck, 12. Juni. In der den Adense umlaufenden Melangruppe in gestern vom Rostkopf ein bisher unbekannter reich-deutscher Tourist aus Halle a. S. abgehört und geschmeitert liegen geblieben. Die Bergungsexpeditionen gingen in den ersten Morgenstunden ab.



# WÄSCHE UND WEISSWAREN

zu besonders billigen Ausnahmepreisen!

Auf einer Einkaufsreise kauften wir aus ersten Fabriken grosse Posten Restbestände und Einzelwäsche wie: Taghemden, Beinkleider, Nachthemden, Unterröcke und Untertaillen weit unter regulärem Wert. Alle Wäsche ist aus wirklich guten Stoffen und geschmackvollen, zum Teil kostbaren Stickereien gefertigt und sehr sauber gearbeitet. — Wir bringen diese Wäsche zu sehr billigen Ausnahmepreisen von heute ab zum Verkauf und bieten damit . . . . .

etwas ganz Außergewöhnliches!

## Klöppel-Spitzen und Stickereien

Gelegenheitsposten in französischen Handklöppelspitzen u. Einsätze auch für Vorhänge u. Stores geeignet. Selten billig — nie wiederkehrend: ca. 5 bis 10 cm breit Meter 60, 45, 35, 25, 18 Pf. ca. 11 bis 15 cm breit Meter 150, 135, 120, 95, 75 Pf. Madapolam-Stickerei-Einsätze verschiedene Qualitäten . . . Stück 4,10 Meter 1 25 Breite Madapolam-Stickerei, Spitzen und Einsätze Stück 4 1/2, Meter 2,95, 2,25, 1 45

Madapolame - Unterrock-Volants mit Fältchen und Einsätzen Meter 1,75, 1,50, 1 10 Schweiz. Batist-Stickerei-Volants ca. 70 cm breit, für Kleider und Blusen . . . . . Meter 1 45

Damen-Taghemden . . .	aus besten Stoffen und guten Stickereien . . . . .	3,75	3,25	2 90 Mk.	2 45 Mk.	1 75 Mk.
				regulärer Wert	bedeutend höher.	
Damen-Taghemden . . .	aus allerfeinsten seidartigen Batisten, mit kostbaren Festonbesätzen und Stickereien . . .			6 25 Mk.	4 75 Mk.	4 25 Mk.
				regulärer Wert	bedeutend höher.	
Damen-Beinkleider . . .	aus besten Stoffen mit breiten hübschen Stickerei-Besätzen und Stickereien . . . . .	3,25	2,95	2 75 Mk.	2 45 Mk.	1 95 Mk.
				regulärer Wert	bedeutend höher.	
Damen-Beinkleider . . .	aus allerfeinsten Batisten mit kostbaren Stickerei-Besätzen . .			6 25 Mk.	5 50 Mk.	4 75 Mk.
				regulärer Wert	bedeutend höher.	
Damen-Nachthemden .	aus besten Stoffen mit hübschen Stickerei-Besätzen . . . .	6,50	5,50	4 95 Mk.	4 75 Mk.	3 50 Mk.
				regulärer Wert	bedeutend höher.	
Weisse Unterröcke . .	zum Teil mit kostbaren, breiten Stickerei-Volants . . . . .	10,50	8,50	4 75 Mk.	3 95 Mk.	2 95 Mk.
		7,50	6,50	regulärer Wert	bedeutend höher.	
Prinzess-Röcke . . . . .	in allen Grössen, aus sehr guten Stoffen mit schönen Besätzen . . . . .	13,25		7 25 Mk.	6 25 Mk.	5 50 Mk.
		10,25	8,25	regulärer Wert	bedeutend höher.	
zirka 2000 Untertaillen . . . . .	in allen Grössen mit sehr schönen Stickereien garniert, darunter selten schöne Stücke . . . . .	3,25	2,95	1 30 Mk.	1 25 Mk.	75 Pf.
		2,25	1,75	regulärer Wert	bedeutend höher.	

Unterblusen in allen Grössen und Preislagen zu billigen Preisen!

## Weißwaren, Tisch- und Bettwäsche

Hemdentuche	ca. 80-82 cm breit, gute kräftige Qualitäten . . . Meter 52, 42, 32	25 Pf.
Renforcé	ca. 82-83 cm breit, für Bett- und Leibwäsche . . . . . Meter 78, 65, 52	45 Pf.
Maccotuche	imitt. ca. 82-83 cm breit, feinfädig für Leibwäsche . . . Meter 65, 55	39 Pf.
Pur Maccotuch	ca. 82-83 cm br., aus Edelbaumwolle für eleg. Leibwäsche Mtr. 85, 75, 65	55 Pf.
Bettuch-Kretonne	160 cm breit, süddeutsche Fabrikate . . . Meter 1,25, 98	68 Pf.
Bettuch-Renforcé	160 cm breit, solide feinfädige Qualitäten . . . . . Meter 1,45	1 25
Bettuch-Halbbleinen	150-160 cm br., gute westfälische Qualitäten Mtr. 1,45, 1,25, 98	78 Pf.
Bettuch-Halbbleinen	160 cm br., Basenbleiche, gutes Fabrikat, ausgewasch. Ware Mtr. ca. 130 cm breit, solide Qualitäten, neue Muster . . . . . Meter 95, 85	1 45
Bettendamast	ca. 130 cm breit, mit Seidenlanz, feinfädige Qualität . . . Meter 2,45, 1,85	58 Pf.
Bettendamast	ca. 160 cm breit, solide Qualitäten . . . . . Meter 1,95, 1,45	1 25
Bettendamast	ca. 75-80 cm breit, für Leibwäsche . . . . . Meter 78, 68	95 Pf.
Croisé-Finettes		52 Pf.

Grosse Posten Reinleinene Tischtücher und Servietten bedeutend unter Preis: Reinleinen gebleichte Damasttücher 190/165 cm . 4 75 Servietten dazu passend . . . . . 1/2, Dutzend 4 75 Halbleinen Tischtücher 130x160 1 95 130x200 2 65 Servietten dazu passend . . . . . 1/2, Dutzend 1 95

Ein Posten Künstlerdecken 80/60, schöne neue Zeichnungen . . . . . Stück 1 10 Für Restaurants: Grosse Posten Neueste Tischdeckenstoffe in allen Breiten. — Enorm billig!

Ganz außergewöhnliche Angebote

### Ca. 3000 Handtücher

Posten I  
Küchenhandtücher 48x100 Gerstenkorn, weiß u. weiß mit roter Kante, gestümt u. geb. . . 1/2, Dtz. 1 95

Posten II  
Küchenhandtücher 48x100 grau m. rot gestreift, Halbbleinen, gestümt u. gebündert . . 1/2, Dtz. 2 75

Küchenhandtücher 48x110 rein Leinen, grau u. grau m. roter Kante, gest. u. geb. . . 1/2, Dtz. 3 75

Posten III  
Zimmerhandtücher 48x110 Gerstenkorn, Halbbleinen extra schwer, gestümt u. gebündert . 1/2, Dtz. 3 75

Wischtücher kariert, gestümt u. geb. 1/2, Dtz. 2,95, 1,65, 95, 75 Pf.

Unsere 3 Spezialmarken

### Wäschetuche:

Haustuch solide grobsädige Qualität Kupon 10 Meter 3 75

Frauenlob süddeutsche Qualität Kupon 10 Meter 4 75

Edelweiss gute feinfädige Qual. für Leibwäsche Kupon 10 Meter 5 75

Kissenbezug	mit geklitztem Bogen, volle Größe	65 Pf.
Kissenbezug	Rosen- u. Talerbogen, gute Kretonne	95 Pf.
Kissenbezug	mit Zwirn- u. Feston-Einsatz 1,25	88 Pf.
Kopfkissen	aus schwerem Kretonne, Talerbogen	1 25
Kopfkissen	mit reinleinemem Klöppel-Zwiebeleneinsatz, guter Stoff . . . . .	1 45
Paradekissen	aus lussest haltbarem Stoff mit reinleinemem Klöppeleneinsatz u. Spitze	1 95
Paradekissen	aus gutem Kretonne mit reinleinemem Klöppeleneinsatz und Spitze . . . . .	2 95
Paradekissen	enorm billig, aus gutem Louisiana-tuch mit reinl. Klöppeleneinsatz u. Spitze	4 95
Betttücher	Halbleinen, gute Qualität . . . . .	1 95
Betttücher	160x225, gute Qualität mit Hohlsaum	2 95
Betttücher	Halbleinen, gute ausgewaschene Qualität, 160x225 . . . . .	3 25
Betttücher	Halbleinen mit Hohlsaum, 160x225 gute Qualitäten . . . . .	3 75
Oberbettücher	160x225, aus gut. Kretonne	2 95
Oberbettücher	160x250 festoniert, guter Stoff, Rosenbogen . . . . .	2 95
Oberbettücher	160x250, gute Kretonne mit reinleinemem Klöppeleneinsatz und Spitze	3 95
Damastbettbezüge	weiss, gute Qualitäten, 180x160, sehr schöne Dess. 4,75, 3,75	2 95

Enorm billige Bett-Garnituren:

Garnitur „Martha“ bestehend aus: Oberbettuch 160x250, mit Feston-Einsatz und Spitze, Paradekissen gleiche Ausführung . . . . . komplett 6 50

Garnitur „Brunhilde“ bestehend aus: Oberbettuch 160x250, guter Kretonne mit reinleinemem Klöppeleneinsatz u. Spitze, Paradekissen, gleiche Ausführung . . . . . komplett 7 50

Ca. 3000 Herren-Taschentücher gebrauchsf. ausgewasch. Ware	1/2, Dtzd. 95 Pf.
Herren-Buchstabentücher Halbleinen, handgestickt 1/2, Dtzd.	2 75
Madeiratücher Reinleinen Handlanguetta . . . . . Stück	78 Pf.

# SCHMOLLER

Ein Posten Madeira-Tücher Reinleinen, Schmetterlingsdecke . . . . .	95 Pf.
Ein Posten Schweiz. Stickertücher	58 Pf.
Ein Posten Buchstabentücher für Damen Schweizer Stickerei . . . . .	1 25